

Gemeindeversammlung

Dienstag, 31. Mai 2016,
20.00 Uhr

Gemeindezentrum Dreitannen,
Sirnach



Jahresrechnung 2015 der
Gemeinde Sirnach

Kantonale Nutzungszone im Entwick-
lungsschwerpunkt Arbeiten Wil West

Parkierungsreglement

INHALTSVERZEICHNIS

Einladung	1
Vorbemerkungen Gemeindepräsident	2
Protokoll Gemeindeversammlung	3
Jahresberichte der Gemeinde Sirnach	6
Jahresberichte aus der Schule Sirnach	24
Jahresrechnung 2015 der Gemeinde Sirnach	35
• Laufende Kredite 2015, Aktien und Anteilscheine	60
• Landkreditkonto	61
• Schuldenverzeichnis	62
• STWEG Gemeindezentrum Dreitannen	62
• STWEG Gemeindehaus Kirchplatz 3/5	62
• Vereinigung Sirnacher Firmen	63
• Pensionskasse der Ehemaligen Primarschulgemeinde Sirnach per 2015	63
• Revisorenbericht	64
Kantonale Nutzungszone im Entwicklungsschwerpunkt Arbeiten Wil West	65
Parkierungsreglement	74
Behördenvertreter, Funktionäre und Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung	76
Mitglieder der Schulkommission, Schulleitungen, TeamleiterInnen	83
Lehrer-Etat und Schulhäuser 2015/16	84
Schülerzahlen per 15.02.2016	87
Schulärzte/Hauswarte	90
Wichtige Telefonnummern Schule	91
Schulverwaltung Sirnach	92
Ferienplan	93

EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG

Einladung

Dienstag, 31. Mai 2016, (20.00 Uhr)
Gemeindezentrum Dreitannen, Sirnach

Eröffnung

Einsatz der Stimmenzähler

Traktanden:

- 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 17. Dezember 2015**
- 2. Jahresrechnung 2015 der Gemeinde Sirnach**
- 3. Kantonale Nutzungszone im Entwicklungsschwerpunkt Arbeiten Wil West**
- 4. Parkierungsreglement**
- 5. Verschiedenes/Umfrage**
 - 5.1 Information Jahresabschluss EW Sirnach AG

VORBEMERKUNGEN GEMEINDEPRÄSIDENT

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Ich freue mich Sie im Namen des Gemeinderates mit der vorliegenden Botschaft zur Gemeindeversammlung vom 31. Mai einladen zu dürfen.

Zu den Standardgeschäften der Frühjahrsversammlung gehört jeweils der Rechnungsabschluss des Vorjahres. Dieser schliesst ausserordentlich gut ab. Der Hauptgrund dazu sind ausserordentliche und einmalige Steuermehrerträge bei den natürlichen Personen. Die laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2904231.– ab. Budgetiert war mit einem Verlust von CHF 3405.– eine ausgeglichene Rechnung. Der Bildungsbereich und der Sozialbereich schlossen beide besser ab als budgetiert. Bei der sozialen Wohlfahrt resultierte gar eine Besserstellung von CHF 493000.–. Dies ist im Wesentlichen auf vermehrte Rückerstattungen im Bereich der gesetzlichen Sozialhilfe zu begründen. Der Gemeinderat ist erfreut, dass in diesem Bereich im Vergleich zu den Vorjahren eine Trendwende erreicht werden konnte. Die Ausgaben der Sozialhilfe haben sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Ich danke an dieser Stelle den Mitarbeitenden der Sozialen Dienste ganz herzlich für die sehr gute Arbeit im vergangenen Jahr.

Positiv zu Buche schlägt der erfreuliche Steuereingang. Der Gesamtertrag liegt rund CHF 3.332 Mio. über dem Voranschlag. Wie bereits erwähnt ist dies einem einmaligen Ertrag zu verdanken. Auch ohne Berücksichtigung des Sondereffekts konnte der budgetierte Gesamtsteuerertrag erreicht werden. Der Selbstfinanzierungsgrad ist auf den rekordhohen Wert von 232% gestiegen. Im Jahre 2015 konnte sich damit die Gemeinde mit CHF 3.3 Mio. entschulden. Dies schlägt sich auch positiv auf die übrigen Kennzahlen wie Fremdverschuldung und Nettovermögen nieder. Der ausserordentliche Rechnungsabschluss und die damit stark gestiegene Steuerkraft von CHF 2144.70/Einwohner haben zur Folge, dass die Gemeinde Sirnach beim Finanzausgleich unter den Politischen Gemeinden neu während voraussichtlich den drei kommenden Jahren zur Nettozahlerin wird. Beim Schulfinanzausgleich wechselt unsere Gemeinde für 1 Beitragsjahr von der Nettoempfängerin zur Nettozahlerin. Diese neue Ausgangslage hat grössere Auswirkungen auf den Rechnungsabschluss für das Jahre 2016 und Folgende. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen diesem Umstand mit Rücklagen zu Lasten des Jahresabschlusses 2015 Rechnung zu tragen.

Unter dem Traktandum 3 beantragt Ihnen der Gemeinderat eine Kompetenzerteilung zu Fra-

gen der Planungsverfahren beim geplanten Entwicklungsschwerpunkt ESP Wil West. Unsere Gemeinde ist mit dem Gebiet Gloten von dieser Planung betroffen. Für die ganze Region und damit auch für unsere Gemeinde eröffnet sich mit dem neuen Autobahnanschluss und dem Entwicklungsschwerpunkt Arbeiten eine grosse Zukunftschance. Diese möchte der Gemeinderat nutzen und sucht aktiv die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Baudepartement. Das vorliegende Geschäft gibt uns die Möglichkeit Sie umfassend über den Planungsstand und die weiteren Planungsschritte zu informieren. Ich freue mich, wenn Sie, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Haltung des Gemeinderates zu dieser Planung unterstützen können.

Im Traktandum 4 legt Ihnen der Gemeinderat das neue Parkierungsreglement der Gemeinde Sirnach zur Beschlussfassung vor. Damit soll u.a. auch die Rechtsgrundlage zur Einführung einer blauen Zone im Dorfzentrum Sirnach geschaffen werden. Wie in anderen urban geprägten Dorfkernen kann auch in Sirnach festgestellt werden, dass die Verfügbarkeit von freien Parkplätzen im Zentrum immer knapper wird. Diesem Umstand will der Gemeinderat mit einer blauen Zone begegnen. Andere Gemeinden, wie beispielsweise Aadorf haben mit einer solchen Bewirtschaftung der Parkplätze gute Erfahrungen gemacht. Dabei stehen nicht die Gebühreneinnahmen im Vordergrund, sondern das «Verflüssigen» des Parkangebotes.

Im Namen des Gemeinderates danke ich allen Mitarbeitenden der Gemeinde Sirnach ganz herzlich für das Engagement und die geleistete Arbeit zu Gunsten unserer Bevölkerung und Unternehmen. Ganz besonders im vergangenen Jahr sind mit dem ersten Betriebsjahr der neuen Einheitsgemeinde für viele Mitarbeitende Zusatzaufgaben entstanden, welche durch die Umsetzungsphase des Zusammenschlusses beider Gemeinden ausgelöst wurden.

Ich danke meiner Kollegin und Kollegen im Gemeinderat ebenfalls ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit sowie die Zeit und Energie welche sie für unsere Gemeinde im vergangenen Jahr einsetzten.

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ich freue mich darauf Sie am 31. Mai in im Dreitannensaal begrüßen zu dürfen.

Kurt Baumann
Gemeindepräsident

PROTOKOLL GEMEINDEVERSAMMLUNG

Traktandum
1

der Politischen Gemeinde Sirnach

vom Mittwoch, 17. Dezember 2015,
20.00–22.10 Uhr
im Gemeindezentrum Dreitannen, Sirnach

Vorsitz: Kurt Baumann,
Gemeindepräsident

Protokoll: Peter Rüesch,
Gemeindeschreiber

Stimmberechtigte: 4814

Anwesende: 144

Stimmbeteiligung: 2,99 %

Begrüssung, Eröffnung und Wahl der Stimmzähler

Gemeindepräsident **Kurt Baumann** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, insbesondere begrüsst er die südkoreanische Delegation, die in der Schweiz die direktdemokratischen Strukturen und Prozesse kennenlernen möchte. Ausnahmsweise führt er die Versammlung aus diesem Grunde auf hochdeutsch weiter.

Einen besonderen Gruss richtet er auch an die Presse, an die GesuchstellerInnen für das Gemeindebürgerrecht sowie an den neuen Gemeindeschreiber Roland Toleti.

Zur Frage, ob jemand gegen das Stimmrecht der nicht besonders erwähnten Personen Einsprache erheben will, wird das Wort der Versammlung nicht gewünscht.

Als Stimmzähler amten die Mitglieder des Wahlbüros.

Traktandum 1

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. Mai 2015 der Politischen Gemeinde Sirnach

Die Diskussion zum Protokoll wird nicht benutzt. **Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.**

Traktandum 2 Einbürgerungen

Der Gemeindeversammlung wird im Rahmen des dreistufigen Einbürgerungsverfahrens für die folgenden Gesuchsteller die Erteilung des Gemeindebürgerrechts beantragt:

- 2.1 Ademi Adem, mazedonischer Staatsangehöriger (1 Person)
- 2.2 Ademi Sabrije, mazedonische Staatsangehörige (1 Person)
- 2.3 Ademi Safije, mazedonische Staatsangehörige (1 Person)
- 2.4 Cataldo Vincenzo, Cataldo Antonietta, Cataldo Nelson Pio, italienische Staatsangehörige (3 Personen)
- 2.5 Mladenovic Sladana, serbische Staatsangehörige (1 Person)

Die Gesuchsteller sind in der Botschaft auf der Seite 10 detailliert und umfassend vorgestellt worden.

Die Gesuchsteller präsentieren sich der Gemeindeversammlung persönlich und werden von Kurt Baumann in einem Kurzportrait vorgestellt.

Der Gemeinderat stellt für alle Bewerber den einstimmigen Antrag um Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht.

Kurt Baumann gibt der Versammlung das Wort für direkte Fragen an die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller. Von dieser Möglichkeit wird kein Gebrauch gemacht.

Diskussion

Bevor die Diskussion freigegeben wird, verlassen die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller den Saal.

Die Diskussion wird nicht benutzt.

Geheime Abstimmung

Alle Einbürgerungen werden mit nachfolgendem Resultat genehmigt.

Name	ausgeteilte Stimmzettel	eingegangene Stimmzettel	leere	ungültige	massgebende Stimmen	Ja	Nein	Einbürgerung zugestimmt
2.1 Ademi Adem, mazedonischer Staatsangehöriger (1 Person)	144	141	11	2	128	103	25	Ja
2.2 Ademi Sabrije, mazedonische Staatsangehörige (1 Person)	144	141	11	2	128	102	26	Ja
2.3 Ademi Safije, mazedonische Staatsangehörige (1 Person)	144	141	12	2	127	100	27	Ja
2.4 Cataldo Vincenzo, Cataldo Antonietta, Cataldo Nelson Pio, italienische Staatsangehörige (3 Personen)	144	141	10	3	128	116	12	Ja
2.5 Mladenovic Sladana, serbische Staatsangehörige (1 Person)	144	141	11	1	129	101	28	Ja

Die Bürgerrechtserteilungen erfolgen unter Vorbehalt der Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht durch den Grossen Rat. Dieser Beschluss tritt nach Ablauf der Rekursfrist in Kraft. Der

Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt. Der Gemeindeammann fordert die neu ins Gemeindebürgerrecht Aufgenommenen auf, aktiv an den politischen Geschäften teilzunehmen.

Traktandum 3

Jährlich wiederkehrende Vereinsförderbeiträge FC Sirnach-Stella

Kurt Baumann erklärt mit einer Folienpräsentation die wichtigsten Punkte der auf der Seite 12 bis 13 der Botschaft ausführlich dargestellten Punkte.

Michael Kaufmann betont, dass der FC dreimal die Woche mit den Jugendlichen trainiere und dies eine integrative Wirkung hätte und so ebenfalls mithilfe, Sozialkosten zu sparen. Zudem sei der FC stark gewachsen. Für die Verwaltung und die Strassen werde ebenfalls sehr viel Geld ausgegeben. Er stellt den Antrag, einen Betrag von CHF 15600 für den Verein als zusätzlichen Jugendförderbeitrag auszus zahlen.

Björn Kaeding fragt, ob die CHF 15600 in den CHF 55600 enthalten seien. Man solle übrigens alle Vereine gleich behandeln.

Kurt Baumann antwortet, dass dieser Betrag nicht enthalten sei. Dieser würde sich ansonsten auf CHF 70000 erhöhen. Im Übrigen zahlt die Gemeinde keine linearen Pauschalbeträge (Anzahl Jugendmitglieder mal xx Franken).

Raphael Stutz findet das Verhältnis zwischen den Förderbeiträgen des FC und den übrigen Vereinen nicht gerecht (Applaus aus dem Saal). Er stellt die Fragen in den Raum: «Wieso

kann sich der FC nicht selber finanzieren?» und «Gibt es keine Sponsoren?»

Ueli Siegrid erklärte, dass die Hälfte des FC ältere Leute seien und was denn diese beitrügen. Er frage sich, ob der FC das Geld tatsächlich brauche. Der Gemeinderat sollte mehr Zahlen vom FC einfordern. Die Unterstützung des FC sollte alle 3 Jahre wieder überprüft werden. Der FC solle zudem den Rasen evtl. weniger intensiv nutzen und überprüfen, wie er Kosten sparen könne. Er stellt den Antrag auf Rückweisung des Geschäfts an den Gemeinderat.

Heinz Hugentobler fragte, wie denn der Bauvertragsvertrag ausgestaltet sei. Man müsse sicher auch noch einen Zaun wegen der Spange Hofen bauen.

Peter Sommer zeigt sich erstaunt über die Diskussion und kritischen Voten gegenüber dem FC. Dieser hätte 239 Junioren und es brauche gute Junioren. Woanders bezahle die Gemeinde CHF 120–150 pro Jugendlichen und der Platz werde zudem noch von der Gemeinde bewirtschaftet. Die Beträge genügen klar nicht. Man brauche die CHF 55000 und die zusätzlich beantragten Jugendförderbeiträge.

Andreas Rutz weist darauf hin, dass die Rasenpflege bereits reduziert worden sei, und

wenn man weiter nichts mache, der Rasen noch mehr leiden werde. Eine kontinuierliche Rasenpflege sei wichtig.

Abstimmungen zu den Änderungsanträgen

Rückweisungsantrag Ueli Siegfried

Der Antrag von Ueli Siegfried, das Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen, wurde mit grosser Mehrheit abgelehnt.

Antrag Michael Kaufmann

Der Antrag von Michael Kaufmann, die Förderbeiträge für den FC Sirnach-Stella um CHF 15 600 (Jugendförderbeiträge) auf neu 71 200 zu erhöhen wird mit 81 Nein-Stimmen zu 35 Ja-Stimmen abgelehnt.

Damit kam es zur Abstimmung über alle sieben Anträge des Gemeinderates. Der Vorschlag des Gemeinderates wurde deutlich mit wenigen Gegenstimmen angenommen.

Beschlüsse

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grosser Mehrheit, bei wenigen Gegenstimmen:

1. Der jährlich wiederkehrenden Vereinsförderung (beinhaltend die Sportrasenpflege, das Mähen und Mulchen durch die Mitarbeitenden der Gemeinde Sirnach, die Grüngutentsorgung des Rasenschnittes und den Unterhalt der Zufahrtsstrasse) zugunsten des FC Sirnach-Stella in der Höhe von derzeit CHF 55 600.00 wird zugestimmt.
2. Der Baurechtsvertrag vom 7. Februar 1996 (inkl. Nachträge) wird aufgehoben.
3. Der Pachtvertrag vom 8. Februar 2000 wird aufgehoben.
4. Der Gemeinderat wird beauftragt, den Perimeter für den neuen Pachtvertrag (Spiel- und Trainingsplätze) und jenen für den neuen Baurechtsvertrag (Clubhaus und Vorplatz) neu festzulegen und die entsprechenden Verträge auszuarbeiten und mit dem FC Sirnach-Stella abzuschliessen.
6. Auf die Erhebung eines Baurecht- und Pachtzinses wird verzichtet und dem FC Sirnach wird die kostenlose Benutzung des Sportplatzes «Kett» bewilligt.
7. Im Gegenzug zur kostenlosen Benutzung des Sportplatzes «Kett» wird auf die Ausrichtung von Jugendförderbeiträgen verzichtet.
8. Auf die Offerte des FC Sirnach-Stella, der Gemeinde das Clubhaus zu schenken wird nicht eingetreten. Pflege und Unterhalt des Clubhauses sollen weiterhin Sache des FC Sirnach-Stella bleiben.

Traktandum 4 Budget 2016

Kurt Baumann erklärt die wichtigsten Eckpunkte des Budgets 2016 für die politische Gemeinde. Urs Schrepfer ergänzt die Präsentation mit den Erklärungen zum Budget für den Schulbereich.

Die Diskussion zum Budget wurde nicht benutzt.

Beschlüsse

Die Gemeindeversammlung beschliesst einstimmig:

1. Dem Steuerfuss der Gemeinde Sirnach von 150% (wie bisher) wird zugestimmt.
2. Dem Voranschlag 2016, mit einem Ertrag von CHF 31 030 585 und Aufwendungen von CHF 31 583 730, was bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 150% einen Aufwandüberschuss von CHF 553 145 ergibt, wird zugestimmt.
3. Dem Investitionsbudget 2016, mit Einnahmen von CHF 2 808 600 und Ausgaben von 4 651 930, was eine Nettoinvestition von CHF 1 843 330 ergibt, wird zugestimmt.

Traktandum 5

Verschiedenes/Umfrage

Bevor die Versammlung offiziell geschlossen wird, fragt der Vorsitzende an, ob jemand etwas zur Versammlungsführung einzuwenden hat.

Gegen die Versammlungsführung wird kein Einspruch erhoben.

Anschliessend spricht Kurt Baumann eine Laudatio auf den in Pension gehenden Gemeindeglied Peter Rüesch. Dieser erwidert mit einer Abschiedsrede an die Versammlung.

Schluss der Gemeindeversammlung: 22.10 Uhr

Sirnach, 21. Dezember 2015

Kurt Baumann	Gemeindepräsident
Peter Rüesch	Gemeindeglied
Hedy Schneggenburger	Obmann Stimmenzähler offene Abstimmungen im Saal
Brigitte Kühne	Obmann Stimmenzähler geheime Abstimmungen

JAHRESBERICHTE DER GEMEINDE SIRNACH

Abstimmungen und Wahlen 2015



Eidgenössische Abstimmungen	CH/TG/ Sirnach	Ja	Nein	Stimm- beteilig.
8. März 2015				
• Volksinitiative vom 17.12.2012. «Energie- statt Mehrwertsteuer»	CH	175 405	2 010 326	42.1%
	TG	5 631	65 995	43.0%
	Sirnach	115	1 535	35.5%
• Volksinitiative vom 5.11.2012. «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen».	CH	537 795	1 650 109	42.1%
	TG	16 242	55 338	43.0%
	Sirnach	397	1 254	35.5%
14. Juni 2015				
• Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG)	CH	1 128 522	1 124 873	43.6%
	TG	30 049	36 042	39.6%
	Sirnach	769	949	36.8%
Volksinitiative vom 15.02.2013 « Millionen- Erbenschaften besteuern für unsere AHV» (Erbschaftssteuerreform)	CH	657 851	1 613 982	43.7%
	TG	18 014	48 652	39.9%
	Sirnach	508	1 222	36.9%
• Volksinitiative vom 20.01.2012 «Stipendieninitiative»	CH	610 284	1 611 911	43.4%
	TG	13 785	51 681	39.2%
	Sirnach	370	1 330	36.5%
• Änderung Bundesverfassung Artikel 119 Prä- implantationsdiagnostik (zur Fortpflanzungsmedizin und Gen- technologie im Humanbereich)	CH	1 377 613	846 865	43.5%
	TG	33 154	32 680	50.4%
	Sirnach	817	883	36.6%
Kantonale Abstimmungen und Wahlen			Absolutes Mehr	Stimm- beteilig.
08. März 2015				
• Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrates				
Absolutes Mehr			22 582	
• Gewählt				
Komposch Cornelia, SP	TG	39 679		35.2%
	Sirnach	673		23.2%
• Nicht gewählt				
Coray Gaby	TG	183		35.2%
	Sirnach	0		0.0%

Kommunale Abstimmungen und Wahlen		ja	Nein	Stimm- beteilig.
18. Oktober 2015				
• Abstimmung Spange Hofen plus	Sirnach	1 362	840	46.8 %
Kantonale Abstimmungen und Wahlen		Kanton TG	Absolutes Mehr	Stimmbe- teiligung
18. Oktober 2015				
• Ständerat				
• Gewählt				
Eberle Roland SVP, (bisher)	1 509	49 518		
Häberli Brigitte, CVP (bisher)	1 584	53 135		
• Nicht gewählt				
Somm Klemenz, glp	649	26 304		
Absolutes Mehr			34 062	
<u>Stimmbeteiligung</u>				
Sirnach				47.0 %
Thurgau				46.6 %
Kantonale Abstimmungen und Wahlen		Kanton TG		
18. Oktober 2015				
• Nationalrat				
• Gewählt				
Walter Hansjörg	1 073	36 721		
Herzog Verena	857	31 455		
Hausammann Markus	735	31 282		
Lohr Christian	611	22 356		
Graf-Litscher Edith	403	16 922		
Hermann Hess	165	11 889		

Gemeinderat

Der Gemeinderat behandelte im Geschäftsjahr 2015 an 17 (17) Sitzungen 276 (314) Traktanden. Der seit 2014 neue Sitzungsrythmus alle drei Wochen bewährte sich. Neu in den Gemeinderat kamen 2015 als Folge der Einheitsgemeinde der Präsident der Schulkommission, Urs Schrepfer, sowie als Nachfolger von Peter Rüesch der neue Gemeindeschreiber, Roland Toleti. Die Einheitsgemeinde wird gelebt und führt zu vermehrten Diskussionen von Bildungsthemen im Gemeinderat. Die Erfahrungen damit sind gut, wenngleich noch Optimierungspotenzial vorhanden ist. Mit grosser Freude nahm im letzten Jahr der Gemeinderat das Abstimmungsergebnis zur Spange Hofen plus zur Kenntnis. Mehrere gut besuchte Info-Anlässe für die Bevölkerung trugen wohl zu diesem Ergebnis bei.

Ende Februar traf sich der Gemeinderat in einem Workshop zur Erarbeitung der Legislaturziele 2015–2019. Er formulierte dabei folgende Schwerpunkte:

Energieversorgung und Ressourcen langfristig sichern

Der Gemeinderat fördert und setzt sich ein für die Bekanntmachung und Nutzung vorhandener Rahmenbedingungen zur Erhöhung der Energieeffizienz, stärkt die lokale, diversifizierte und auf erneuerbaren Energien beruhenden Energieproduktion und einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Sirnach als Lebens- und Wirtschaftsraum stärken

Der Gemeinderat stärkt Sirnach als Zentrum im südlichen Thurgau, ermöglicht mit optimalen Rahmenbedingungen den Erhalt bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze, betreibt eine massvolle Bodenpolitik und sorgt für eine Aufwertung des dörflichen und des natürlichen Lebensraumes.

Strukturen kunden- und wirkungsorientiert ausgestalten

Der Gemeinderat schafft schlanke und effiziente Behörden- und Verwaltungsstrukturen und fördert die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit.

Finanzhaushalt mittelfristig ausgeglichen gestalten

Der Gemeinderat sorgt für eine Finanzpolitik, die sich an Notwendigkeit, Werterhaltung und Nachhaltigkeit misst. Sie orientiert sich an einem wettbewerbsfähigen Steuerfuss und dem Erhalt eines angemessenen Eigenkapitals.

Eigenverantwortung fördern

Der Gemeinderat schafft Rahmenbedingungen zur Unterstützung von Privatinitiativen in gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen.

Demografische Herausforderungen bewältigen

Der Gemeinderat stellt die geeigneten Mittel bereit für bedarfsgerechte Einrichtungen und Angebote unterschiedlicher Anspruchsgruppen und fördert das Verständnis unter den Generationen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Gemeinde Sirnach erlebte einigen personellen Wechsel. Per 1. Mai 2015 konnte die Stelle der Abteilungsleitung Kanzlei, Einwohnerkontrolle und Sicherheit mit Fabio Bottega intern wieder besetzt werden. Fabio Bottega hatte vorher die Stelle als stellvertretender Abteilungsleiter Soziale Dienste inne. Gleichzeitig übernimmt er die Funktion als Stellvertreter des Gemeindeschreibers. Nach einer kurzen Besetzung der Stelle als Abteilungsleiterin Bau & Liegenschaften durch Claudia Colombo musste leider bereits nach wenigen Monaten die Stelle wieder neu ausgeschrieben werden. Im Januar 2016 konnte mit Werner Minder eine Nachfolge gefunden werden. Werner Minder wird seine Aufgabe aufgrund seiner Kündigungsfrist im Juni 2016 antreten. Er leitete vorher die Bau- und Werkverwaltung der Gemeinde Sulgen. Die Abteilung Bau & Liegenschaften wurde während der Leitungsvakanz von der aktuellen Stellvertreterin, Käthi Styger, umsichtig geführt.

Da Peter Rüesch als langjähriger Gemeindeschreiber/Verwaltungsleiter anfangs 2016 in seine verdiente Pension ging und vorher noch Ferien einziehen durfte, stellte der Gemeinderat bereits anfangs 2015 Roland Toleti als seinen Nachfolger per 1. November 2015 ein. Roland Toleti war vorher als Leiter Personal & Ausbildung und Mitglied der Geschäftsleitung in der Staatsanwaltschaft des Kantons Zürich tätig.

Die Geschäftsleitung der Gemeinde Sirnach setzt sich ab 2016 aus folgenden Kaderpersonen zusammen:

- Verwaltungsleiter, Roland Toleti
- Kanzlei, Einwohner, Sicherheit, Fabio Bottega
- Finanzen & Steuern, Isabelle Reut
- Bau & Liegenschaften, Werner Minder (ab Juni 2016)
- Soziale Dienste, Jeannine Kübler
- Schulverwaltung, Charlotte Steinacher



v.l.n.r.: Werner Minder, Isabelle Reut, Roland Toleti, Jeannine Kübler, Charlotte Steinacher, Fabio Bottega

Die Geschäftsleitung organisierte zwei Kaderworkshops im Toggenburg. Dort erhielten die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre Kommunikationskompetenz zu vertiefen und wesentliche Geschäftsprozesse auf ihre Effizienz hin zu überprüfen. Weitere wichtige Themen waren die gemachten Erfahrungen mit der Einheitsgemeinde sowie die Reflexion über das Geschäftsleitungsmodell. Es zeigte sich, dass die Vorstellungen zwischen Gemeinderat und Geschäftsleitung, was die Trennung von politisch-strategischer Führung durch den Gemeinderat bzw. den Gemeindepräsidenten und die operative Führung der Verwaltung durch die Geschäftsleitung bzw. den Verwaltungsleiter betrifft, noch nicht vollständig geklärt ist und einer gewissen Justierung bedarf. Diesem Umstand wird mit einem Workshop im Jahre 2016 Rechnung getragen.

Spezialkommissionen

Zur Bewältigung der Sachaufgaben haben folgende Spezialkommissionen getagt:

	2013	2014	2015
Baufachkommission	20	16	14
Einbürgerungskommission	2	2	–
Flur-, Landschaftsschutz- und Unterhaltskommission	5	5	5
Friedhofkommission	2	3	1
Fürsorgekommission	10	9	10
Jugendkommission	2	3	–
Mietschlichtungsstelle	5	4	9
Sicherheitskommission	1	4	3
Zivilschutzkommission HTG	5	4	4

Abteilung Bau & Liegenschaften

Trotz fehlender personeller Ressourcen und neuen, zusätzlichen Aufgaben im Zusammenhang mit der Einheitsgemeinde schafften es die Mitarbeitenden der Abteilung Bau & Liegenschaften, alle Bauanträge möglichst zeitnah zu bearbeiten.

Tiefbau

In den vergangenen 12 Monaten wurden folgende Projekte geplant und realisiert:

- Sanierung/Umgestaltung Standbachstrasse: bis auf den Deckbelag, der im laufenden Jahr noch eingebaut wird und die noch zu pflanzenden Bäume, sind die Bauarbeiten abgeschlossen.
- Die Sanierung Fabrikstrasse konnte, inkl. der Bauabrechnung und einer Kostenunterschreitung von rund CHF 50000.–, erfolgreich abgeschlossen werden. Der fehlende Deckbelag wird noch in diesem Jahr erstellt.
- Die Gartenstrasse wurde saniert und gleichzeitig die Kanalisation erneuert. Der fehlende Deckbelag wird dieses Jahr eingebaut.
- Die Belagssanierung an der Frauenfelderstrasse wurde realisiert. Erfreulicherweise konnte eine Kostenunterschreitung von rund CHF 40000.– erzielt werden.
- Die erste Etappe der Erneuerung Kanalisation in der Fischingerstrasse (Sirnach) wurde bereits abgeschlossen. Derzeit läuft die Planung für die Ausführung der zweiten Etappe.

Hochbau

Bericht der Baufachkommission 2015

An 14 Sitzungen behandelte die Baufachkommission 125 Geschäfte, bei denen insgesamt 109 Baugesuche bewilligt wurden. Aus diesen Bewilligungen resultierten insgesamt 13 Neubauprojekte sowie 96 Um-, An- und Kleinbauten.

Insgesamt wurden Bautaxen für CHF 68050.– erhoben. Die verrechneten Kanalisationsanschlussstaxen betrugen CHF 29000.– (inkl. MwSt.), die für den Ausbau und Unterhalt des Kanalisationsnetzes verwendet werden. Aufgrund der diesjährigen Praxisänderung bezüglich des Zeitpunkts der Rechnungsstellung der Anschlussgebühren ist der Betrag nicht direkt vergleichbar mit den vorangehenden Jahren. Die totale Bausumme der im Jahr 2015 bewilligten Bauten betrug CHF 60.85 Millionen. Die Entwicklung zeigt, dass Um- und Anbau-





ten gegenüber Neubauten stark zugenommen haben. Zudem wurden auch 12 Bauanfragen behandelt.

Nachstehend die Entwicklung der behandelten Geschäfte:

	2013	2014	2015
Behandelte Geschäfte	165	125	125
Erteilte Baubewilligungen	118	137	109
Neubauten	19	13	13
An- und Umbauten, Kleinbauten	99	124	96
Totalsumme der bewilligten Bauten	CHF 67 756 096.–	CHF 96 200 320.–	CHF 68 850 200.–
Verrechn. Bautaxen CHF	74 270.–	85 225.–	68 050.–
Verrechn. Kanalisations-taxen CHF	344 550.–	145 800.–	29 000.–*

* Praxisänderung

Leider musste die Abteilung Bau & Liegenschaften vermehrt Bauherrschaften auffordern, ein nachträgliches Baugesuch für eine bereits erstellte Baute oder Anlage einzureichen. Die BFK nimmt diese Entwicklung besorgt zur Kenntnis und weist darauf hin, dass Bauen ohne Baubewilligung illegal ist und auch strafrechtlich zur Anzeige gebracht werden kann. Deshalb: Bitte denken Sie daran, dass nicht nur für Neubauten ein Baugesuch einzureichen ist, sondern auch für Umbauten und Zweckänderungen von Bauten und Anlagen. Eine vorgängige Anfrage bei der Abteilung Bau & Liegenschaften hilft, Unannehmlichkeiten zu verhindern.

Ortsplanung

Erneut viel Zeit nahm auch dieses Jahr die Revision des Baureglements und die Anpassung des Zonenplanes in Anspruch. Beides sollte im 2016 soweit sein, dass es öffentlich aufgelegt werden kann. Ziel ist, dass Zonenplan und Baureglement Ende 2016 rechtskräftig genehmigt ist und in Kraft gesetzt werden kann.

Liegenschaften

Vermietung von Räumen

Seit der Einführung der Einheitsgemeinde anfangs 2015 gehören einige Mitarbeitende mehr zur Abteilung Bau & Liegenschaften. Die Führung dieser Mitarbeitenden sowie die Verantwortung für den Unterhalt aller Schulliegenschaften und die Vermietung deren Räume wurde als neue Aufgabe der Abteilung Bau &

Liegenschaften übertragen. Um diese Aufgabe effizient zu bewältigen, wurde ein Raum-Reservationstool eingerichtet. Das ermöglicht einerseits, dass von extern eingesehen werden kann, welche Räume wann zur Verfügung stehen. Die Reservationen erfolgen nun direkt online.

Schulhaus Grünau: Sanierung sanitäre Anlagen und Einbau Personenaufzug

Kurz nach dem Jahreswechsel 2014/2015 wurde mit der Detailplanung begonnen, damit in der Zeit zwischen den Sommer- und Herbstferien die Bauarbeiten zur Sanierung sämtlicher sanitären Anlagen im Primarschulhaus Grünau starten konnten. Dank der fachmännischen Bauleitung von Pascal Grob, Atelier für Lebensraumgestaltung GmbH, Busswil, gelang es, die Bauzeit möglichst kurz zu halten und reibungslos am laufenden Schulbetrieb vorbeizubringen.

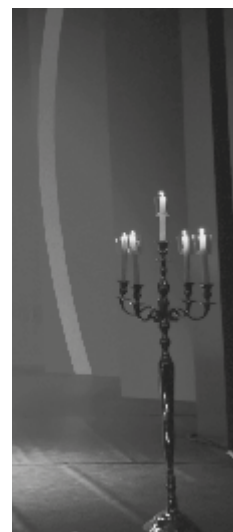
Nebst den sanitären Anlagen wurde ein neuer Personenaufzug erstellt. Damit erfüllt die Schule Sirnach den Anspruch, in jeder Altersklasse (Kindergarten, Primar, Sekundarstufe) über Schulräume zu verfügen, die für Menschen mit Behinderung zugänglich sind.

Die Baukommission, die sich aus Lehrpersonen, Hauswart, Schulkommissions- und Gemeinderatsmitgliedern zusammensetzte, konnte die einzelnen Arbeiten zu attraktiven Preisen durch mehrheitlich ortsansässige Unternehmungen ausführen lassen. Die Kosten präsentieren sich wie folgt:

Budgetierter Bruttokredit:	CHF	885 000.00
Total Kosten:	CHF	711 420.25
Kostenunterschreitung:	CHF	173 579.75

Für die starke Unterschreitung des Bruttokredits gibt es nebst der kostenbewussten Arbeitsvergabe diverse Gründe. So können sämtliche Stockwerke mit nur einem kontrollierten Lüftungsgerät bedient werden. Nebst tieferen Anschaffungskosten resultieren daraus auch tiefere Unterhaltskosten. Die budgetierten Reserven wurden nicht benötigt und die Baumeisterarbeiten, als grösster Kostenpunkt, konnte man optimieren.

Im Namen der Baukommission bedankt sich Gabriel Walzthöny bei allen an der Sanierung beteiligten Unternehmen für die saubere und fachmännische Arbeitsausführung.



Die sanierten Räume konnten wie geplant am 20. November 2015 den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen zur Nutzung übergeben werden.

Standort Rettung Thurgau; innere Aufstockung für Kommandozentrale im Mehrzweckgebäude Kett

Am 2. Februar 2015 hat der Gemeinderat beschlossen, eine eigene Kommandozentrale für die Spital Thurgau AG einzubauen. Die Spital Thurgau AG war zuvor testweise mit einem Rettungsfahrzeug im Feuerwehrdepot eingemietet. Die Testphase zeigte, dass die Vorgaben beim Standort Sirnach sehr gut erreicht wurden. Problematisch war aus arbeitstechnischer Sicht jedoch die gemeinsame Nutzung der Kommandozentrale durch die Feuerwehr und den Rettungsdienst.

Der Gemeinderat bewilligte für die neue Kommandozentrale einen Kredit von CHF 98 000.–. Die Bauarbeiten sind unterdessen abgeschlossen und die Bauabrechnung schliesst mit einem Betrag von CHF 92 975.55. Dieses erfreuliche Ergebnis resultiert aus einem seriös erstellten Kostenvoranschlag und einer sorgfältigen Vergabe der Arbeiten.

Die Abteilung Bau & Liegenschaften dankt der Baukommission, dem Architekten und allen beteiligten Unternehmen für die geleistete gute Arbeit. Die eigene Kommandozentrale konnte durch die Spital Thurgau AG bereits in Betrieb genommen werden.

Volkswirtschaft

Gastgewerbe

Gestützt auf das Gastgewerbegesetz des Kantons Thurgau hat die Patentbehörde folgende Bewilligungen erteilt:

	2013	2014	2015
Neues Wirtschaftspatent mit Alkohol	3	4	3
Aufhebung Wirtschaftspatent	3	3	0
Entzug Wirtschaftspatent	0	0	0
Bewilligung/Erneuerungen für Gelegenheitswirtschaften	3	2	1
Bewilligung für Vereinswirtschaften	0	0	0
Handel mit alkoholischen Getränken	1	2	0

Kultur

Musikwärglikurs für Kleinkinder

Die Musik- und Kulturschule Hinterthurgau MKS-HTG bietet seit Februar jeweils am Samstagmorgen einen Musikwärglikurs für Kinder von einhalb bis drei Jahren an. Natürlich braucht es in diesem Alter noch die Begleitung eines Elternteils. Der Kurs (Zehner-Abo) findet unter der Leitung von Diplom-Musikpädagogin Nicole Stobrawe im Tanzraum des Schulhauses Silberweide in Sirnach statt.

Grosse Ehre für die Sirnacher Fasnacht

Im Jahre 1990–1200 Jahre nach dem «Frieden von Sirnach», wo der habsburgische Herzog Albrecht mit dem Bischof von Konstanz einen Frieden in der Kirche zu Sirnach schloss, entschied der Gemeinderat, diesen Frieden zu erneuern und rief 1992 den Friedens- und Kulturpreis ins Leben. Im Februar 2015 erhielt die Sirnacher Fasnacht, überreicht durch den Präsidenten der Friedens- und Kulturpreiskommmission, Kurt Baumann, den Friedens- und Kulturpreis für Ihre kulturellen Verdienste.

Beste Unterhaltung mit dem HSS

Unter der Leitung von Jürg Schmid präsentierte der Handharmonika Spielring Sirnach im Dreitannensaal bekannte Schweizer Melodien. Über 300 Besucherinnen und Besucher sorgten für eine tolle Stimmung im Dreitannensaal.

Kulturförderung des Vereins ThurKultur

Die Gemeinde Sirnach ist Mitglied des Vereins ThurKultur. Sie beteiligt sich mit CHF 1.00 pro Einwohner und Jahr. Aus diesem Topf werden auch Kulturveranstaltungen innerhalb der Gemeinde Sirnach mitfinanziert. Im Jahr 2015 sind folgende Kulturförderbeiträge ausgerichtet worden (siehe Tabelle).

Projekt	Gemeindeanteil beschlossen	Vereinsmittel beschlossen TK	Auszahlung Total
Musik & Kulturschule Hinterthurgau	0	300	300
Cornelius Bader, Sirnach, Dreikönigskonzert	1 000	1 000	2 000
Sirnacher Fasnacht 2015	0	1 000	2 000
Galerie im Rank, Sirnach	1 200	1 200	2 400
Ostschweizer Solisten und Ensemble Wettbewerb	500	2 500	3 000
CosmosGraf	2 000	2 000	4 000
Roots&Wings	1 000	1 000	2 000
Circus Balloni GmbH, Lachen & Lametta	1 000	1 000	2 000
	6 700	10 000	16 700

Sirnacher Ehren-Gala

Lars Tönz, Busswil	Teilnahme an der WorldSkills Brasilien 2015 als Informatiker	Gold
Benedikt Rüesch, Sirnach	Teilnahme an der WorldSkills Brasilien 2015 als Landschaftsgärtner	Silber
Céline Burlet, Flavia Zuber, Jennifer und Melanie Schmid	Teilnahme Kunstrad-Weltmeisterschaften 2015 in Malaysia	Silber

Verwaltung

Personelles, Verwaltung 2015

Eintritte von Volksschulgemeinde Sirnach

01.01.2015	Haas Benno, Hauswart, 100 %
01.01.2015	Küng Clemens, Hauswart, 100 %
01.01.2015	Locher Jürg, Hauswart, 100 %
01.01.2015	Rüesch Martin, Hauswart, 100 %
01.01.2015	Rutz Andreas, Hauswart, 100 %
01.01.2015	Steiner Thomas, Hauswart, 88 %
01.01.2015	Steinacher Charlotte, Leiterin Schulverwaltung, 100 %
01.01.2015	Teucher Franziska, Sachbearbeiterin Finanz- und Rechnungswesen, 100 %
01.01.2015	Maurer Philipp, Lernender Hauswartpraktiker, 100 %
01.01.2015	Küng Ursula, Hauswart-Assistentin, 63 % und Hallenbad Aufseherin/ Mitarbeiterin Kasse, Kleinpensum
01.01.2015	Ott Cornelia, Hauswart-Assistentin, 91 %
01.01.2015	Ruckstuhl Lorraine, Mitarbeiterin Reinigung, 27 %
01.01.2015	Rüesch Cornelia, Hauswart-Assistentin, 52 %
01.01.2015	Rutz Gabriela, Sachbearbeiterin Sekretariat, 30 %
01.01.2015	Scherrer Doris, Mitarbeiterin Reinigung, 49 %
01.01.2015	Wagner Beatrice, Mitarbeiterin Reinigung, 61 %
01.01.2015	Manz Barbara, Bereichsleiterin Hallenbad, 30 %
01.01.2015	Flückiger Stefan, Aufsichtsperson Hallenbad, Kleinpensum
01.01.2015	Gerlach Domenik, Aufsichtsperson Hallenbad, Kleinpensum
01.01.2015	Gerlach Erna, Aufsichtsperson Hallenbad, Kleinpensum
01.01.2015	Ineichen Andrea, Aufsichtsperson Hallenbad, Kleinpensum
01.01.2015	Küng Andreas, Aufsichtsperson Hallenbad, Kleinpensum
01.01.2015	Küng Sandra, Aufsichtsperson/Mitarbeiterin Kasse Hallenbad, Kleinpensum

Eintritte

01.01.2015	Blumer Daniela, Mitarbeiterin Bau und Liegenschaften, 30 %
01.02.2015	Niggli Francesco, Mitarbeiter IT, 50 %
01.05.2015	Simonetta Nadia, Mitarbeiterin Finanzen und Steuern, 40 %
01.06.2015	Sciurti Marco, Stv. Leiter Soziale Dienste, 100 %
01.08.2015	Näf Selina, Lernende Kauffrau, 100 %
01.08.2015	Colombo Claudia, Leiterin Bau und Liegenschaften, 100 %
01.08.2015	Bischof Antonia, Lehrerin DaZ, Soziale Dienste, Kleinpensum
01.08.2015	Keller Claudia, Lehrerin DaZ, Soziale Dienste, Kleinpensum
01.09.2015	Patelli Sandra, Sachbearbeiterin Sekretariat Finanzen und Steuern, 100 %
01.09.2015	Grünig Melanie, Sachbearbeiterin Kanzlei, Einwohner, Sicherheit, 100 %
01.11.2015	Roland Toleti, Verwaltungsleiter und Gemeindeschreiber, 100 %
01.12.2015	Hardegger Andrea, Soziale Dienste befristet, ca. 30 %



Austritte

31.01.2015	Lehmann Patricia, Mitarbeiterin TagSi
28.02.2015	Griesemer Fabiana, Mitarbeiterin Soziale Dienste
30.04.2015	Köppel Patrick, Leiter Kanzlei, Einwohner, Sicherheit ad interim
30.04.2015	Senn Christian, Leiter Bau und Liegenschaften
31.05.2015	Matti Fabienne, Raumpflegerin
30.06.2015	Maiolo Giovanna, Raumpflegerin
31.07.2015	Fürer Luca, Mitarbeiter Finanzen und Steuern
31.08.2015	Andrianello Fari Sandra, Raumpflegerin
31.08.2015	Bachmann Juvy, Raumpflegerin
31.08.2015	Ruckstuhl Anita, Raumpflegerin
31.08.2015	Gjoni Tadore, Raumpflegerin
31.08.2015	Visco Maria, Raumpflegerin
23.11.2015	Colombo Claudia, Leiterin Bau und Liegenschaften

Mutationen

01.01.2015	Artho Astrid, Aufstockung von 40% auf 70% in Abteilung Kanzlei, Einwohner, Sicherheit
01.01.2015	Aloe Sandra, Pensumsreduktion von 80% auf 50%, Einwohnerdienste
01.05.2015	Bottega Fabio, von Stv. Leiter Soziale Dienste zu Abteilungsleiter Kanzlei, Einwohner, Sicherheit
01.05.2015	Artho Astrid, Reduktion von 70% auf 60%, davon neu 30% in Abteilung Soziale Dienste (bisher 40% Kanzlei, Einwohner, Sicherheit sowie 30% Zivilschutz)
01.05.2015	Blumer Daniela, Aufstockung von 30% auf 50% in Abteilung Bau und Liegenschaften befristet bis 31.08.2015
01.05.2015	Rutz Gabriela, Aufstockung von 30% auf 50%
01.05.2015	Erlenhardt Marion, von Leiterin TagSi zu Leiterin Jugend- und Familiennetz
01.06.2015	Niggli Francesco, Aufstockung als Mitarbeiter IT um 25% auf 75%
01.08.2015	Hess Rahel, von Lernender zu Mitarbeiterin Finanzen und Steuern mit 25%
28.09.2015	Teucher Franziska, Pensumsreduktion von 100% auf 40%

Dienstjubiläen

01.02.2015	Gerlach Erna, Mitarbeiterin Schule und Hallenbad, 25 Jahre
01.04.2015	Herzog Christian, Hauswart Gemeindezentrum Dreitannen, 10 Jahre
01.05.2015	Reut Isabelle, Leiterin Finanzen und Steuern, 20 Jahre
02.09.2015	Küng Andreas, Mitarbeiter Hallenbad, 10 Jahre
01.12.2015	Brunschwiler Karl, Bereichsleiter Werkhof, 10 Jahre

Hochzeiten

05.06.2015	Leuenberger Jeannine und Kübler Marco
21.08.2015	Ruckstuhl Franziska und Schrakmann Philipp

Geburten

23.06.2015	Teucher Franziska mit Damian Dominik
------------	--------------------------------------

Einwohnerdienste

Am 31. Dezember 2015 zählte die Gemeinde Sirnach 7 642 (Vorjahr: 7 496) Einwohnerinnen und Einwohner.

Davon sind:

Schweizer 5 871 (5 806)

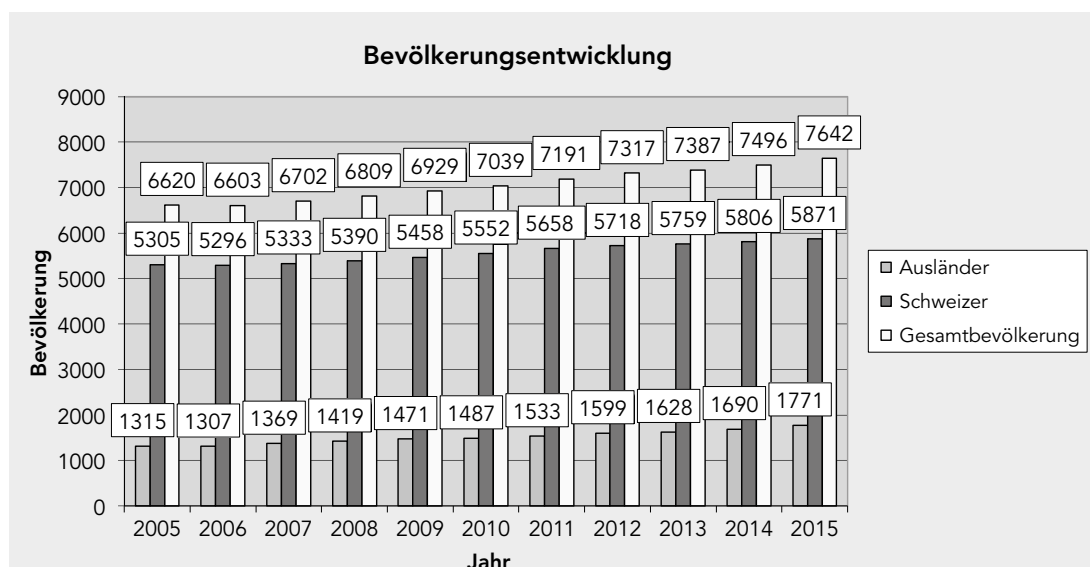
Ausländer 1 771 (1 690)

Total 7 642 (7 496)

Einwohnerinnen und Einwohner

Der Anteil Ausländer an der Gesamtbevölkerung beträgt 23.2% (22.5%).

Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Sirnach seit dem Jahr 2005



Im Jahr 2015 zogen **692 Personen** in unsere Gemeinde. Jedoch meldeten sich auch **562 Personen** in eine andere Gemeinde ab. Es wurden **68 Kinder** geboren und **52 Todesfälle** registriert.

Zuzüge

In Sirnach zugezogene Personen	692
Schweizer	420
Ausländer	272

Wegzüge

Von Sirnach weggezogene Personen	562
Schweizer	415
Ausländer	147

Geburten

Kinder, die in Sirnach wohnhaft sind	68
Jungen	44
Mädchen	24
Schweizer	56
Ausländer	12

Todesfälle

Im Jahr 2015 verstorbene Einwohner	52
------------------------------------	----

Trauungen

43

Scheidungen

30

Die Einwohnerdienste bedienen neben den internen Stellen, die Bürgergemeinde, die EW Sirnach AG, die Polizeiposten, das Betreibungsamt sowie die Kirchgemeinden laufend mit Mutationen, damit diese auch dort erfasst werden können. Die Daten werden gemäss Datenschutzgesetz weitergeleitet.

Im Berichtsjahr 2015 wurden folgende Ausweise erstellt:

406 Identitätskarten

623 Wohnsitzbestätigungen

1 Leumundszeugnis

77 Handlungsfähigkeitszeugnisse

68 Lebensbescheinigungen

30 Personalienbestätigungen

780 Ausländerausweise wurden für Verlängerungen, Adressänderungen, Neuanfertigungen usw. dem Migrationsamt des Kantons Thurgau weitergeleitet und den Besitzerinnen und Besitzern wieder ausgehändigt.

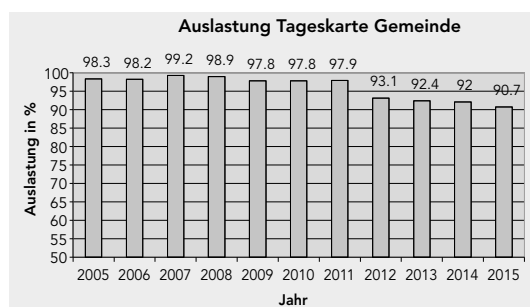
12 Gesuche zur Einladung eines Besuchers aus einem visumpflichtigen Land wurden bearbeitet und Abklärungen vorgenommen.

30 Gesuche zur Bewilligung von Familiennachzügen wurden bearbeitet und Abklärungen vorgenommen.

**126 Anträge zur Bestellung eines Lernfahr-
ausweises** wurden entgegengenommen, kon-
trolliert und dem Strassenverkehrsamt zur Aus-
stellung weitergeleitet.

Tageskarte Gemeinde

Im Jahr 2015 wurden 1987 (Vorjahr: 2016) Ta-
geskarten verkauft, was einer Auslastung von
90,7% (Vorjahr: 92%) entspricht. Die Gemein-
de Sirnach bietet ihren Einwohnerinnen und
Einwohnern den Verkauf von sechs Tageskar-
ten pro Tag an. Die Karten sind geeignet für
einen Ausflug, Ferien oder eine Geschäftsreise
mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.



Individuelle Prämienverbilligung (IPV) 2015

In unserer Gemeinde wurden im Jahr 2015
CHF 2 221 120.30 Direktzahlungen geleistet.
Dazu kamen CHF 1 121 281.35 IPV-Auszahlun-
gen mit Ergänzungsleistungen. Der Gemein-
deanteil an der Prämienverbilligung liegt bei
19.48%, was einer Summe von CHF 731 721.90
entspricht. Mit den noch nicht ausbezahlten,
geschätzten Nachzahlungen dürfte sich der
Schlussbetrag der Auszahlungen der individu-
ellen Prämienverbilligung 2015 der Gemeinde
Sirnach auf rund CHF 4 Mio. belaufen.

IPV-Direktauszahlungen 2015	CHF	2 221 120.30
IPV-Auszahlungen mit Ergänzungsleistungen 2015	CHF	1 121 281.35
IPV-Nachzahlungen 2012 bis 2014	CHF	242 175.60
IPV-Mittel für Aufhebung Leistungsaufschübe 2015	CHF	171 117.—
Total	CHF	3 755 694.25
Gemeindeanteil (19.48%)	CHF	731 721.90

AHV Zweigstelle

Anzahl Rentenbezüger/innen	2013	2014	2015
AHV-Renten	528	575	599
IV-Renten	164	165	166
Ergänzungsleistungen	211	225	228

Ausbezahlte Beiträge in CHF	2013	2014	2015
AHV-Renten	11 183 968.—	11 533 680.—	12 152 481.—
IV-Renten	2 399 462.—	2 543 915.—	2 533 330.—
Ergänzungs- leistungen	2 735 118.—	2 799 541.—	3 009 288.—

Der Aufgabenbereich der AHV Gemeinde-
zweigstelle umfasst die Abgabe, Entgegen-
nahme und Bearbeitung der Formulare für die
AHV, IV, Ergänzungsleistungen, Pflegefinan-
zierung, Kinderzulagen und den Erwerbser-
satz. Der Zeitaufwand für den Bereich der
Ergänzungsleistungen nimmt laufend zu. Die
Beratung ist sehr zeitintensiv. Ausserdem ist
die AHV-Zweigstelle für die Erfassung aller
selbständigerwerbenden und nichterwerbstä-
tigen beitragspflichtigen Personen sowie der
beitragspflichtigen juristischen Personen zu-
ständig.

Arbeitsamt

Am 31. Dezember 2015 waren in der Gemein-
de Sirnach 194 arbeitslose Personen (Vorjahr:
154) registriert. Der Anteil Arbeitslose an
der Gesamtbevölkerung beträgt 2,54% (Vor-
jahr: 2,05%). Aus Datenschutzgründen ist es
schwierig, eine genaue Liste der Arbeitslosen
zu führen. Das Regionale Arbeitsvermittlungs-
zentrum (RAV) macht nur Angaben zur Ge-
samtzahl der Arbeitslosen per Stichtag. Weite-
re Angaben zur Altersstruktur, Geschlecht und
Nationalität sind nicht verfügbar.

Der Aufgabenbereich des Arbeitsamtes um-
fasst die Aufnahme der Anmeldung, die Ter-
minvereinbarung beim Regionalen Arbeits-
vermittlungszentrum sowie die Erklärung der
Anmeldeformulare.



Bestattungen

Im Jahr 2015 wurden für insgesamt 56 Verstorbene Bestattungen organisiert. Davon stammten 54 Personen aus der Politischen Gemeinde Sirnach.

Bestattungen in der Gemeinde Sirnach 42

Aufteilung nach Bestattungsart:

Erdbestattungen 12

Erdreihengrab 12

- Familiengrab 0

- Priestergrab 0

Urnenbeisetzung 43

- Urnenreihengrab 11

- Gemeinschaftsgrab 16

- Urnennische 1

- Bestehendes Grab 5

- Familiengrab 3

- Urnenmauer 2

Private Urnenbeisetzungen 4

Beisetzung Sarg oder Urne in einer anderen Gemeinde 6

Aufteilung nach Friedhof

Unterer Friedhof 23

Oberer Friedhof 15

Bibliothek

Die Bibliothek hat als Begegnungsort einen festen Platz in Sirnach gefunden. Unsere Kunden schätzen das vielfältige und aktuelle Angebot, unsere Beratung und die entspannte Atmosphäre. In der gemütlichen Kinderecke verweilen Eltern und Grosseltern mit Kindern und Enkeln gerne zum Vorlesen.

Bestand und Ausleihe

Bestand				
Medien	2014 Belletristik	2015 Belletristik	2014 Sach- bücher	2015 Sach- bücher
Kinder- bücher	2 203	2 217	584	626
Jugend- bücher	1 338	1 333	630	619
Junge Er- wachsene	467	460		
Erwachsene	2 412	2 466	2 208	2 201
Comics	597	588		
Hörbücher	626	748		
DVD	472	469		
Zeit- schriften	214	220		
E-Book Reader	2	2		
Total	8 331	8 503	3 422	3 446

Im Jahr 2015 wurden 1576 neue Medien eingekauft und 1546 Medien ausgeschieden.

Ausleihe				
Medien	2014 Belletristik	2015 Belletristik	2014 Sach- bücher	2015 Sach- bücher
Kinder- bücher	13 841	14 959	2 712	3 234
Jugend- bücher	4 639	4 888	1 216	1 196
Junge Er- wachsene	1 004	1 284		
Erwachsene	6 029	5 842	3 490	4 184
Comics	3 094	2 979		
Hörbücher	3 548	4 377		
DVD	788	1 002		
Zeit- schriften	832	1 022		
E-Book Reader	23	10		
Total	33 798	36 363	7 418	8 614

Das Online Angebot, www.dibiost.ch wird rege genutzt. Im 2015 wurden 1773 Medien online heruntergeladen. Fast 600 Medien mehr als im letzten Jahr. Unsere Kunden recherchieren gerne und oft im Katalog. So sind Sie immer über die Neuanschaffungen informiert und können Ihre Bücher verlängern und Reservationen vornehmen. Ein Service, der sehr geschätzt wird.

Öffentliche Veranstaltungen

Neben dem lebhaften Bibliotheksalltag mit den ca. 190 öffentlichen Ausleihtagen und den vielen Besuchen von Schulklassen, boten wir auch wieder einige Veranstaltungen an.

An beiden Buchstartmorgen besuchten uns Mütter mit ihren Kleinen. Die Reime und Fingerspiele sind für Kleinkinder das Tor zur Sprache. Miteinander lauschten sie den Geschichten, Liedern und Versen.

Die Frühjahrslesung fand für einmal draussen statt. Heinz Staffelbach führte mit uns eine Achtsamkeitswanderung durch. Ohne zu schwatzen, mit offenem Gehör und aufmerksamem Blick durchstreiften wir den Hinterthurgau. Beim abschliessenden Zvieri in der Bibliothek konnten die Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Am «Welt-Tag des Buches» hatten alle Gelegenheit, sich als BiblioFreak zu outen und ein Posting auf der BiblioFreak-Seite zu setzen.

Der Rosenabend wurde von den teilnehmenden Frauen genossen. Die Bibliothek verwandelte sich in einen Duftgarten und viele fleissige Hände stellten die verschiedensten Produkte her.

Die Medien-Sprechstunde wurde rege benutzt und verhalf einigen zum besseren Verständnis und der korrekten Anwendung der digitalen Medien.

Förmlich überrannt wurden wir an der Erzähl-
nacht. Viele Kinder und Erwachsene genossen
die zauberhafte Atmosphäre bei Geschichten,
beim Basteln oder in den verschiedenen Zau-
bervorstellungen.

Der letzte Anlass gehörte den Jüngeren. Mit ei-
ner einfühlsamen Adventsgeschichte liessen sich
die Anwesenden auf Weihnachten einstimmen.

Schule

Die Bibliothek ist ergänzend zum Internet
ein wichtiger Informationsträger. Sie stellt
Ihren Nutzern ein thematisch breites, quali-
tativ hochstehendes und leicht zugängliches
Informations- und Unterhaltungsmaterial zur
Verfügung. Damit bietet die Bibliothek ideale
Voraussetzungen zur Förderung der Informa-
tions- und Lesekompetenz. Natürlich profitie-
ren von diesem Angebot auch die vielen Schul-
klassen. Zusätzlich zu ihren Besuchen stellten
wir auch wieder verschiedene Themenkisten
zusammen, die den Schülern im Schulzimmer
zur Verfügung standen.

Ausblick

Das digitale Lesen erfreut sich zunehmen-
der Beliebtheit und wird die klassische Biblio-
thek weiter verändern. Wir stellen uns diesem
Wandel und werden versuchen weiterhin eine
Plattform zu bieten, die das Lesen fördert und
Freude bereitet. Fachkreise, die sich mit der
Zukunft der öffentlichen Bibliotheken beschäfti-
gen, kommen zur Erkenntnis, dass Bibliotheken
sich stärker als attraktive Orte der Begegnung,
der Kreativität, des Wissens und Lernens posi-
tionieren müssen. «Bibliotheken sind nicht für
Bücher, sondern für Menschen da». Das ist ein
Leitsatz, den es in Zukunft zu verinnerlichen gilt.
Schon länger ist in dieser Hinsicht ein Umden-
ken im Gange. Die Bibliotheken bemühen sich,
die Menschen in den Mittelpunkt zu rücken.
Viele Bibliotheken orientieren sich am Konzept
«Die Bibliothek als 3. Ort». Der 3. Ort soll ein
Treffpunkt ausserhalb der eigenen vier Wände
sein, an dem sich die Bibliotheksbenutzer wie zu
Hause fühlen. Es soll ein lebendiger Ort sein, wo
sich Menschen gerne treffen und durch Medien
und Veranstaltungen unterhalten und inspiriert
werden. Es ist uns ein Anliegen, diesem Trend
zu folgen und dafür zu sorgen, dass sich unsere
Benutzer in unserer Bibliothek wohl fühlen.

Dankeschön

Ein erneut erfolgreiches Bibliotheksjahr gehört
der Vergangenheit an. Unser Team hat mit viel
Einsatz, Freude, Motivation und Professionalität
den Bibliotheksbetrieb in Schwung gehalten.
Meinen zwei Mitarbeiterinnen Christine Gründ-
ler und Trudy Scherrer danke ich ganz herzlich

für ihr Engagement und ihren unermüdlichen
Einsatz. Bedanken möchte ich mich auch bei
allen anderen, die sich im Berichtsjahr für die
Belange der Bibliothek eingesetzt haben: der
Bibliothekskommission, dem Gemeinderat, der
Finanzverwaltung und der Schule für die gute
Unterstützung, welche es uns erlaubt, unserer
Bevölkerung ein wertvolles Bildungs- und Frei-
zeitangebot zur Verfügung zu stellen

Steuerverwaltung

Steuerertrag aller Körperschaften

Steuern natürlicher Personen	CHF	40 235 764.50
Steuern juristischer Personen	CHF	5 064 464.40
Quellensteuern	CHF	1 627 357.30
Zinsen zu Lasten Pflichtigen	CHF	94 416.80
Feuerwehersatzabgaben	CHF	401 066.71
Grundstückgewinnsteuern	CHF	389 485.40
Liegenschaftensteuern	CHF	389 741.00
Total	CHF	48 202 296.11
Zinsen zu Gunsten Pflichtigen	CHF	43 743.01
Abschreibungen	CHF	308 016.08
Rückstände per 31. Dezember 2015	CHF	4 531 837.99

Veranlagungsangaben

Steuerpflichtige Personen	6 134
Einsprachen gegen Veranlagungsentscheid	275
Rekurse	5
Zahlungserinnerungen	3 056
Mahnungen	1 172
Stundungen	989
Betreibungen	172
Rechtsvorschläge	13

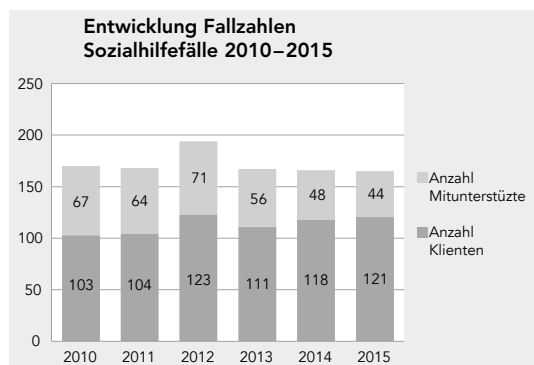
Das Berichtsjahr 2015 schliesst mit einem sehr
guten Ergebnis ab. Insbesondere bei den
Steuern natürlichen Personen führten einma-
lige ausserordentliche Erträge zum guten Er-
gebnis. Aufgrund personeller Veränderungen
war der Veranlagungsstand bis Ende August
sehr tief. Dank dem grossen Einsatz unserer
Veranlagungsexperten konnte der Rückstand
im letzten Quartal aufgeholt werden, sodass
der Stand per Ende Jahr rund 83 % betrug.
Haben Sie Fragen zu Ihrer Steuerangelegen-
heit oder Probleme mit dem Steuerbezug? Ru-
fen sie uns an. Die Verantwortlichen des Steu-
eramtes helfen Ihnen gerne weiter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Steu-
eramtes Sirnach danken Ihnen für die Erfüllung
Ihrer Mitwirkungspflicht im Veranlagungsver-
fahren, für die zuverlässige und pünktliche
Überweisung der fälligen Steuerbeträge so-
wie für Ihr Verständnis, für unsere nicht immer
leichten Aufgaben im Steuerbereich.

Soziale Dienste

Gesetzliche Sozialhilfe

Im Jahr 2015 wurden Total 165 Personen (121 Klienten/44 Mitunterstützte) mit Sozialhilfe unterstützt. Gegenüber dem Vorjahr resultiert eine Abnahme von 1 Person (3 Klienten mehr und 4 Mitunterstützte weniger).



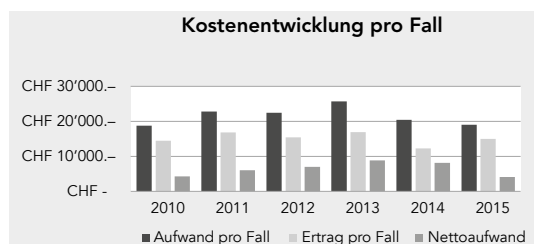
Nettokosten gegenüber Vorjahr deutlich positiver

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Nettokosten pro Fall halbiert werden. Die Rückerstattungen durch Sozialversicherungen und vorgelagerte Leistungserbringer fielen erfreulich (aufgrund von ausserordentlichen Einnahmen) positiv aus.

Die Netto-Unterstützungsaufwendungen für die gesetzliche Sozialhilfe (ohne Asylbewerber) betragen CHF 65.–/Einwohner. Dies ist eine Reduktion um CHF 63.–/Einwohner (resp. 50%).

Das positive Ergebnis 2015 der Sozialhilfekosten ist auf Folgendes zurück zu führen:

- Erhalt von ausserordentlichen Erträgen aus den Sozialversicherungen (IV- und EL-Nachzahlungen früherer Jahre, Pensionskassenvorbezug).
- Fallvoraussetzungen (z.B. Erhalt von rückwirkenden Kinderzulagen, Überbrückungsleistungen bis zum Erhalt der Arbeitslosentaggelder, Stipendienanspruch etc.) die dazu geführt haben, dass Fälle einen geringen Nettoaufwand ausweisen.

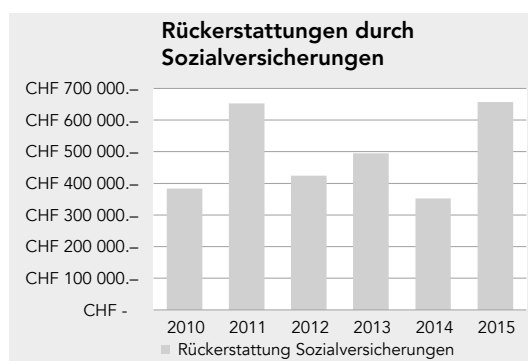


Verschiedene Einnahmen und Ausgaben wurden mit den Vorjahren verglichen um die Einflüsse auf die Kosten und Erträge aufgrund der Ausgangslage eines Unterstützungsfalles (Zuzugsort, Erwerbsituation, Gesundheit etc.) aufzuzeigen.

Ausserordentliche Einnahmen durch die Sozialversicherungen

Seit der Revision des Arbeitslosengesetzes und der IV-Revision sind Rückerstattungen aus Sozialversicherungen immer schwieriger zu erhalten. Die Anspruchsvoraussetzungen im Bereich der Sozialversicherungen wurden extrem verschärft. Nach wie vor werden viele IV-Gesuche oder Gesuche für Ergänzungsleistungen abgelehnt. Auch die restriktivere Handhabung der Arbeitslosenkasse führt dazu, dass immer mehr Personen Einstelltage erhalten und für diese Zeit mit materieller Hilfe übergangsweise unterstützt werden müssen.

Im Jahr 2015 wurden gleich in mehreren Fällen rückwirkende IV- resp. EL-Entscheide zu Gunsten der Klienten gefällt. Diese Entscheidung bewirkten Mehreinnahmen von mehreren hunderttausend Franken.

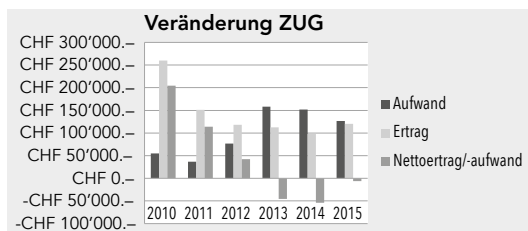


Entwicklung Verrechnung an Heimatort

Art. 16 des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit bedürftiger Personen (Zuständigkeitsgesetz, ZUG) besagt, dass Unterstützte, die noch nicht zwei Jahre lang ununterbrochen in einem anderen Kanton Wohnsitz haben, vom Heimatkanton die Kosten der Unterstützung zurück erstattet erhalten.

Dieser Gesetzesartikel wurde per 8.4.2013, mit einer vierjährigen Übergangsfrist, ausser Kraft gesetzt. Leistungen ab 8.4.2017 können mit dem Heimatort nicht mehr verrechnet werden.

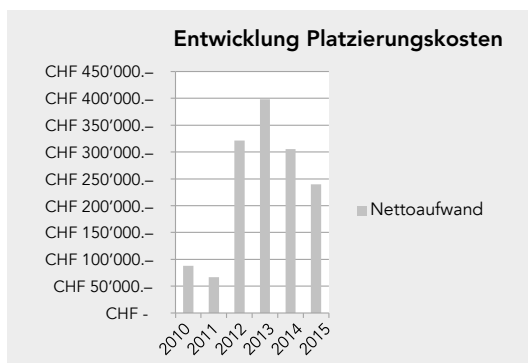
Der Aufwand zeigen auf, wie viele Kosten die Gemeinde Sirnach als Heimatort zu entrichten hatte und die Erträge wie viele Kosten an einen anderen Heimatort weiterverrechnet werden konnten. Wie bereits im Vorjahr besteht ein Aufwandüberschuss bei den Nettokosten. Diese haben sich aber gegenüber dem Vorjahr deutlich auf CHF 6000.– reduziert.



Entwicklung Platzierungskosten

Die Nettokosten für Platzierungen sind gegenüber dem Jahr 2013 um einen viertel gesunken. Die Gründe dafür sind:

- Bestehende kostenintensive Kinderschuttmassnahmen sowie freiwillige Platzierungen in begleiteten Wohngruppen konnten aufgehoben werden.
- Neue angeordnete Massnahmen sowie freiwillige Platzierungen (Alters- und Pflegeheim, begleitete Wohngruppen etc.) weisen weniger Nettokosten auf.



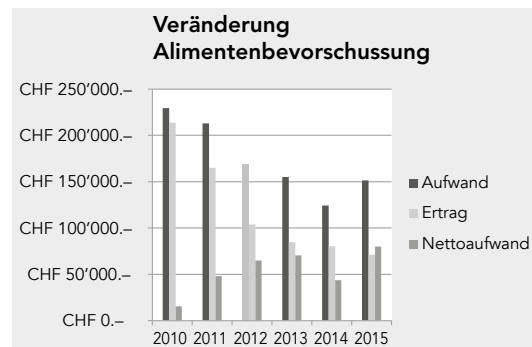
KVG

Trotz intensivem KVG-Case-Management gibt es Einwohner, welche ihre Krankenkassenprämien nicht bezahlen und auch keine Einladungstermine für die Unterstützung zur Beseitigung der Prämienausstände wahrnehmen. Die gesetzliche Grundlage verpflichtet dennoch die Gemeinden, an ausgestellte Verlustscheine 85% zu bezahlen. Mit 45 Personen konnte im Jahr 2015 ein Übernahmevertrag abgeschlossen werden. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Zunahme von 62%. Das heisst die Gemeinde hat vorschüssig sämtliche Ausstände unter folgenden den Voraussetzungen übernommen:

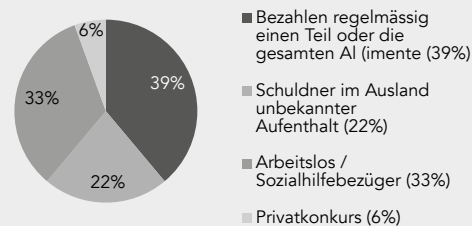
- Leistung einer Anzahlung
- Vorlage von 3 Quittungen der bezahlten laufenden Prämien
- Festlegung einer monatlichen Rückzahlungsrate
- Gewährleistung der Bezahlung der laufenden Prämien

Alimentenbevorschussung

Die Wiedereinbringquote verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 18% (von 65% auf 47%). Die Einbringquote ist sehr variabel, da die Erträge ausschliesslich von der finanziellen Leistungsfähigkeit des Unterhaltsschuldners abhängig sind.



Bonität der Unterhaltsschuldner



Asylwesen

Per 31. Dezember 2015 wurden im Kanton Thurgau 949 Personen aus dem Asylbereich betreut. Dies entspricht einer prozentualen Zunahme von 27% gegenüber dem Vorjahr.

313 Personen wurden in den verschiedenen Durchgangsheimen im Kanton beherbergt und 636 liegen in der Zuständigkeit der Thurgauer Gemeinden.

Die Gemeinde Sirnach ist per 31. Dezember 2015 für die Betreuung von 27 Personen (gemäss kantonalem Verteilschlüssel) zuständig. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Verteilschlüssel für die Gemeinde Sirnach um 30% (von 19 auf 27 Personen) erhöht. Bisher konnten alle Asylsuchenden in der bereits bestehenden Asylunterkunft in Busswil resp. in zwei angemieteten Wohnungen in Sirnach untergebracht werden. Bei zusätzlichem Platzbedarf ist vorgesehen vorübergehend weitere Wohnungen anzumieten. Es hat aktuell 8 Kinder, die sich in der Schule bestens integriert haben und auch sehr gut Deutsch sprechen.

Seit September 2015 wird monatlich ein Sprachcafé im Haus Brückenwaage durchgeführt. Dort sind alle herzlich willkommen, die sich in der deutschen Sprache verbessern wollen.

len. Wir beschäftigen uns jeweils mit einem Thema, über das wir reden und diskutieren; wir hören uns gegenseitig zu und lernen die Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern kennen. Es ist kein Sprachkurs – wir möchten einfach die Sprachverständigung bei gemütlichem Beisammensein fördern.

Mittagstisch Muschelland

Im Januar 2015 lief das Projekt der Gemeinde Sirnach Tagesbetreuung Sirnach «TagSi» bereits im zweiten Projektjahr. Aufgrund der schlechten Belegungszahlen während den Randzeiten wurde die TagSi am 31. Juli 2015 in den Mittagstisch Muschelland umgewandelt. Ab dem 10. August 2015 wurden die Kinder während der Mittagszeit von 11.45–13.15 Uhr professionell weiterhin in den Räumlichkeiten der «Brückenwaage» betreut.

Ab 4. Januar 2016 wird der Mittagstisch Muschelland im Pflegezentrum Grünau integriert. Als generationenübergreifendes Projekt nutzen die Gemeinde Sirnach und das Pflegezentrum Grünau die gemeinsam vorhandenen Ressourcen. Ein ausgewogenes, frisch gekochtes und gesundes Mittagessen wird täglich während des ordentlichen Schulbetriebs in einem reservierten Bereich der Cafeteria serviert und zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Wir freuen uns auf schöne und wertvolle Begegnungs- und Berührungspunkte zwischen den Generationen und danken dem Pflegezentrum Grünau für das Engagement für die Kinder und Jugendlichen in Sirnach.

Im Jahr 2015 nutzen 6 Kinder regelmässig, bis zu viermal pro Woche, dieses Angebot. Zwei weitere Kinder werden individuell und unregelmässig angemeldet.

Jugend- und Familiennetz

Seit 1. Mai 2015 bietet das «Jugend- und Familiennetz» (JuFaNe) der Einheitsgemeinde Sirnach kostenlose, neutrale und vertrauliche Beratung für Kinder, Jugendliche, ihre Begleitpersonen und Familien an. Nach der Publikation des Angebotes wurde dieses rasch von Eltern, Jugendlichen, Lehrpersonen und Schulleitungen genutzt. Insgesamt wurde das Beratungsangebot im Jahr 2015 von 26 ratsuchenden Familienmitgliedern angefragt. Zum grössten Teil nahmen Kinder, Jugendliche und/oder ihre Begleitpersonen Einzelberatungen in Anspruch. Ebenso konnten Familiengespräche lösende Hilfestellungen leisten. Viele Anfragen kamen auf Empfehlung der Schule. Andere fanden den Weg zu vertraulicher Beratung aus eigenem Antrieb.

Anteilmässig betraf es, in abnehmender Reihenfolge:

- Kinder der Primarschule
- Jugendliche der Sekundarschule
- Kindergärtner
- Lernende

Insgesamt wurden mehr Buben als Mädchen zur Beratung angemeldet. Dabei lagen den Anfragenden sowohl rein persönliche und familiäre, als auch schulische Themen am Herzen.

Zudem fand mit einigen Lehrpersonen und den Schulleitungen ein beratender Austausch statt, wenn dies von den Betroffenen erwünscht war. Manche Eltern konnten mit ihren Kindern an eine weiterführende Fachstelle vermittelt werden. Wenn gewünscht wurde dieser Übergang persönlich begleitet. Der Aufbau und die Pflege dieses Netzes vorhandener Fachstellen gehört ebenso zur Aufgabe der JuFaNe-Beraterin, wie die Koordination der «Femmes-Tische» und der fachliche Austausch unter den Schulsozialarbeitenden und Beratern der Region und des Kantons Thurgau. Das Jugend- und Familiennetz ist ein mittlerweile gut integriertes Sirnacher Angebot.

Zivilschutzregion Hinterthurgau

«Normales» Jahr für die ZSR Hinterthurgau

Fünf Jahre Andreas Bucher und Reto Schenk
 Fünf Jahre sind bereits wieder vergangen seit Andreas Bucher als Kommandant und Reto Schenk als sein Stellvertreter gemeinsam die Verantwortung bei der Zivilschutzregion Hinterthurgau übernommen haben. Unter ihrer Führung, die vor zwei Jahren mit Leo Mazzanti, einem zweiten Stellvertreter des Kommandanten, eine Verstärkung erfahren hat, konnten die Strukturen gefestigt, die gesamte Organisation vereinfacht und die Logistik optimiert werden. Vordergründig ist vor allem aber eines festzustellen: Die Disziplin und die Einstellung der Schutzdienstpflichtigen hat sich sehr positiv entwickelt. Dank konsequenter Linie und guter Kommunikation, welche sämtliche Kaderangehörigen verfolgen, sind gröbere disziplinarische Probleme, die Sanktionen nach sich ziehen, die absolute Ausnahme.

Positive Entwicklung setzt sich fort

Diese positive Entwicklung hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. 2015 wird als ein weiteres «normales» Zivilschutzjahr ohne Ernsteinsätze und besondere Vorkommnisse in die Geschichte eingehen. Der Totalbestand hat sich um 19 AdZS auf 256 vergrössert. Total sind 730 Einsatztage geleistet worden, wobei

nur gerade 27 AdZS ohne Dienstage geblieben sind. Die Grundeinstellung fast aller AdZS darf als positiv beurteilt werden. Dass auch Kritik geäussert wird, versteht sich von selbst. Der eine oder andere bedarf präziserer Erklärungen, was den Sinn des Zivilschutzes im Allgemeinen oder eines einzelnen Auftrages im Speziellen betrifft. Aber das ist nichts Neues. Da der Kader wiederum gewissenhaft vorbereitet in die Dienste gestiegen ist, führte das denn auch nicht zu Schwierigkeiten. Die Leistungen und die Einstellung der Truppe gab kaum zu Klagen Anlass. Seit der Einführung eines Verhaltenskodexes hat sich in Bezug auf Disziplin und Leistungsbereitschaft vieles verbessert. Probleme, zum Beispiel unentschuldigtes Nichteintrücken, unkorrektes Tenü oder Zuspätkommen treten nur noch in Einzelfällen auf.

Start mit dem Sirenentest

Der Start ins Zivilschutzjahr 2015 erfolgte wie immer mit dem obligaten Sirenentest am 4. Februar 2015. Durch eine Änderung der Zuständigkeit wurde der Test dieses Jahr nicht mehr durch die Führungsunterstützung des Zivilschutzes durchgeführt – die stationären Sirenen fallen neu in die Zuständigkeit der Gemeinden, welche für den Test verantwortlich zeichnen. Der Zivilschutz stand für die stationären Anlagen nur noch als Unterstützung vor Ort im Einsatz. Die mobilen Sirenen werden jedoch auch in Zukunft weiterhin durch den Zivilschutz betreut.

Unterstützung in zwei Blöcke aufgeteilt

Am ersten Planungsrapport anfangs März standen für die Kaderangehörigen das Programm und erste Planungsarbeiten für den Wiederholungskurs vom Herbst im Mittelpunkt. Der WK verlief dann ohne grössere Probleme und was am wichtigsten war, vor allem ohne Unfall. Eine prägnante Änderung hat sich bewährt. Bei den

Unterstützern, besser als Pioniere bekannt, ist der Haupttharst der Mannschaft eingeteilt. Damit ein effektives Training und optimales Arbeiten sichergestellt werden konnte, hat man die Unterstützung erstmals in zwei Blöcke eingeteilt und die AdZs entsprechend aufgeboden. 45 standen am Dienstag und Mittwoch, weitere 45 am Donnerstag und Freitag im Einsatz. Für die Kaderleute bedeutete das natürlich einen grösseren Organisationsaufwand. Dieser hat sich aber gelohnt. Bei den Ausbildungslektionen an den Geräten konnte die Intensität durch kleinere Gruppen deutlich gesteigert werden. Der Einzelne kam so viel mehr zum Üben und das ist, vor allem auch wegen des zentralen Sicherheitsaspektes, enorm wichtig. Ansprechend fiel auch das Urteil der Mann-

schaft bei einer Umfrage aus: Zwar viel mehr Arbeit, dafür aber auch keine Langeweile, lautete der allgemeine Tenor. Das neue Konzept wird auch in Zukunft beibehalten. Der Erfolg rechtfertigt den grösseren Mehraufwand und die Führung einer motivierten Mannschaft ist dazu erst noch einfacher und angenehmer.

Anspruchsvolle Aufträge bestens erledigt

Die Pioniere erledigten im Auftrag verschiedener Gemeinden zum Teil recht anspruchsvolle Arbeiten zur Zufriedenheit aller Beteiligten. So standen sie unter anderem beim Skilift Oberwangen (Entfernung von Kalkkegeln und Ablagerungen), in den Gemeinden Eschlikon und Sirnach (Mithilfe in den Werkhöfen) und im Forstrevier Eschlikon (Entfernen eines Wildzaunes) im Einsatz. Für die Gemeinde Bichelsee-Balterswil reinigten sie Bachläufe, bauten Wasserrinnen ein und erneuerten eine kleine Brücke. In Eschlikon standen die Reinigung des Eingangsbereiches der Bereitstellungsanlage Bächelacker und die Sanierung eines Wanderweges an. Mehr mit Kopfarbeit hatten es die Führungsunterstützung und der Kulturgüterschutz zu tun. Die einen bauten einen Führungsstandort auf und beübten und betrieben diesen, die anderen erarbeiteten eine sogenannte Kompetenzen Matrix. Ebenfalls im Einsatz stand die Betreuung, die in verschiedenen Alters- und Pflegeheimen in der Region Evakuationsübungen durchführte. Der Umgang und die Betreuung von Betagten standen dabei im Mittelpunkt. Auch im vergangenen Jahr sorgte die Logistiktruppe für die gute Verpflegung während der drei WK-Tage. Insgesamt sind gegen 400 Mittagessen zubereitet und ausgegeben worden (Mittwoch: 168, Donnerstag: 148, Freitag: 79). Die Logistik benötigte 2015 Fahrzeuge im Gesamtumfang von 48 Miet-Tagen. Während des WKs standen pro Tag bis zu 13 Fahrzeuge gleichzeitig im Einsatz.

Feuerwehr Sirnach

Jahresbericht Feuerwehr 2015

Unsere Dienste wurden 2015 rund 72-mal in Anspruch genommen! Damit haben wir selbst die vergangenen beiden Jahre mit je 54 Einsätzen deutlich übertroffen.

Folgende Einsätze haben wir geleistet:

- 8 Brände
- 8 Brandmeldeanlagen (BMA)
- 2 Ölwehreinsätze
- 38 technische Hilfeleistungen
- 16 Dienstleistungen (Verkehrsregelung, Saalwache)
- 1 First-Responder (Defi)

Die hohe Anzahl der Einsätze ist auf die Wetterverhältnisse zu Jahresbeginn und die Unwetter im Frühsommer zurück zu führen.

Grössere Einzelereignisse waren dieses Jahr zum Glück keine zu verzeichnen. Entsprechend waren die Aufwände mit rund 1000 Einsatzstunden nur unwesentlich über dem Vorjahr.

Insgesamt 17 Kameradinnen und Kameraden haben sich an 38 Kurstagen weitergebildet. Dies ist eine wertvolle Basis, damit wir auch in Zukunft eine gut ausgebildete Mannschaft zur Verfügung haben.

Ende Jahr dürfen wir Thomas Rütsche aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschieden. Er hat seine Dienstpflicht erfüllt und war rund 14 Jahre in der Feuerwehr Sirnach. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals für seinen wertvollen Einsatz für die Feuerwehr bedanken. Aufgrund von Wegzug und aus sonstigen Gründen sind zusätzlich 7 Kameraden bereits unter dem Jahr aus der Feuerwehr ausgetreten. Erfreulich ist jeweils, wenn die weggezogenen Kameradinnen und Kameraden auch an ihrem neuen Wohnort wieder in die Feuerwehr eintreten.

Kurz vor den Sommerferien durften wir fristgerecht unser neues Verkehrsfahrzeug in Emp-

fang nehmen. Damit konnten wir den Toyota mit Jahrgang 1987 ersetzen und sind so auch für den Verkehrsdienst sowohl für den Ernstfall als auch für die diversen Anlässe bestens ausgerüstet.



Ich bedanke mich bei allen Kameradinnen und Kameraden ganz herzlich, die mit ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung für die Aufgabenerfüllung der Feuerwehr Sirnach direkt oder indirekt beigetragen haben.

Der Dank geht ebenfalls an alle Vertreter der Behörden und Partnerorganisationen für das entgegengebrachte Vertrauen und die jederzeit gute Zusammenarbeit.

Hanspeter Moosbrugger
Kommandant, Feuerwehr Sirnach

JAHRESBERICHTE AUS DER SCHULE SIRNACH

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, geschätzte Eltern

Wir stellen Ihnen den Bericht über das Jahr 2015 zu und empfehlen ihn Ihrer Aufmerksamkeit. Er ermöglicht Ihnen einen Einblick in das Geschehen an unserer Schule.

«Das Normale aller echten Veränderung, ist die Veränderung des Normalen»

(H. Mohsen).

Veränderung, bzw. Wandel, ist ein fester, nicht wegzudenkender Bestandteil des schulischen Alltags. Entwicklungen in der Organisationsform – angestrebt durch pädagogische Überlegungen oder aufgezwungen durch schwankende Schülerzahlen bzw. durch Vorgaben des Kantons – sind gute Beispiele, welche die Lehrpersonen, Schulleitungen und die Schulkommission immer wieder vor die Herausforderung stellen, Gewohntes oder eben Normales zu hinterfragen und optimalere Lösungen zu finden.

Der anstehende Start zur Einführung des «Lehrplan 21» wird insbesondere die Lehrpersonen stark fordern. Es gilt, dabei einen Mittelweg zu finden zwischen dem Bewahren von Stärken – ohne zu erstarren – und notwendiger Veränderung – ohne in Aktionismus zu verfallen. Die Schulkommission darf erfreut feststellen, dass die beiden Schulleiter diesen Wandel gut planen und die Lehrpersonen behutsam begleitet werden. Die Tatsache, dass sich fünf Lehrpersonen freiwillig gemeldet haben, um die kantonale Ausbildung zum sogenannten Multiplikator anzugehen, zeigt, dass wir in Sirnach über ein motiviertes, vorausschauendes Lehrerteam verfügen.

Auch in der Verwaltung begann mit der Einführung der Einheitsgemeinde eine einschneidende Zeit der Veränderung. Im Jahr eins der Vereinigung der Volksschulgemeinde mit der Politischen Gemeinde ging es darum, die auf dem Papier entworfenen Abläufe auf ihre Praxistauglichkeit zu überprüfen. Dies erforderte von allen Beteiligten in der Verwaltung Verständnis für «kulturelle Unterschiede» und den Willen, gemeinsam den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzuverfolgen. Solche «change management»-Prozesse gehen nie ohne kleinere Reibereien von statten. Wir

dürfen aber erfreut feststellen, dass sich die Betroffenen professionell diesen Herausforderungen gestellt haben und die Einheitsgemeinde auf gutem Kurs ist.

Die Schulkommission ist überzeugt, dass zusammen mit der Verwaltung, den Schulleitern, der Lehrerschaft und den Hauswarten die Herausforderungen, die auf unsere Schule zukommen, gemeistert werden können.

Die Schulkommission freut sich auf eine interessante und konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen und wünscht Ihnen beim Studium der Jahresberichte informative Momente.

1. Führung

Die Schulkommission tagte in der Regel alle drei Wochen. Zudem fanden jährlich zwei eintägige Workshops statt, an denen sich die Schulkommission weiterbildete und mit den strategischen Fragen auseinander setzte. Im zwei Wochen Rhythmus traf sich das Führungsteam. Schulverwaltung, Schulleitungen und der Präsident der Schulkommission nehmen in diesem Gremium – geleitet durch die strategischen Vorgaben der Schulkommission – die operative Führung wahr.

An den ganztägigen Workshops gingen die Schulkommission und die Schulleitung verschiedene anstehende Themen an. Wie jedes Jahr beschäftigten wir uns mit der Schulentwicklungsplanung. In diese flossen zum ersten Mal die Legislaturziele des Gemeinderates ein. Es wurden Massnahmen definiert und zeitlich in die mehrjährige Schulentwicklungsplanung eingeordnet. Ausserdem beschäftigten wir uns mit dem angestrebten Raumplanungskonzept und den Möglichkeiten, die Organisationsform der 3. Sekundarklassen leicht zu verändern.

Am zweiten Workshop im Oktober besuchten wir die Alemannenschule in Wutöschingen. Besonders interessierte uns dabei die Implementierung der iPads in den Unterricht, das Arbeiten mit Kompetenzrastern und die Organisation des selbstverantwortlichen Lernens. Viele informative Gespräche rundeten diesen sehr interessanten Schulbesuch ab.

Bereits Ende 2015 haben erste Treffen mit der kantonalen Fachstelle «Schulevaluation» statt-

gefunden. Diese hat ihren Besuch für das Frühjahr 2017 angemeldet. Das Ziel der Fachstelle ist es, eine gleichwertige Qualität über alle Thurgauer Volksschulen hinweg zu fördern, indem sie diesen eine professionelle Aussen-sicht vermittelt; einerseits entwicklungsorien-tiert als Partnerin der Schulen, andererseits im Auftrag des Kantons. Sie erhebt dabei die Zufriedenheit aller Schulbeteiligten und holt Rückmeldungen zum Wohlergehen der Schü-lerinnen und Schüler ein.

2. Schulbetrieb

2.1 Allgemeines

Im Jahr 2015 besuchten durchschnittlich 808.5 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Die durchschnittlichen Klassengrößen betragen im Kindergarten 18.25, in der Pri-marschule 18.35 und in der Sekundarschule 17.62 Schülerinnen und Schüler. Die Schule wird auch in Zukunft darauf angewiesen sein, dass sich Eltern damit einverstanden erklären, ihre Kinder vorübergehend nicht am gewohn-ten Schulstandort beschulen zu lassen. Nur so kann auch in Zukunft die Schulqualität an allen Schulstandorten optimal gestaltet wer-den.

Insgesamt stellen wir fest, dass unsere Schule von einem engagierten und kreativen Team betreut wird, seien es Lehrkräfte, Hauswarte, Schulleitungen, Schulverwaltung, Hilfskräfte und Schulkommissionsmitglieder.

2.2 Urs Rüdisüli, Schulleitung I

Schulbetrieb

Neben verschiedenen Anlässen und Projek-ten, die einen fixen Platz in der Planung eines Schuljahres haben, gibt es Phasen des konti-nuierlichen Lernens. Das Schuljahr wird aber auch durch die Jahreszeiten mit ihren Festen und Ritualen strukturiert.

Neben diesen Fixpunkten erleben die Schü-lerinnen und Schüler mit Exkursionen, Schul-reisen, Klassenlagern und anderen Projekten weitere Bereicherungen.

Schulentwicklung/Weiterbildung

Die Lehrpersonen bilden sich kontinuierlich in den verschiedensten Interessensgebieten, an fachspezifischen Kursen und an Veranstal-tungen zu neuen Lehrmitteln oder Methoden weiter. Ein fester Bestandteil der Jahrespla-nung sind die Schulentwicklungstage SET, an welchen die Lehrpersonen der Gemeinde ge-meinsam aktuelle Schulentwicklungsthemen bearbeiten.

Im Jahr 2015 wurden folgende Themen an in-ternen Schulentwicklungstagen bearbeitet:

- Bewegungsförderung im Kindergarten/Bewegter Unterricht in der Primarschule
- Sicherheit im Schwimmunterricht
- Mathematische Lernschwierigkeiten früh er-kennen, Kindergarten
- Medienkurse für Lehrpersonen
 - Digitale Welt der Schülerinnen und Schü-ler kennenlernen
 - Chancen und Gefahren der Mediennut-zung abwägen
 - Ideen für das Elterngespräch über Medi-ennutzung erarbeiten und sammeln
- Die Kunst des Gelingens

Weiterhin gute Erfahrungen machten wir mit der internen Weiterbildung der Lehrpersonen durch die Verantwortlichen des ICT. Sie wurde im letzten Jahresbericht ausführlich beschrie-ben.

Weiterführung von FAUSTLOS

Faustlos ist ein für die Arbeit im Kindergarten und in der Grundschule entwickeltes Lehrmit-tel zur Prävention von aggressivem und ge-waltbereitem Verhalten bei Kindern. Es setzt an bei den Defiziten in der kindlichen Ent-wicklung und fördert die Empathiefähigkeit, die Impulskontrolle, die Problemlösefähigkeit und fördert die Kompetenzen im Umgang mit Ärger und Wut. Durch Faustlos lernen Kinder prosoziale Verhaltensweisen auf gleiche Wei-se, wie sie lernen, sich unsozial zu verhalten, nämlich über Vorbilder, Erfahrung und Verstär-kung.

Das Programm ist nicht nur Prävention, da allgemeine soziale Verhaltensfertigkeiten ge-lernt und geübt werden. Faustlos richtet sich an alle Kinder einer Klasse bzw. Gruppe, so dass potentielle Täter und potentielle Opfer profitieren und niemand stigmatisiert wird. Es verstärkt die erzielten Verhaltensänderungen durch seine kontinuierliche Anwendung und die Betonung des Transfers in den Alltag. Es zeichnet sich durch eine gute didaktische Auf-bereitung und die Systematik der aufeinander aufbauenden Lerneinheiten aus.

Faustlos berücksichtigt die entwicklungspsy-chologischen Veränderungen im Kindesalter durch spezifische Curricula für Kindergärten und Grundschulen mit jeweils altersspezifi-schen Lektionen. Die Einheiten bauen auf entwicklungspsychologischen Forschungsbe-funden zu den Ursachen von aggressivem Ver-halten auf. Die Effektivität wurde in mehreren Studien belegt.

Leitbildsatz

Wir sind bestrebt unser Leitbild nicht zu einem Papiertiger verkommen lassen. Deshalb baut die Primarschule jedes Jahr einen Leitbildsatz

ganz konkret in den Schulalltag ein. Im Schuljahr 2015/16 stand und steht der Leitbildsatz unter dem Obertitel «Stärken». Konkret geht es um Bewegung im Unterricht/Bewegtes Lernen. Die Schulhausteams setzen die Inhalte in angepasster und stufengerechter Form jeweils um.

Schulschluss Primarschule Sirnach

Der Schulschluss zog sich in diesem Jahr über eine ganze Woche hinweg. Unter der Leitidee «Nachhaltige Entwicklung» gestalteten die Klassen der Primarschule Sirnach mit dem Radio Chico eine Woche lang Sendungen, die über das Internet ausgestrahlt und gehört wurden. Die Klassen bearbeiteten Themen wie Ökologischer Fussabdruck, Fair Trade, Ernährung, Abfall und Recycling, Wasser, Erde und vieles mehr auf verschiedenste Weise radiogerecht und präsentierten sie gekonnt den Zuhörern. Dazu bereiteten Schülerinnen und Schüler der Mittelstufenklassen jeweils zur vollen Stunde aktuelle Nachrichten vor.

Am Freitag wurden die Eltern zum Abschluss der Projektwoche eingeladen. Dazu gestalteten die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern eine Ausstellung, die zeigte, wie sie sich mit den Themen beschäftigten und welche Arbeiten den Sendungen vorausgingen. Der Kindergarten führte – auch unter der oben genannten Leitidee – einen sehr erfolgreichen und vielbesuchten Flohmarkt durch.

Es war interessant zu beobachten, wie die angespannte neugierige Stimmung im Vorfeld dieser Radio-Projektwoche von Schülern und Lehrpersonen einer Euphorie und Motivation im Laufe der Woche wich. Dieser Umschwung war einerseits mit der detaillierten und umfassenden Vorbereitung durch die Lehrerinnen und Lehrer und andererseits mit der ruhigen und routinierten Betreuung und Begleitung durch das Radio-Chico-Team zu erklären.

In dieser Woche lernten die Schülerinnen und Schüler – zum Teil unbewusst – aber sehr motiviert aufzutreten, zu lesen, zu recherchieren, zusammenzufassen, zu organisieren, unter Zeitdruck zu arbeiten, verlässlich zu sein, auf seine Fähigkeiten zu vertrauen, konzentriert zu arbeiten, Stress-Situationen zu überstehen und vieles mehr.

Ein intensives Jahresprogramm

Ein überaus vielfältiges und lehrreiches Jahresprogramm motivierte die Schülerinnen und Schüler zu ausgezeichneten Leistungen und unterstützte das Erreichen der Lernziele im Unterricht. Stellvertretend für das grosse Engagement der Lehrerinnen und Lehrer zu

Gunsten der Kinder werden hier die Anlässe Samichlausfeiern, Museumsbesuche, Kinobesuche, Adventssingen, Weihnachtsmarkt, Autorenlesung, Verkehrsunterricht, Dorfputzete, Klassenlager, Velotouren, Lernatelier und Projektwochen nur stichwortartig erwähnt. Gepflegt wurden wiederum die zahlreichen Möglichkeiten, die Eltern über das Schulgeschehen zu informieren, mit ihnen in Kontakt zu treten oder sie in den Schulalltag miteinzubeziehen. Von besonderem Interesse waren wieder die zahlreich besuchten Schulbesuchstage und die informativen Elternabende, welche die gute und unerlässliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zeigten und weiter pflegten.

Qualitätsentwicklung/Primarschule und Kindergarten Sirnach Kollegiale Hospitation

Die kollegiale Hospitation ist auf allen Stufen und in allen Schulhäusern ein wichtiges institutionalisiertes Instrument zur Qualitätssicherung im Schulunterricht. Ziel der Hospitation ist es, durch regelmässige geplante und gezielte Rückmeldungen und Reflexion der eigenen Tätigkeit zur Verbesserung des Unterrichts und zu einem verbesserten Wohlbefinden der Lehrpersonen beizutragen. Bei dem jährlichen Hospitationsbesuch werden zum Unterricht, zum Schülerverhalten und zum Lehrerverhalten gezielt Beobachtungskriterien ausgewählt, beobachtet und reflektiert.

Unterrichtsbesuch und Mitarbeitergespräch

Ein nicht mehr aus der Agenda wegzudenkendes, standardisiertes Instrument der Qualitätsarbeit und der Personalführung ist das jährlich einmal stattfindende Mitarbeitergespräch, welchem ein Unterrichtsbesuch des Schulleiters vorausgeht. Der Unterrichtsbesuch dient dazu, die Arbeitsweise der Lehrperson und ihrer Schülerinnen und Schülern zu beobachten und daraus Entwicklungshinweise abzuleiten. Im Mitarbeitergespräch MAG findet eine Standortbestimmung mit Zielvereinbarungen statt. Dabei gehen der Schulleiter und die Lehrperson im Besonderen auf die Schwerpunktthemen Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Fachkompetenz und Schulentwicklung ein. Auch im letzten Jahr haben die Unterrichtsbesuche stattgefunden. Es konnte in allen Schulzimmern ein qualitativ guter Unterricht beobachtet werden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten motiviert und diszipliniert mit, und in den Gesprächen konnte eine hohe Arbeitszufriedenheit und auch eine beachtliche Entwicklungsbereitschaft festgestellt werden.

Personalführung

Mutationen im Lehrerteam der Primarschule Sirnach

Nach 20 Jahren hat Michaela Burri die Schule Sirnach verlassen. Sie war eine überaus engagierte Kindergarten-Lehrperson und kompetente Pädagogin, die in diesen 20 Jahren die vielen kleinen und grossen Veränderungen und Entwicklungen im Schulwesen mitgetragen und mitgestaltet hat. Mit ihr verliert der Kindergarten Sirnach eine kompetente und erfahrene Lehrerin.

Nach acht Jahren hat auch Regula Blum den Kindergarten verlassen. Als Job-Sharing-Partnerin von Michaela Burri hat auch sie Spuren hinterlassen. Diese beiden Frauen haben alle negativen Auswirkungen eines Job-Sharing ins Positive gewendet. Sie waren immer bestens über sämtliche Ereignisse in ihrem Kindergarten informiert, haben die Verantwortung immer gemeinsam getragen und waren immer gleichberechtigte Ansprechpartner für interne und externe Stellen, wie auch für die Eltern.

Nach 12 Jahren hat uns Regula Meier verlassen. Sie hat als Lehrerin und Teamleiterin den Unterricht und die Arbeit im Schulhaus Breite mitgeprägt und mitgestaltet.

Nach gut zweieinhalb Jahren hat uns auch Beni Brügger verlassen. Er hat uns geholfen, die Klasse von Urs Wyss in der Übergangszeit kompetent und ohne Unterbruch in die Sekundarschule zu führen. Er arbeitete in verschiedenen Pensen sehr engagiert und äusserst zuverlässig zugunsten der ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler.

Nach zwei Jahren verlässt uns Nicole Haas. Sie hat im August einen Sohn geboren und widmet sich jetzt ihrer Familie.

Neu zum Lehrerteam sind folgende Lehrpersonen gestossen:

Auf der Unterstufe hat Petra Mock die 3. Klasse im Schulhaus Grünau von Nicole Haas übernommen. Petra Mock ist in Oberwangen aufgewachsen und hat die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen im Sommer 2015 abgeschlossen.

Neu ins Team des Schulhauses Breite ist Marius Oswald gestossen. Er wohnt in Matzingen und hat seine Ausbildung ebenfalls an der PH Thurgau im Sommer 2015 abgeschlossen. Er übernahm die Klasse von Regula Meier.

Auch begrüssen konnten wir Francesca Keller. Sie ist in Zuzwil aufgewachsen und hat ihre Ausbildung an der PH St. Gallen im Sommer 2015 abgeschlossen. Sie hat die 4. Klasse im Schulhaus Grünau übernommen.

Die Leitung des Kindergartens Lindenstrasse hat Carina Rutz übernommen. Sie stammt aus Thal und hat die PH St. Gallen im Sommer 2015 abgeschlossen. Sie tritt in die Fussstapfen von Michaela Burri und Regula Blum.

Ebenfalls begrüssen durften wir Amanda Portmann. Sie kommt aus Eschenz zu uns. Sie übernahm die Team-Teaching und Entlastungslektionen in der Kleinklasse von Steffi Mattle. Team-Teaching und Entlastungslektionen übernahm auch Rebecca Steiner in der Einschulungsklasse von Barbara Hanselmann. Sie ist in Wuppenau zu Hause.

2.3 Urs Wyss, Schulleitung II

Das Jahr 2015 stand wiederum im Zeichen von zahlreichen erfreulichen Begegnungen und Gesprächen mit Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie mit Lehrpersonen. Dabei konnten wir viel Befriedigung mit der Arbeit und gegenseitiges Vertrauen erleben. Ein ehrliches Lob gehört den Schülerinnen und Schülern, welche sich täglich ernsthaft bemühten, die an sie gestellten, hohen Anforderungen, gut zu erfüllen, und die sich im Schulalltag freundlich und konstruktiv verhielten. Die Zusammenarbeit mit den Eltern erlebten wir durchwegs als vertrauensvoll und lösungsorientiert, stets den besten Weg für das Kind im Auge behaltend, eine Grundvoraussetzung für den Schulerfolg des Kindes.

Insofern war das Jahr auf allen Ebenen von einer offenen und konstruktiven Zusammenarbeit geprägt, wofür allen Beteiligten ein herzlicher Dank gebührt.

Personalführung

Mutationen im Lehrerteam der Sekundarschule

Walter Ott war als Fachlehrer phil II an der Sekundarschule Sirnach angestellt. Auf Ende des Schuljahres 2014/15 verliess er die Sekundarschule Sirnach, um sich einer selbständigen Betätigung hinzuwenden. Fachlehrerin Elisabeth Wyrsh wechselte ihren Wohnort und ihre Arbeitsstelle in die Innerschweiz.

Wir freuen uns, mit Esther Schneider und Daniel Moser zwei neue geeignete Klassenlehrpersonen ins Team der Sekundarschule aufgenommen zu haben. Mit Barbara Engeler und Susanne Wepfer konnten zwei neue Fachlehrerinnen für Englisch und Hauswirtschaft verpflichtet werden.

Mutationen in den Lehrerteams Busswil und Egg

Im Busswil wurde die langjährige, engagierte Lehrerin Felicia Schaffner in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Stelle als Englisch Lehrerin konnte mit Nicole Moser optimal besetzt werden. Iris Widmer übernahm ein Teilpensum als Lehrerin für Entlastungslektionen, und Marianne Kreier übernahm die Stütz- und Förderlektionen von Verena Schweizer, welche die Schule Sirnach verliess.

In der Egg konnten als Nachfolgerinnen von Elisabeth Wyrsh Franziska Stettler und Anita Theler für Entlastungslektionen engagiert werden.

Die ausgeschiedenen Lehrpersonen wurden im Team und an der Schulschlussfeier gebührend verabschiedet, und die neu eingestellten Lehrpersonen wurden mit den besten Wünschen herzlich willkommen geheissen.

Anschlusslösungen der 3. Sekundarklassen

Eine passende und wunschgemässe Anschlusslösung zu finden, ist jeweils das wichtigste Ziel für die Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarklassen. Auch Lehrpersonen und Eltern unterstützten die Jugendlichen bei ihrer Berufswahl und fieberten bei der Suche nach einer geeigneten Lehrstelle oder anlässlich der Aufnahmeprüfung an eine Mittelschule mit. Die Beratung durch die Berufs- und Laufbahnberatung Wil, BIZ, das schulinterne Projekt LIFT, Schnupperwochen und Projektwochen waren wieder fester Bestandteil der Schulprogrammes. Alle Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarklassen konnten rechtzeitig eine massgeschneiderte Anschlusslösung finden, 8 Schülerinnen und Schüler besuchten ein Zwischenjahr oder ein Brückenangebot. Bei den Lehrstellen verteilte sich die Auswahl auf folgende Berufe:

Kaufmann/frau (12), Konstrukteur, Zeichner (5), Fachperson Gesundheit (4), Detailhandels-Fachperson (4), Automobil-Fachmann (3), Koch, Bäcker (3), Polymechaniker (2), Schreiner, Elektroinstallateur, Sanitärinstallateur, Coiffeuse, Logistiker, Polygrafin, Betriebsunterhalt, Bekleidungsgestalterin, Automatiker, Grundbauer, Monteur, Informatiker, Landwirt (je 1).

Schulschlussfeiern

Unvergessen bleibt die Schulschlussfeier der 3. Sekundarklassen am 26. Juni 2015, als die Schülerinnen und Schüler unter dem Motto 11 000 lessons ihre Eltern durch ein niveauvolles und sehr unterhaltsames Abendprogramm führten und sich von der Schule verabschiedeten. Mit viel Augenzwinkern und schauspielerischem Talent wurden Lehrpersonen und Unterrichtslektionen im Rückblick treffend parodiert. Tolle und elegante Tanzeinlagen, lustige Stammtischgespräche und ein ausgezeichnetes Apéro rundeten den sympathischen Abend ab.

Kunstvolle Schulschlussfeiern in Busswil

Im Anschluss an die Vernissage, die am 18. Juni 2015 stattfand, organisierte das Schulteam Busswil am 2. Juli 2015 eine Finissage. Ein musikalischer Auftakt der Klassenmusik unter der Leitung von Hanni Hartmann eröff-

nete den Abend. Anschliessend luden die verschiedenen Workshops zum Thema «Kunst» zum Ausprobieren auf dem Schulhof ein. Actionpainting, Fingerabdruckbilder, Tattoos, Schminken, Puzzeln und weitere kreative Aktivitäten wurden mit grosser Freude von Kindern und erwachsenen Gästen ausprobiert. Zudem durfte man die vielen tollen Kunstprojekte, welche das ganze Jahr mit viel Begeisterung und Einsatz von den Schülerinnen und Schülern kreiert wurden, bewundern. Grosse Figuren aus Stoff von Henri Matisse, Keith Haring Holzfiguren, Windräder, eingestrickte Bäume, eine eigene Schulhausfahne, Mandalas aus PET-Deckel und viele andere farbenfrohe Kunstwerke schmückten auch jetzt noch das Schulareal und werden noch lange an das letzte kunstvolle Schuljahr erinnern. Somit hat sich die Schule Busswil zu einem sehenswerten Kunsthaus verwandelt.

Schulschlussfeier in der Egg

Am 25. Juni 2015 lud die Schule Egg zu ihrer Schulschlussfeier ein. Vor einem gemeinsamen Teil in der Turnhalle konnten Eltern und Geschwister der Egger Kindergarten- und Primarschulkinder verschiedene Werke aus Naturmaterialien bestaunen. Sinnliche Erfahrungen machten Gross und Klein auf dem Barfussweg. Daneben gab es in einem Schulzimmer Filmvorträge zu sehen. All dies wurde mehrheitlich im Rahmen der «Mosaikstunden» gestaltet und erarbeitet.

Danach sangen die Egger Schul- und Kindergartenkinder verschiedene Lieder. Die 6. Klässler gaben dabei ein selbstständig einstudiertes Stück mit Showeinlagen zum Besten. Nebst der Primarabschlussklasse galt es auch die Lehrerinnen Elisabeth Wyrsh und Verena Schweizer zu verabschieden.

Eltern, Kinder und Lehrpersonen genossen es, den schönen Sommerabend auf dem Pausenplatz ausklingen zu lassen. Die vielen feinen Häppchen des Buffets fanden grossen Anklang.

Qualitätsarbeit – Sekundarschule, Busswil und Egg

Unterrichtsbesuch und Mitarbeitergespräch Ein wichtiges, standardisiertes Instrument der Qualitätsarbeit und der Personalführung ist das jährlich einmal stattfindende reguläre Mitarbeitergespräch, welchem ein Unterrichtsbesuch des Schulleiters vorausgeht. Der Unterrichtsbesuch dient dazu, die Arbeitsweise der Lehrperson und ihrer Schülerinnen und Schülern zu beobachten und daraus Entwicklungshinweise abzuleiten.

Die Lehrperson definiert mehrere individuelle Beobachtungsschwerpunkte zum Lehrer- und Schülerverhalten, welche von der Schulleitung

kritisch beobachtet werden. Im Mitarbeitergespräch MAG findet eine Standortbestimmung mit Zielvereinbarungen statt. Dabei gehen der Schulleiter und die Lehrperson im Besonderen auf die Schwerpunktthemen Selbstkompetenz, Sozialkompetenz Fachkompetenz und Schulentwicklung ein. Die Fachkompetenz wird von der Schulleitung ausführlich beschrieben und mit der Lehrperson reflektiert. Auch im letzten Jahr haben die Unterrichtsbesuche bei jeder Lehrperson stattgefunden. Es konnte in allen Schulzimmern ein qualitativ guter Unterricht beobachtet werden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten durchwegs motiviert und diszipliniert mit, und in den Gesprächen konnte eine hohe Arbeitszufriedenheit und auch eine beachtliche Entwicklungsbereitschaft festgestellt werden. Weitere unangekündigte Unterrichtsbesuche führt die Schulleitung nach eigenem Gutdünken oder auf Wunsch der Lehrpersonen in allen Schulzimmern durch.

Kollegiale und externe Hospitation

Die kollegiale und externe Hospitation ist auf allen Stufen und in allen Teams ein wichtiges institutionalisiertes Instrument zur Qualitätssicherung im Schulunterricht. Ziel der Hospitationen ist es, durch regelmässige geplante Besuche und gezielte Rückmeldungen die eigene Tätigkeit zu reflektieren und damit die Unterrichtsqualität zu verbessern sowie durch einen professionellen Austausch die Arbeitszufriedenheit zu stärken. In externen Hospitationen werden andere Schulmodelle und unterschiedliche Schulhauskulturen besichtigt und nach Beobachtungen und Gesprächen Rückschlüsse auf die eigene Arbeitssituation gezogen. Hospitationen sind ein beliebtes und wichtiges Instrument, um regelmässig eine Standortbestimmung über die eigene Unterrichtsqualität, das Lehrerverhalten und das Schülerverhalten vorzunehmen.

Gruppensupervision

Das Team der Sekundarschule hat viermal pro Jahr die Möglichkeit, an einer internen Gruppensupervision, welche von einer Fachperson der Thurgauer Schulberatung geleitet wird, teilzunehmen. In der Supervision werden alternative Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Schülern, in der Klassenführung, in der Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten oder die Gruppendynamik in der Klasse thematisiert und diskutiert.

Weiterbildung

Die Lehrpersonen bilden sich kontinuierlich in den verschiedensten Interessensgebieten, an fachspezifischen Kursen und an Veranstal-

tungen zu neuen Lehrmitteln oder Methoden weiter. Neben der individuellen Weiterbildung konnten mehrere Lehrpersonen eine Zusatzqualifikation in Angriff nehmen oder bereits abschliessen. So haben sich einige Lehrerinnen und Lehrer an der PH Thurgau oder an der PH St.Gallen zur Praxislehrperson ausbilden lassen, damit unter ihrer Leitung Studentinnen und Studenten der jeweiligen Pädagogischen Hochschulen in der Praxis ausgebildet werden können.

Ein fester Bestandteil der Jahresplanung sind die Schulentwicklungstage SET, an welchen alle Lehrpersonen gemeinsam aktuelle Schulentwicklungsthemen bearbeiten. Ebenso einen ständigen Platz im Programm hat die regelmässige obligatorische Weiterbildung im Bereich ICT, die von den iScouts kompetent geplant und durchgeführt wird.

Sonderpädagogik

Die heilpädagogischen Massnahmen wie schulische Heilpädagogik, der Stütz- und Förderunterricht, die Einschulungsklassen, die Kleinklassen, die Lektionen Deutsch als Zweitsprache, die Logopädie sowie externe Therapien und Hilfsangebote unterstützen Lern- und Entwicklungsprozesse bei besonders förderungsbedürftigen Kindern. Sie dienen der Behandlung von Teilleistungsschwächen wie beispielsweise Sprachbrechen, Lese- und Rechtschreibschwächen, Rechenschwächen, Bewegungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten. Auftauchende Lernschwierigkeiten sollten so früh wie möglich diagnostiziert und behandelt werden. Dabei sollten die Kinder wenn möglich in der Klasse verbleiben und dort unterstützt und gefördert werden. An der Schule Sirnach wurden die Kinder mit besonderen Bedürfnissen von 13 Lehrpersonen oder Therapeutinnen mit viel Engagement und Umsicht betreut und gefördert.

Mastermind

Für besonders begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler wurde unter der Leitung von Andreas Stambach, Sekundarlehrer und Lerncoach, wiederum das spezielle Förderangebot Mastermind durchgeführt. Im Vordergrund stand ein interessenorientierter und individualisierender Unterricht mit projektartigem Arbeiten zu verschiedenen Themen, dabei konnten die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen mit verschiedenen Lerntechniken und Lernstrategien arbeiten und eigene Projekte entwickeln.

Schulentwicklung

Schulentwicklungstage im April, August und November 2015

Am 30. April 2015 versammelten sich die Lehrerinnen und Lehrer zu einem Schulentwicklungstag, um in einem ersten Teil einen von Fachpersonen des Samariterverss Sirnach sehr professionell durchgeführten Erste Hilfe Kurs zu absolvieren. Weiter frischten sie ihre Kenntnisse im Umgang mit dem Defibrillator auf und setzen sich mit der Sicherheit rund um den Schwimmunterricht auseinander. Die Lehrpersonen erhielten in einem Input-Referat theoretische und praktische Kenntnisse zum Thema «Bewegtes Lernen – Bewegter Unterricht» resp. zum Thema «Bewegungsförderung im Kindergarten». Wie jedes Jahr trafen sich am letzten Donnerstag der Sommerferien sämtliche Lehrpersonen zu einem weiteren Schulentwicklungstag, um unter der Leitung der Schulleitungen, der Teamleitungen, der Jahrgangsteamleitungen und der Fachgruppenleitungen wichtige organisatorische und fachliche Fragen, welche in der Hektik des Schulalltages wenig Platz haben, für das neue Schuljahr zu klären. Am Schulentwicklungstag vom 20. November 2015 lernten die Lehrpersonen in einem Medienkurs die digitale Welt der Schüler besser verstehen, sie lernten Ideen für Elterngespräche zu digitalen Medien kennen und wurden über die wichtigsten rechtlichen Aspekte informiert.

Projekt Umbau Dritte

Die Arbeitsgruppe Umbau Dritte, welche aus 7 Lehrpersonen besteht und von der Schulleitung geleitet wird, traf sich zu mehreren Sitzungen, um das Jahresprogramm der 3. Sekundarklassen zu überprüfen und mögliche Optimierungen zu planen. Das von der Arbeitsgruppe Umbau Dritte ausgearbeitete Konzept wurde der Schulkommission präsentiert und von dieser genehmigt. So konnten die nächsten Schritte in Angriff genommen werden. Alle Lehrpersonen der Sekundarschule erarbeiteten in nach Fachgruppen definierten Kleingruppen konkrete Projekte, welche nach der Detailplanung im Schuljahr 2015/16 von einer ausgewählten Klasse getestet werden wurde. Die Vorbereitungszeit nimmt viel Zeit in Anspruch und verlangt nach regelmässigen Absprachen mit dem Lehrerkonvent. Es soll eine Veränderung des Unterrichts in den 3. Sekundarklassen in kleinen aber sicheren Schritten ermöglicht werden, um bei den Schülerinnen und Schülern die Motivation zu verbessern und um ihnen im letzten Schuljahr schulische und persönliche Erfolge zu ermöglichen. Im Schuljahr 2016/17 werden

die dritten Sekundarklassen jeweils am Mittwochvormittag zwei Lektionen Projektunterricht erleben.

Unverzichtbares Jugendprojekt LIFT

Das Jugendprojekt LIFT wird an der Sekundarschule Sirnach seit einem Jahr für Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler mit besonderen Bedürfnissen in der Berufswahl angeboten. Die Reaktionen in den beteiligten Gewerbetrieben, bei den Eltern und bei den Jugendlichen sowie in der Lehrerschaft waren bisher durchwegs positiv.

Bis zu 15 Jugendliche der Sekundarschule Sirnach nahmen im Jahr 2015 am Projekt LIFT teil, weil sie in den Bereichen der schulischen Leistungsfähigkeit, der Persönlichkeitsentwicklung oder auf Grund anderer Einschränkungen die besondere Förderung des Jugendprojektes LIFT in Anspruch nehmen durften. Die Wochenarbeitsplätze in den ausgewählten Betrieben stellten für die Jugendlichen eine besondere Motivation und ein willkommene Chance dar, regelmässig in einem Betrieb etliche praktische Tätigkeiten auszuprobieren und erste Berufserfahrungen zu sammeln. Mit grossem Engagement und mit Geduld setzten sich Myrta Klarer und Béatrice Brunschwiler für das wichtige Projekt LIFT ein und unterstützen und beraten so die Jugendlichen in ihrer Berufswahl. Ein herzliches Dankeschön gehört auch den Betrieben, die sich die Zeit nehmen, um die Schülerinnen und Schüler im Wochenarbeitsplatz besonders umsichtig und motivierend zu betreuen.

Mosaik in Busswil und Egg

In den Schulhäusern Busswil und Egg hat sich das Projekt Mosaik etabliert. Regelmässig verbrachten die Kinder in altersdurchmischten Gruppen einen Halbtage zu einem Thema aus dem Leitbildsatz des Schuljahres, um gemeinsam in Gruppen auf innere und äussere Entdeckungsreise zu gehen. So lernten sie miteinander und voneinander, übten die Rücksichtnahme und praktizierten gegenseitige Hilfsbereitschaft. Das erfolgreiche Konzept Mosaik wurde als innovatives und stufenübergreifendes Unterrichtsmodell definitiv in die Jahresplanung aufgenommen.

Prävention

Mit verschiedenen, gezielten Präventionsprojekten unterstützte und stärkte die Schule mit Hilfe von entsprechenden Fachpersonen die Kinder und Jugendlichen wiederum stufengerecht in ihrer persönlichen Entwicklung. Die Präventionsprojekte sind fester Bestandteil des Jahresprogramms. Im Bereich Gesundheit dienten die Apfelwoche, der Milchtag, die

Zahnpflege, die zahnärztlichen Untersuchungen, der Arztuntersuchung und für die Kindergartenkinder der Augentest, der Gesundheitsförderung. Für die ersten Sekundarklassen fand wiederum die Informationsveranstaltung über die Kodex Stiftung statt, mit dem Zweck, die Jugendlichen für ein suchtmittelfreies Verhalten zu sensibilisieren.

Im Bereich Persönlichkeitsentwicklung waren dies die Sexualkunde für die 6. Klassen, das Gewaltpräventionsprojekt Chili für die 5. Klassen, die Programme Faustlos sowie mein Körper gehört mir für die Klassen der Unterstufe. Zahlreiche Sportanlässe wie Skilager, Sporttage, Sporttests, Orientierungsläufe, Badibesuche oder Velotouren waren fester Bestandteil des Jahresprogramms und erfüllten gleich mehrere präventive Zwecke.

Auch im Bereich Sicherheit wurde mit dem Verkehrsunterricht und der Fahrradkontrolle Prävention geleistet. Für einen sicheren Schulweg wird den Kindern eine Leuchtweste abgegeben, und auf Velotouren sowie in den Skilagern besteht für Schülerinnen und Schüler die Helmtragepflicht.

Klassentage

Seit vier Jahren gibt es an der Sekundarschule Sirnach drei Klassentage pro Schuljahr, welche dazu benutzt werden, im Klassenverbund besondere schulische Aktivitäten zu unternehmen, die im Zusammenhang mit aktuellen Unterrichtszielen stehen. So gestalteten die ersten und dritten Klassen das Schulhaus weihnachtlich und bereiteten Produkte für den Weihnachtsmarkt vor, die zweite Klasse besuchte das Verkehrshaus und führte projektartige Aufträge aus. Eine andere Klasse wanderte auf die Kyburg und erlebte Workshops zu Herrschaft, Hof und Handwerk. Eine dritte Klasse beschäftigte sich mit dem Wettbewerb Traumlehre, während die Parallelklasse im Labor des Technoramas experimentieren konnte.

Sonderwoche der Sekundarschule Sirnach

Während die 1. und 2. Sekundarklassen in der Woche vor den Sportferien in Lenzerheide auf Skiern, Snowboards oder Schlitten die Bündner Bergwelt genossen, bereiteten sich die 3. Sekundarklassen in einer Projektwoche mit spezifischen Themen und Exkursionen auf die Zeit nach der Sekundarschule vor.

Unter dem Motto «Fit für die Lehre» haben die Sekundarlehrpersonen ein vielfältiges Programm für die Projektwoche der 3. Klassen vom 19. bis zum 23. Januar 2015 zusammengestellt. Auf verschiedenen Ebenen wollten sie die Schüler für die Verantwortung fit machen beziehungsweise vorbereiten, die sie für sich und andere übernehmen werden.

Thema waren der Staatsaufbau der Schweiz mit seinen direktdemokratischen Instrumenten, die Bedeutung der Menschenwürde und der Gleichheit der Menschen, die Wichtigkeit des richtigen Haushaltens, die Bedeutung der Schlüsselkompetenzen, als Voraussetzung für ein erfolgreiches Meistern der Lehre.

Weihnachtsanlass in der Sekundarschule

Bereits zum dritten Mal fand für die Schülerinnen und Schüler wie auch für die meisten Lehrpersonen der Sekundarschule als Anerkennung für die geleistete Arbeit während dem Jahr ein überraschender Weihnachtsanlass statt, welcher von einem kleinen Lehrerteam geplant und organisiert wurde. Höhepunkte des Programms waren eine morgendliche Wanderung zu Feuer und Tee in den Sirnacherwald. Anschliessend hatten die Schülerinnen und Schüler einen rätselhaften Adventskalender aufzulösen und durften sich danach an einem leckeren Frühstücksbuffet verköstigen.

Egger Erlebnistag

Am Dienstag, dem 5. Mai, durften die Egger Schüler einen Esel-Hof in der idyllischen Bergwelt der östlichen Voralpen von Wildhaus besuchen. Besonderer Programmpunkt war die Eselwanderung, während derer die Kinder einen Teil der Strecke reiten durften. Vor dem Eseltrekking mussten die Tiere natürlich ausgiebig geputzt und gestriegelt werden. Schliesslich waren alle Esel gesattelt und die Führer instruiert, sodass die Hälfte der Egger Kinder sich über Stock und Stein auf den Weg machte.

Die übrigen Kinder und Begleitpersonen blieben auf dem Hofgelände und absolvierten eine Olympiade mit Geschicklichkeits- und Teamgeist-Aufgaben, die es zu meistern galt. Nach dem erfolgreichen Absolvieren der Posten durften sich die Kinder die übrigen Bewohner des Hofes ansehen: Neben Hühnern, Pferden, Schafen mit ihren Lämmli und Geissen mit ihren Gitzi konnten auch ganz frisch zur Welt gekommene Hirtenhunde-Babies bestaunt werden. Zum Zmittag trafen sich alle wieder und es gab Leckeres vom Grill.

Ein anspruchsvolles Jahresprogramm

Ein überaus vielfältiges und lehrreiches Jahresprogramm motivierte die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur Sekundarschule zu ausgezeichneten Leistungen und unterstützte das Erreichen der Lernziele im Unterricht. In jeder Stufe engagierten sich die Lehrerinnen und Lehrer ausserordentlich, um den Kindern ein abwechslungsreiches, stufengerechtes Jahresprogramm zu bieten. Stellvertretend für alle Anlässe sind hier ei-

nige der Highlights stichwortartig erwähnt: Vorausscheidung zum CS Cup, Klassenlager im Tessin, Ausflug zum Rheinfluss, Besuch des Skulpturenparkes Dietikon, Herstellung eines Puppentheaters, Frühlingskonzert, Exkursion ins Kunstmuseum St. Gallen, Sonderwoche zum Thema Kunst, Fasnachtsumzug, Skitage, Zoobesuche, Theateraufführungen, Spielnachmittage, stufenübergreifende Projekte, Waldmorgen, Schulreisen, Klassenlager, OL-Veranstaltungen, Sporttage, Wandertage, Weihnachtssingen, Dorfputzete. Dabei wurde der klassische Schulunterricht im Schulzimmer ergänzt und bereichert. Gepflegt wurden wiederum die zahlreichen Möglichkeiten, die Eltern über das Schulgeschehen zu informieren, mit ihnen in Kontakt zu treten oder sie in den Schulalltag miteinzubeziehen. Von besonderem Interesse waren einmal mehr die gut besuchten Schulbesuchstage und die informativen Elternabende, welche die konstruktive und unerlässliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zeigten und weiter pflegten.

3. Personelles

Im Jahr 2015 waren wiederum einige Wechsel im personellen Bereich zu verzeichnen. Weiterbildungen, die Gründung einer Familie oder aber auch der Wunsch nach einer neuen Herausforderung waren Gründe dafür.

Im vergangenen Kalenderjahr haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Schule verlassen:

- Bangerter Daniel, Fachlehrperson Sekundarschule
- Brügger Beni, Primarlehrer, Schulhaus Grünau
- Blum Regula, Kindergärtnerin, Kindergarten Lindenstrasse
- Burri Michaela, Kindergärtnerin, Kindergarten Lindenstrasse
- Haas Nicole, Primarlehrerin, Schulhaus Grünau
- Meier Regula, Primarlehrerin, Schulhaus Breite
- Ott Walter, Sekundarlehrer E
- Schweizer Verena, Stütz- Förderunterricht, Schulhaus Busswil
- Schaffner Felicia, Primarlehrerin, Fachlehrperson Englisch, Schulhaus Busswil
- Wyrsh Elisabeth, Primarlehrerin, Schulhaus Grünau und Egg, Sekundarschule

Die Schule dankt allen ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihr grosses Engagement und wünscht ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und viel Erfolg.

Als neue Mitarbeitende hat die Schulkommision folgende Personen eingestellt:

- Keller Francesca, Primarlehrerin Mittelstufe, Schulhaus Grünau
- Mock Petra, Primarlehrerin Unterstufe, Schulhaus Grünau
- Moser Daniel, Sekundarlehrer E
- Moser Nicole, Primarlehrerin Englisch, Schulhaus Busswil
- Oswald Marius, Primarlehrer, Schulhaus Breite
- Portmann Amanda, Kleinklasse Mittelstufe, Schulhaus Grünau
- Rutz Carina, Kindergärtnerin, Kindergarten Lindenstrasse
- Schneider Esther, Sekundarlehrerin G
- Steiner El Daly Rebecca, Primarlehrerin Einschulungsklasse, Schulhaus Silberweide
- Stettler Franziska, Primarlehrerin, Schulhaus Egg
- Wepfer Susanne, Fachlehrerin Hauswirtschaft, Sekundarschule

Wir wünschen allen neuen Mitarbeitenden viel Begeisterung und Erfolg bei ihrer Tätigkeit an unserer Schule.

Die Schulkommision und die Schulleitungen freuen sich, dass auch im Jahr 2015 zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern durften:

- | | |
|----------------------|----------|
| • Wüst Isabella | 40 Jahre |
| • Wyss Urs | 30 Jahre |
| • Eberli Katharina | 25 Jahre |
| • Schmid Christine | 20 Jahre |
| • Schaffner Felicia | 15 Jahre |
| • Nef Johanna | 15 Jahre |
| • Sprenger Urs | 15 Jahre |
| • Benedicto Annina | 10 Jahre |
| • Oberholzer Susanne | 10 Jahre |
| • Rogg Brigitte | 10 Jahre |
| • Schalch Cornelia | 10 Jahre |
| • Strahm Stefanie | 10 Jahre |

Die Schulkommision und die Schulleitungen gratulieren den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich zum Jubiläum, danken ihnen für ihre Arbeit und wünschen sich, sie noch lange an unserer Schule beschäftigen zu dürfen.

4. Schul- und Unterrichtsqualität

Ziel der kommunalen Schulentwicklungsplanung ist es, ein pädagogisch leistungsfähiges Schulsystem zu ermöglichen. Dazu tragen Teilziele in verschiedenen Bereichen bei:

In der Qualitätsarbeit steht die fortwährende Weiterentwicklung eines zielorientierten, ganzheitlichen und differenzierten Unterrichts im Zentrum. In den Bereichen Führung und Organisation werden die Rahmenbedingungen des Schulbetriebs festgelegt, wobei Rechtmässigkeit, Klarheit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit als Leitkriterien dienen. Schliesslich ist im Bereich Infrastruktur dafür zu sorgen, dass die Sicherung des benötigten Schulraumes und die Bereitstellung der Sachmittel (Einrichtung, Lehrmittel etc.) gewährleistet ist.

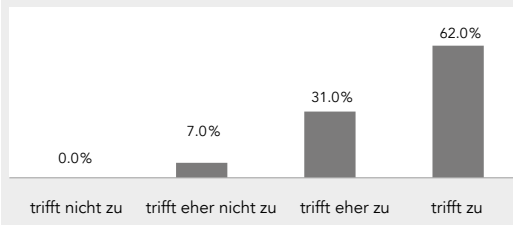
In den letzten beiden Jahren hat die Schulkommission Wert auf eine Stärkung der Qualitätssicherung gelegt. Eines von mehreren Mitteln, um die Schul- und Unterrichtsqualität in Sirnach zu prüfen, sind regelmässige Eltern- und Schulabgängerbefragungen. Neben den austretenden Schülerinnen und Schülern werden jährlich immer jene Eltern von Schülerinnen und Schülern, die einen Übertritt hinter sich haben, eingeladen, anonym einen online-Fragebogen auszufüllen.

Die Befragung besagter Eltern wurde diesen Herbst zum zweiten Mal durchgeführt. Die Resultate sind erfreulich. In allen Bereichen – Gesamtzufriedenheit, Lebenswelt Schule/Beziehungen, Lehren und Lernen, Schulführung und Zusammenarbeit – und auf allen Schulstufen wurden der Schulführung und insbesondere den Lehrpersonen gute bis sehr gute Noten ausgestellt.

Die Resultate sind wichtig. Die positiven Rückmeldungen sind einerseits Ansporn, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Gleichzeitig werden kritische Meldungen sorgfältig geprüft und – wo zweckmässig – entsprechende Massnahmen in die rollende Schulentwicklungsplanung eingebaut.

Gesamtzufriedenheit

■ «Ich bin mit dem Klima an der Schule zufrieden.»
(sämtliche Schulstufen berücksichtigt)



Grafisches Beispiel zu den Rückmeldungen auf eine der gestellten Fragen (Herbst 2015).

Um die Qualitätssicherung auf operativer Stufe nachhaltig zu etablieren, werden künftig zwei qualitätsbeauftragte Personen eingesetzt. Sie arbeiten bei der Planung, Koordination, Beratung, Kontrolle und Dokumentation der Qualitätsarbeit mit und stellen damit eine fachlich qualifizierte Unterstützung von Schulleitungen und Schulkommission dar.

5. Finanzen

Der verantwortungsbewusste und transparente Umgang mit den finanziellen Mitteln ist der Schulkommission ein grosses Anliegen. Im Rahmen ihrer Kompetenzen nimmt sie diese Verantwortung wahr. Dies zeigt sich im schulischen Teil der Rechnung 2015 auf erfreuliche Weise. Im Vergleich Rechnung/Budget darf von einem Minderaufwand von rund 1 % = CHF 100000.– gesprochen werden. Die Finanzlage der Schule präsentiert sich also nach wie vor in einem sehr erfreulichen Zustand.

6. Dank

Die Schulkommission der Gemeinde Sirnach dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für deren Arbeit an unserer Schule. Ein besonderer Dank gilt hier all jenen, die sich selbstlos, aktiv und konstruktiv um eine Verbesserung der Schule bemühen.

Wir danken den Schülerinnen und Schülern für ihren Einsatz und ihre Leistungen, den Eltern für ihre Unterstützung und das Vertrauen, das sie der Schule Sirnach schenken. Wir danken den Kindergärtnerinnen, den Lehrerinnen und Lehrern und allen Fachlehrpersonen, den Logopädinnen und HeilpädagogInnen, der Leiterin des Jugend- und Familiennetzes, den Hauswarten, den Hauswartepaaren und deren Mitarbeiterinnen, dem Personal im Hallenbad, den Rechnungsrevisoren, den Vikaren und allen, die zum Erfolg unserer Schule beigetragen haben, für ihre wertvolle Arbeit.

Wir danken der Schulpflegerin und den Mitarbeiterinnen im Schulsekretariat für ihre tatkräftige Unterstützung und ihren vorbildlichen Einsatz.

Wir danken den Schulleitern für ihr grosses persönliches Engagement und ihren Willen, sich vollumfänglich mit unserer Schule zu identifizieren.

Wir danken dem Gemeinderat und allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das Verständnis und die grosszügige Einstellung gegenüber den Anliegen der Schule.

Für neue Ideen oder Verbesserungsvorschläge sind die Lehrpersonen, die Schulleitungen oder die Schulkommission gerne ihre Ansprechpersonen. Es ist uns ein Anliegen, die Schule Sirnach kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Im Namen der Schulkommission
Urs Schrepfer, Präsident

JAHRESRECHNUNG 2015 DER GEMEINDE SIRNACH

Traktandum
2

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Der Gemeinderat legt Ihnen die erste Jahresrechnung 2015 der Einheitsgemeinde Sirnach vor.

Kurz zusammengefasst

Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem beachtlichen Ertragsüberschuss von 2.9 Mio. Franken ab. Dies vor beantragter Gewinnverwendung von CHF 1.4 Mio., welche bereits im Abschluss 2015 berücksichtigt wurde. Budgetiert war eine ausgeglichene Rechnung. Dieses sehr gute Resultat konnte dank CHF 3.3 Mio. ausserordentlichen Steuererträgen sowie ca. CHF 440 000.– weniger Nettoaufwand in den Sozialen Diensten erreicht werden. Der aus-

serordentlich hohe Steuerertrag hat zur Folge, dass die Gemeinde in den Folgejahren Finanzausgleichszahlungen leisten muss. Aus diesem Grund sind Abrenzungen in Höhe von 1 Mio. Franken im Abschluss 2015 enthalten. Von den knapp 3 Mio. Franken Gewinn soll die Hälfte aufs Eigenkapital vorgetragen und die andere Hälfte für Vorfinanzierungen und zusätzliche Abschreibungen verwendet werden.

Die Investitionsrechnung weist eine Nettoinvestition von 1.8 Mio. Franken auf und schliesst ca. CHF 800 000.– tiefer ab als budgetiert. Dies hauptsächlich, weil nicht budgetierte Subventionen von der Sanierung Schiessanlagen von CHF 258 000.– eingegangen sind und teilweise nicht alle Projekte wie geplant ausgeführt werden konnten.

Im Detail

Das Jahresergebnis 2015 im Vergleich zum Budget:

LAUFENDE RECHNUNG	2015	Budget	Abweichung
Aufwand in CHF	-33 508 492.01	-31 432 895	-2 075 597.01
Ertrag in CHF	35 012 723.85	31 429 490	3 583 233.85
Ertragsüberschuss in CHF	1 504 231.84	-3 405	1 507 636.84
INVESTITIONSRECHNUNG	2015	Budget	Abweichung
Ausgaben in CHF	-3 803 780.25	-3 978 000	174 219.75
Einnahmen in CHF	1 970 234.60	1 336 000	634 234.60
Nettoinvestition in CHF	-1 833 545.65	-2 642 000	808 454.35

Folgende grösseren Abweichungen führten zu diesem Ergebnis:

• Gemeindesteuern, Mehrertrag	CHF	3 331 700
• Öffentliche Sozialhilfe, Minderaufwand	CHF	438 600
• Prämienverbilligung IPV an Kanton, Minderaufwand	CHF	151 900
• Sekundarschule, Minderaufwand	CHF	114 700
• Grundstückgewinnsteuern, Minderertrag	CHF	-260 500
• Kosten Aufhebung Prämienausstände KVG, Nettomehraufwand	CHF	-140 900
• Tieferer Finanzausgleichsbeitrag Kanton an Schule	CHF	-88 700



Traktandum
2

Ausserordentlicher Steuermehrertrag

Trotz der schwierigen Wirtschaftslage konnten bei den Einkommens- und Vermögenssteuern (nat. Personen) ausserordentliche Mehreträge gegenüber dem Budget von fast 4 Mio. Franken verzeichnet werden. Hingegen wurde der erwartete Ertrag bei den Steuern früherer Jahre um CHF 582 000.–, was fast der Hälfte entspricht, nicht erreicht. Bei den Ertrags- und Kapitalsteuern (jur. Personen) resultiert ebenfalls ein kleiner Mehretrag von CHF 126 000.– gegenüber dem Budget, was ca. 6 % entspricht.

Finanzausgleich/Abgrenzungen

Die Gemeinde Sirnach wird durch den ausserordentlichen Steuermehrertrag und die dadurch stark gestiegene Steuerkraft im 2015 zur Zahlerin im Finanzausgleich. Dies hat zur Folge, dass verschiedene Abgrenzungen gemacht werden mussten.

• Abgrenzungen für mögliche Steuerrückzahlungen aufgrund der ausserordentlichen Einnahmen 2015	CHF	120 000
• Abgrenzungen für Finanzausgleichszahlungen für die politischen Gemeinden für die Jahre 2016–2018	CHF	150 000
• Abgrenzungen für Finanzausgleichsbeiträge Schule für das Jahr 2015 und entgangene Einnahmen	CHF	386 000
• Ausgleich für budgetierte Einnahmen Finanzausgleich 2016	CHF	400 000
Total Abgrenzungen	CHF	1 056 000

Für den Gemeindefinanzausgleich wird Sirnach für die kommenden 3 Jahre (2016–2018) Finanzausgleichsbeiträge leisten müssen. Es wird der Durchschnitt der Steuerkraft der letzten 3 Jahre herangezogen. Für den Schulfinanzausgleich ist jeweils nur die Steuerkraft des Vorjahres massgebend. Dies bedeutet, dass aufgrund der Steuerkraft 2015 im Jahr 2016 ein Beitrag von ca. CHF 386 000 an den Kanton gezahlt werden muss, obschon im Budget 2016 mit einem Beitrag vom Kanton in Höhe von CHF 400 000 gerechnet wurde. Daraus ergibt sich in der Rechnung 2016 ein Fehlbetrag von CHF 786 000, der mit einer entsprechenden Abgrenzung ausgeglichen werden soll.

Soziale Wohlfahrt unter Budget

Für einmal schliesst die Soziale Wohlfahrt um fast eine halbe Million Franken besser ab als budgetiert. Vor allem bei der Öffentlichen Sozialhilfe konnten ausserordentliche Einnahmen verzeichnet werden, was insgesamt ei-

nen um CHF 438 600.– tieferen Nettoaufwand von CHF 496 285.– ausmacht. Dies weil unter anderem ausserordentliche Erträge aus den Sozialversicherungen (IV- und EL-Nachzahlungen früherer Jahre) vereinnahmt werden konnten.

Investitionsrechnung/Abschreibungen

Die gegenüber Budget um ca. CHF 800 000.– tiefere Nettoinvestition ergibt mit CHF 1.2 Mio. ordentlicher Abschreibungen der Gemeindeliegenschaften einen Abschreibungssatz von 9,8%. Auf den Schulliegenschaften wurden CHF 586 581.– linear nach Nutzungsdauer abgeschrieben. Mit den beantragten zusätzlichen Abschreibungen auf den Gemeindeliegenschaften (gemäss Antrag Gewinnverwendung) kann ein Abschreibungssatz von 13 % erreicht werden. Für eine Gemeinde unserer Grösse werden 15 % empfohlen.

Kennzahlen

Der gute Abschluss ergibt eine Selbstfinanzierung von CHF 5.8 Mio. oder 232 % gemessen an den Nettoinvestitionen. Die Gemeinde Sirnach kann sich mit ca. CHF 3.3 Mio. entschulden und die Schulden (Kredite) konnten von 14.5 auf 12.5 Mio. Franken reduziert werden. Die Fremdverschuldung hat um CHF 933.60 pro Einwohner abgenommen und beträgt neu noch CHF 123.40. Die Nettoschuld pro Einwohner hat sich erfreulicherweise wieder in ein Nettovermögen von CHF 365.– entwickelt. Die Steuerkraft ist markant von CHF 1 867.50 auf CHF 2 144.70 gestiegen (+ 14.84 %) und ist die höchste, je erreichte. Ein Steuerprozent entspricht im 2015 CHF 164 000.– (2014 CHF 140 000). Das Eigenkapital gemessen in Steuerprozenten steigt nach beantragter Gewinnverwendung auf 64 %, was als ideal bezeichnet werden kann.

Gewinnverwendung

Der Gemeinderat beantragt, den Ertragsüberschuss von CHF 2 904 231.84 wie folgt zu verwenden:

• Zusätzliche Einlage in den NHG-Fonds	CHF	50 000
• Zusätzliche Abschreibungen des Verwaltungsvermögens	CHF	450 000
Sanierung Sportplatz Kett mit FC-Clubhaus	CHF 123 224	
Sanierung Schiessanlagen	CHF 98 416	
Haus der Jugend	CHF 28 360	
Brückenwaage	CHF 200 000	
• Zusätzliche Einlage in Vorfinanzierung Schulraum	CHF	400 000
• Zusätzliche Einlage in Vorfinanzierung Schulhaus Breite	CHF	500 000
• Übertrag aufs Eigenkapital	CHF	1 504 231.84

Es wurde darauf geachtet, dass für den Bildungsteil entsprechend dem früheren Verhältnis der Steuerfussshöhe Rechnung getragen wird. Ebenfalls wird ein beachtlicher Teil des Gewinns aufs Eigenkapital übertragen, um allfällige zukünftige Aufwandüberschüsse besser abfedern zu können.

Weitere Budgetabweichungen entnehmen Sie bitte der Kurzfassung der Laufenden Rechnung, unterhalb des jeweiligen Bereiches. Weiter verweisen wir auf die entsprechenden Berichte der verschiedenen Ämter. Möchten Sie mehr detaillierte Angaben

über die Rechnung 2015 erfahren, so haben Sie die Möglichkeit auf unserer Homepage www.sirnach.ch, im Online-Schalter, in der Rubrik «Finanzbuchhaltung» die Rechnung im PDF-Format herunterzuladen. Interessierte Personen, welche über keinen Internet-Zugang verfügen, können die detaillierte Rechnung 2015 bei der Abteilung Finanzen und Steuern bestellen (071 969 34 44). Gerne verweisen wir auf den Revisionsbericht der vom Volk gewählten Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission sowie der externen Revisionsstelle BDO AG, Wirtschaftsprüfungen, St. Gallen.

Anträge:

Der Gemeinderat beantragt:

1. Der Rechnung 2015 mit einem Aufwand von CHF 32'108'492.01 und einem Ertrag von CHF 35'012'723.85, was einen Ertragsüberschuss von CHF 2'904'231.84 ergibt, sei zuzustimmen.
2. Der Investitionsrechnung 2015 mit Investitionsausgaben von CHF 3'803'780.25 und Investitionseinnahmen von CHF 1'970'234.60, was eine Nettoinvestition von CHF 1'833'545.65 ergibt, sei zuzustimmen.
3. Der Abrechnung 2015 der «Vereinigung Sirnacher Firmen» sei zuzustimmen.
4. Die Abrechnung 2015 der «Pensionskasse der ehemaligen Primarschulgemeinde Sirnach» sei zu genehmigen.
5. Der Ertragsüberschuss von CHF 2'904'231.84 sei wie folgt zu verwenden:

a) Zusätzliche Einlage in den NHG-Fonds	CHF	50'000.00
b) Zusätzliche Abschreibungen auf Gemeindeligenschaften	CHF	450'000.00
c) Zusätzliche Einlage in Vorfinanzierung Schulraum	CHF	400'000.00
d) Zusätzliche Einlage in Vorfinanzierung Schulhaus Breite	CHF	500'000.00
e) Zuweisung ins Eigenkapital (Ertragsüberschuss nach Gewinnverwendung)	CHF	1'504'231.84



Traktandum
2

Rechnung 2015 im Überblick

Laufende Rechnung

Aufwand	CHF	33 508 492.01
./. Ertrag	CHF	35 012 723.85
Ertragsüberschuss	CHF	-1 504 231.84

Investitionsrechnung

Ausgaben	CHF	3 803 780.25
./. Einnahmen	CHF	1 970 234.60
Nettoinvestitionen	CHF	1 833 545.65

Finanzierungsausweis

Abschreibungen	CHF	2 247 942.75
./. Ertragsüberschuss	CHF	-1 504 231.84
+ Einlage Spezialfinanzierung LR	CHF	2 174 810.76
./. Entnahme Spezialfinanzierung LR	CHF	123 310.66

Selbstfinanzierung	CHF	5 803 674.69
in % der Nettoinvestitionen von CHF 2 504 353		231.74

Nettoinvestitionen	CHF	1 833 545.65
./. Einlage in Spezialfinanzierung IR	CHF	0.00
+ Entnahme Spezialfinanzierungen IR	CHF	670 807.60

Nettoinvestition inkl. Spezialfinanzierungen	CHF	2 504 353.25
./. Selbstfinanzierung	CHF	5 803 674.69

Entschuldung	CHF	-3 299 321.44
---------------------	------------	----------------------

Eigenkapitalveränderung in CHF

	Budget 2015	Rechnung 2015
Eigenkapital 1.1.	CHF 8 933 237	CHF 8 933 237.13
-/+ Aufwand- / Ertragsüberschuss	CHF -3 405	CHF 1 504 231.84
Eigenkapital 31.12.*	CHF 8 929 832	CHF 10 437 468.97

* beantragte Gewinnverwendung bereits berücksichtigt

Abweichungen Budget/Rechnung 2015 in TCHF

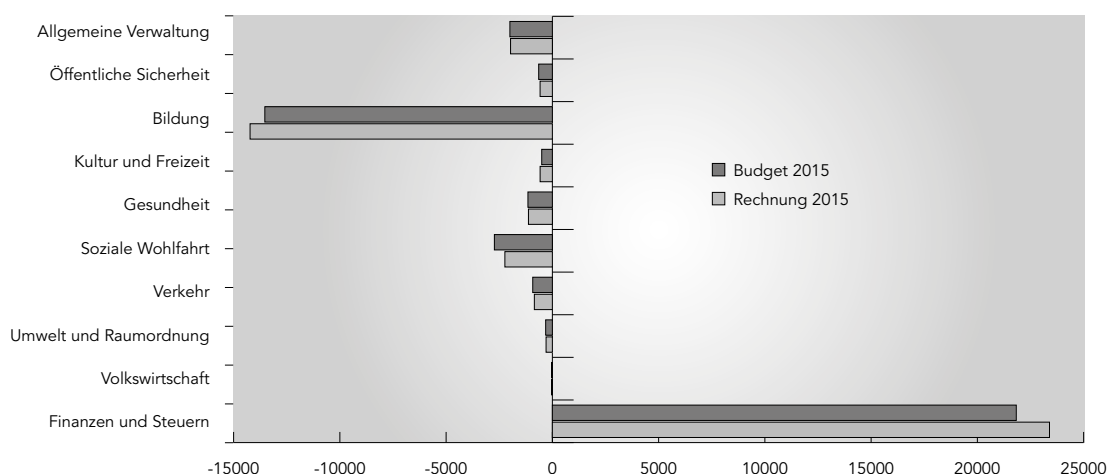
Die folgenden gerundeten grösseren Abweichungen in Tausend CHF vom Budget zur Rechnung beeinflussen den Gewinn der Rechnung **positiv (Mehrertrag/Minderaufwand)** oder **negativ (Mehraufwand/Minderertrag)**:

Bereiche	Pos. +/Neg. -	Grössere Abweichungen
0 Allgemeine Verwaltung	+ 32	+ 11 Gemeindeversammlung, Abstimm., Wahlen - 23 Gemeindeverwaltung + 30 Bauverwaltung + 11 FW-Depot und Werkhof - 10 Schützenhaus/Pistolenstand
1 Öffentliche Sicherheit	+ 66	+ 71 Rechtspflege
2 Bildung	- 694	+ 53 Kindergarten - 34 Primarschule + 115 Sekundarschule - 866 Schulanlagen + 15 Schulverwaltung + 21 Übriges Bildungswesen
3 Kultur und Freizeit	- 75	- 50 Denkmalpflege und Heimatschutz - 10 Massenmedien - 14 Hallenbad
4 Gesundheit	+ 24	+ 12 Pflegeheim, Beiträge Pflegefinanzierung
5 Soziale Wohlfahrt	+ 493	+ 17 Krankenversicherung + 35 Jugendschutz + 13 Tagesbetreuung Sirnach TagSi + 439 Öffentliche Sozialhilfe + 18 Asylbewerberbetreuung - 26 Übrige Sozialhilfe, Alimentenbevorschussung

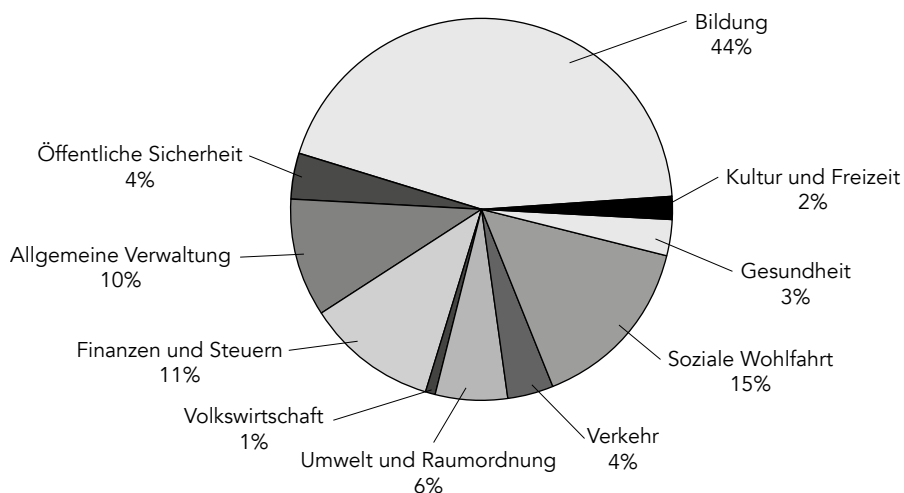
6 Verkehr	+ 77	+ 61 Gemeindestrassen + 15 Öffentlicher regionaler Personenverkehr
7 Umwelt + Raumordnung	+ 19	- 10 Friedhof und Bestattung - 30 Gewässerverbauungen + 13 Übriger Umweltschutz + 49 Raumordnung
8 Volkswirtschaft	+ 0	- 10 Tourismus/Marketing + 13 Übrige Energie
9 Finanzen + Steuern	+ 1 563	+ 3 332 Gemeindesteuern - 89 Finanzausgleich vom Kanton - 936 Finanzausgleich an Kanton - 253 Gemeindeanteile an Kant. Steuern - 36 Zinsen und Emissionskosten - 14 Haus Ruess, Winterthurerstr. 21 - 455 Abschreibungen + 11 Neutrale Aufwendungen und Erträge

Total Mehrertrag Rechnung gegenüber Budget CHF 1 507 636.84
(Budget CHF -3 405.-/Rechnung CHF 1 504 231.84)

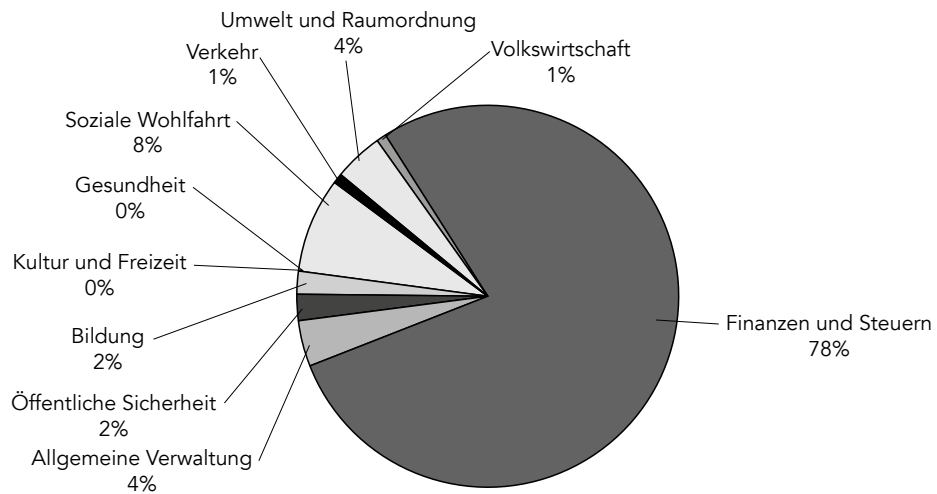
Vergleich Budget/Rechnung 2015 in 1000 Franken



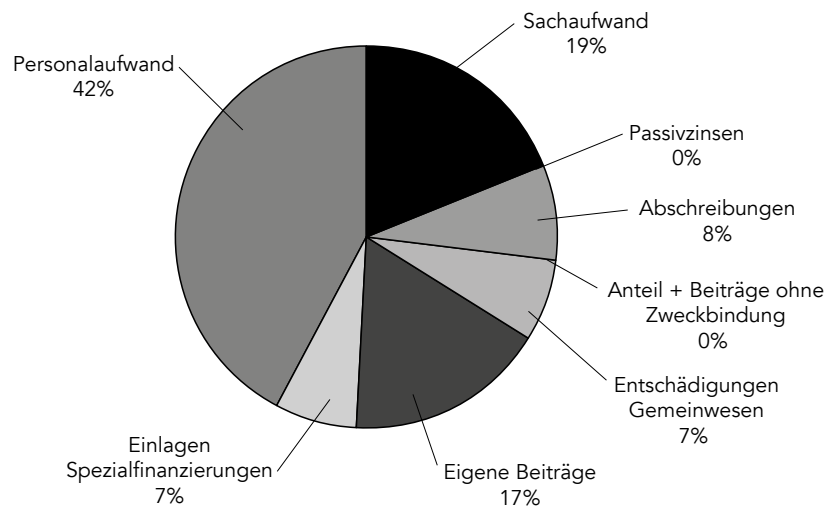
Aufwand 2015 nach Bereichen



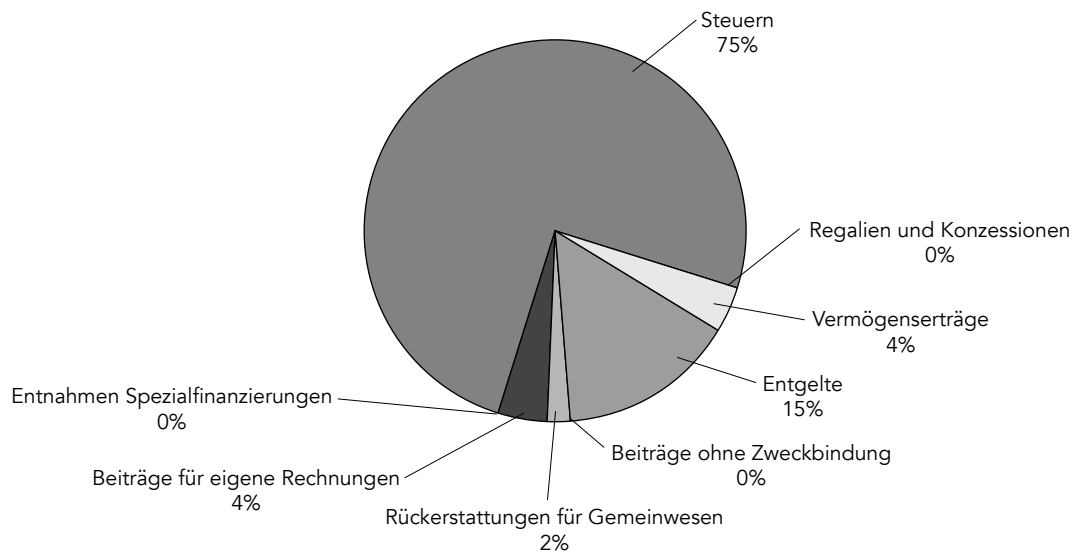
Ertrag 2015 nach Bereichen



Aufwandstruktur 2015

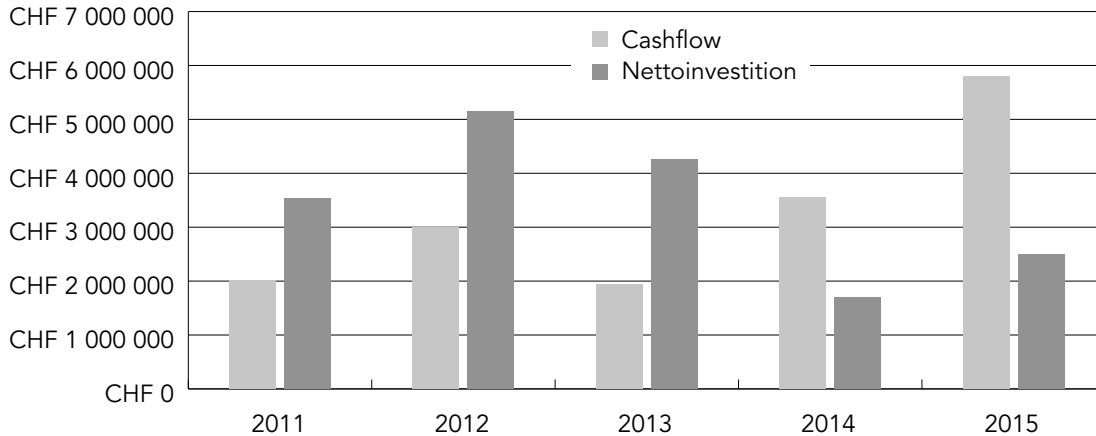


Ertragsstruktur 2015



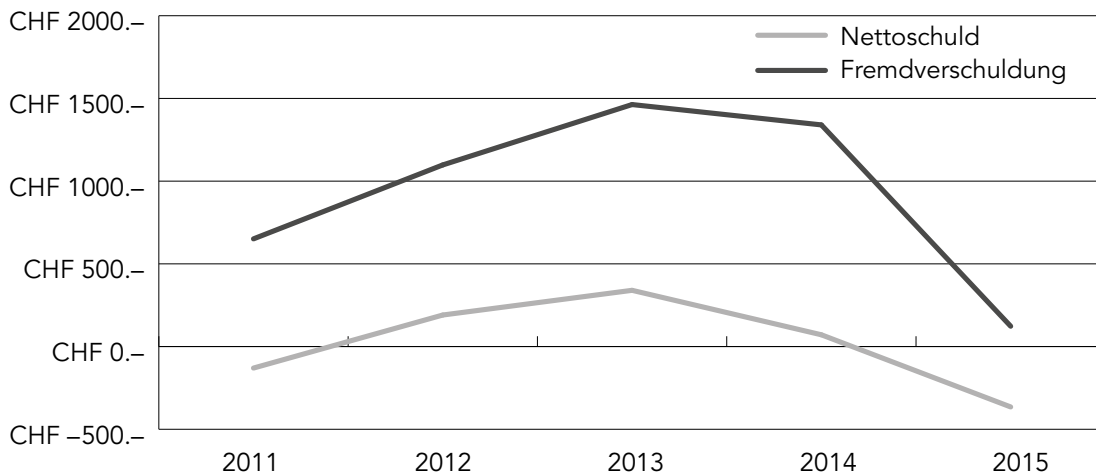
Cashflow und Nettoinvestition (Gemeinde und Schule)

Der Cashflow ist die Summe, die zur Eigenfinanzierung von Investitionen (Selbstfinanzierung) zur Verfügung steht.

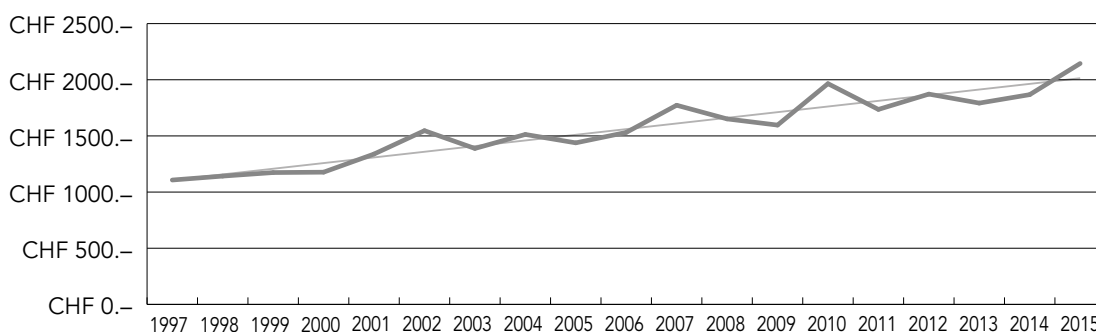


Nettoschuld und Fremdverschuldung pro Einwohner

(Gemeinde und Schule)



Steuerertrag 100% pro Einwohner



Detailrechnung

Die Angaben zur Rechnung 2015 in dieser Botschaft beschränken sich erneut wieder – aus Gründen des Umfangs, der Übersichtlichkeit und der Kosten – auf die Zusammenfassung der einzelnen Hauptgruppen.

Interessierten Stimmberechtigten steht die detaillierte Rechnungsversion 2015 als PDF-Datei im Internet unter

www.sirnach.ch

Rubrik: Online-Schalter

Auswahl: Finanzbuchhaltung

Datei: Rechnung 2015; Laufende Rechnung
Rechnung 2015; Investitionsrechnung
Rechnung 2015; Bilanz
Rechnung 2015; Bemerkungen

zum Herunterladen zur Verfügung. Sollten Sie keinen Zugang zum Internet haben, rufen Sie uns an (071 969 34 24) oder kommen Sie einfach bei uns vorbei. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne die detaillierte Rechnung zu.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

ZUSAMMENZUG LAUFENDE RECHNUNG

Traktandum
2


Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0	Allgemeine Verwaltung Saldo	3 327 505.20	1 360 058.74 1 967 446.46	3 279 750.–	1 279 935.– 1 999 815.–	3 125 615.18	1 743 412.– 1 382 203.18
1	Öffentliche Sicherheit Saldo	1 385 912.85	807 771.70 578 141.15	1 506 070.–	861 350.– 644 720.–	1 465 956.84	883 652.03 582 304.81
2	Bildung Saldo	14 819 814.73	593 883.75 14 225 930.98	13 945 000.–	413 125.– 13 531 875.–	14 010 872.66	569 379.30 13 441 493.36
3	Kultur und Freizeit Saldo	779 434.49	202 567.20 576 867.29	699 050.–	197 250.– 501 800.–	500 998.31	119 171.35 381 826.96
4	Gesundheit Saldo	1 135 463.35	9 841.90 1 125 621.45	1 155 600.–	5 500.– 1 150 100.–	1 025 415.10	7 107.25 1 018 307.85
5	Soziale Wohlfahrt Saldo	4 910 486.38	2 675 140.05 2 235 346.33	5 157 630.–	2 428 900.– 2 728 730.–	4 883 208.83	2 243 318.31 2 639 890.52
6	Verkehr Saldo	1 181 701.85	333 968.10 847 733.50	1 213 995.–	289 700.– 924 295.–	1 192 378.99	320 820.– 871 558.99
7	Umwelt und Raumordnung Saldo	1 871 180.76	1 574 466.91 296 713.85	1 891 950.–	1 576 000.– 315 950.–	1 831 438.94	1 527 383.74 304 055.20
8	Volkswirtschaft Saldo	250 198.65	214 114.82 36 083.83	265 350.–	227 700.– 37 650.–	205 296.25	177 444.30 27 851.95
9	Finanzen und Steuern Saldo	3 846 793.75 23 394 116.93	27 240 910.68	2 318 500.– 21 831 530.–	24 150 030.–	2 363 798.57 21 322 527.07	23 686 325.64
Gesamttotal		33 508 492.01	35 012 723.85	31 432 895.–	31 429 490.–	30 604 979.67	31 278 013.92
Total Aufwand-/Ertragsüberschuss		1 504 231.84			3 405.–	673 034.25	



0 ALLGEMEINE VERWALTUNG



Laufende Rechnung

	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
011 Gemeindeversammlung, Abstimmungen, Wahlen Saldo	108 072.82	–.–	119 400.–	–.–	159 528.40	27 201.95
		108 072.82		119 400.–		132 326.45
012 Gemeinderat Saldo	454 407.50	49 559.15	455 200.–	55 200.–	411 242.65	42 208.75
		404 848.35		400 000.–		369 033.90
020 Gemeindeverwaltung Saldo	1 641 415.22	484 903.99	1 533 380.–	400 200.–	1 432 720.67	763 799.20
		1 156 511.23		1 133 180.–		668 921.47
029 Bauverwaltung Saldo	563 401.88	108 807.45	592 450.–	108 000.–	518 843.95	110 730.70
		454 594.43		484 450.–		408 113.25
090 FW-Depot und Werkhof, Kettstr. 28 Saldo	61 406.05	214 703.95	69 400.–	211 200.–	65 994.25	212 222.80
	153 297.90		141 800.–		146 228.55	
091 Gemeindehaus, Kirchplatz 5 Saldo	110 571.58	200 269.50	115 700.–	200 380.–	123 081.87	203 614.30
	89 697.92		84 680.–		80 532.43	
092 Gemeindezentrum Dreitannen, Frauenfelderstr. 3 Saldo	246 183.70	98 114.35	245 800.–	91 000.–	290 378.49	176 385.–
		148 069.35		154 800.–		113 993.49
093 Altes Gemeindehaus, Wilerstr. 5 Saldo	13 867.40	62 291.90	20 620.–	63 195.–	16 109.85	60 605.20
	48 424.50		42 575.–		44 495.35	
094 Obermatt, Obermattstr. 2 Saldo	42 948.55	42 854.–	51 800.–	45 060.–	13 750.05	41 944.–
		94.55		6 740.–	28 193.95	
095 Flurhof, Obermattstr. 4 Saldo	15 151.90	65 105.35	17 700.–	65 500.–	28 778.80	63 532.–
	49 953.45		47 800.–		34 753.20	
096 Schützenhaus/Pistolenstand Saldo	32 700.75	–.–	22 500.–	–.–	23 945.75	360.–
		32 700.75		22 500.–		23 585.75
097 Gemeindeschürli, Weingartenstr. 3a, Wiezikon Saldo	12 555.25	9 129.10	12 050.–	7 600.–	16 787.85	8 228.10
		3 426.15		4 450.–		8 559.75
098 Brückenwaage, Kirchplatz 6 Saldo	20 650.80	15 740.–	19 600.–	24 000.–	21 400.80	24 000.–
		4 910.80	4 400.–		2 599.20	
099 Altes Feuerwehrdepot, Dorfstr. 43, Wiezikon Saldo	4 171.80	8 580.–	4 150.–	8 600.–	3 051.80	8 580.–
	4 408.20		4 450.–		5 528.20	
Total Allgemeine Verwaltung Saldo	3 327 505.20	1 360 058.74	3 279 750.–	1 279 935.–	3 125 615.18	1 743 412.–
		1 967 446.46		1 999 815.–		1 382 203.18

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

011 Gemeindeversammlung, Abstimmungen, Wahlen
Weniger Entschädigung Wahlbüro, tiefere Kosten für Botschaften
CHF 11 300 Minderaufwand

020 Gemeindeverwaltung
Höhere Besoldungen infolge Überbrückungen Krankheiten, tiefere Personalkosten, tiefere Versicherungskosten, weniger Veranlagungsentschädigung, Mehreinnahmen Rückerstattung Taggelder infolge Krankheiten, höhere Rückerstattung Verwaltungskosten Reg. Berufsbeistandschaft, mehr Bezugsprovisionen
CHF 23 300 Mehraufwand

029 Bauverwaltung

Tiefere Besoldungen infolge Stellenwechsel, höhere Personalkosten, weniger Programmanschaffungen, weniger Baubewilligungen, Mehreinnahmen Rückerstattung Taggelder infolge Krankheit
CHF 29 900 Minderaufwand

090 FW-Depot und Werkhof, Kettstrasse 28

Tiefere Anschaffungskosten, mehr Betriebs- und Verbrauchsmaterial, Mehreinnahmen Benützungsgelühren Mehrzweck
CHF 11 500 Mehrertrag

096 Schützenhaus/Pistolenstand

Höherer baulicher/übriger Unterhalt
CHF 10 200 Mehraufwand

1 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Traktandum
2



Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
100	Grundbuch, Mass und Gewicht Saldo	29 215.95	1 966.95 27 249.–	28 500.–	2 000.– 26 500.–	39 712.05	3 124.05 36 588.–
101	Rechtspflege Saldo	655 990.89	151 028.52 504 962.37	717 070.–	141 300.– 575 770.–	703 639.88	202 537.65 501 102.23
140	Feuerwehr (Spezialfinanzierung) Saldo	513 485.43	513 485.43	520 250.–	520 250.–	528 960.43	528 960.43
160	Zivilschutz Saldo	156 962.78	107 038.40 49 924.38	207 800.–	160 400.– 47 400.–	163 826.68	114 791.30 49 035.38
161	Katastrophen- & Notfallorganisation Saldo	945.30	–.– 945.30	2 400.–	–.– 2 400.–	1 363.10	–.– 1 363.10
162	Zivilschutzregion Hinterthurgau ZSR Saldo	29 312.50	34 252.40	30 050.–	37 400.–	28 454.70	34 238.60
		4 939.90		7 350.–		5 783.90	
Total Öffentliche Sicherheit Saldo		1 385 912.85	807 771.70 578 141.15	1 506 070.–	861 350.– 644 720.–	1 465 956.84	883 652.03 582 304.81

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

101 Rechtspflege

Tieferer Besoldungsaufwand Einwohnerdienste, tiefere Gebühren Migrationsamt/weniger Einnahmen Ausländerausweise, tieferer Beitrag an Reg. Berufsbeistandschaft Bezirk Münchwilen RBBM, Mehreinnahmen Mandatsführung RBBM
CHF 70800 Minderaufwand

140 Feuerwehr (Spezialfinanzierung)

Die Spezialfinanzierung Feuerwehr weist ein Guthaben von CHF 417 999.11 auf.
CHF 38 300 Minderentnahme Spezialfinanzierung



2 BILDUNG



Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
200	Kindergarten	1 139 658.95	7 465.–	1 184 850.–	–.–	1 089 547.66	3 904.95
	Saldo		1 132 193.95		1 184 850.–		1 085 642.71
210	Primarschule	5 741 648.75	200 926.35	5 637 900.–	130 850.–	5 204 854.25	226 275.70
	Saldo		5 540 722.40		5 507 050.–		4 978 578.55
211	Sekundarschule	2 986 262.40	133 500.–	3 069 100.–	101 600.–	2 990 521.05	70 569.35
	Saldo		2 852 762.40		2 967 500.–		2 919 951.70
217	Schulanlagen	3 858 871.–	102 689.65	2 985 900.–	95 750.–	3 376 387.95	149 295.55
	Saldo		3 756 181.35		2 890 150.–		3 227 092.40
219	Schulverwaltung	900 453.38	20 043.75	895 650.–	400.–	1 184 405.30	6 633.70
	Saldo		880 409.63		895 250.–		1 177 771.60
290	Übriges Bildungswesen (DaZ)	91 456.45	89 495.–	63 700.–	59 525.–	67 051.10	66 133.05
	Saldo		1 961.45		4 175.–		918.05
291	Übriges Bildungswesen	101 463.80	39 764.–	107 900.–	25 000.–	98 105.35	46 567.–
	Saldo		61 699.80		82 900.–		51 538.35
Total Bildung		14 819 814.73	593 883.75	13 945 000.–	413 125.–	14 010 872.66	569 379.30
Saldo			14 225 930.98		13 531 875.–		13 441 493.36

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

200 Kindergarten

Tiefere Lohnkosten/weniger Stellvertretungen, weniger externe Logopädie-Therapien Vorschule, tiefere Anschaffungskosten, höhere Transportkosten, zusätzlich Kantonsbeitrag Multiplikatoren => Lehrplan 21
CHF 52 700 Minderaufwand

210 Primarschule

Höhere Lohnkosten infolge neuer Besoldungsverordnung/mehr Stellvertretungen, weniger Lehrmittel, günstigere Projekte/Klassenlager/Schulreisen, höhere Rückerstattungen Krankentaggeld/Mutterschaftsentschädigung, tieferer Kantonsbeitrag für integrative Beschulung
CHF 33 700 Mehraufwand

211 Sekundarschule

Tiefere Lohnkosten, günstigere Anschaffungen TW/NTW/HW, günstigere Schulreisen/Klassentage, weniger Schulgelder an andere Schulgemeinden, höhere Rückerstattungen Mutterschaftsentschädigung, höhere Kantonsbeiträge an Bildungssemester/Multiplikationen => Lehrplan 21
CHF 114 700 Minderaufwand

217 Schulanlagen

Höhere Besoldungskosten, höhere Personalkosten, weniger Anschaffungen, tiefere Energiekosten, höherer Baulicher Unterhalt Kindergärten, höhere Einlagen in Vorfinanzierungen Schulraum/Sanierung Schulhaus Breite
CHF 866 000 Mehraufwand

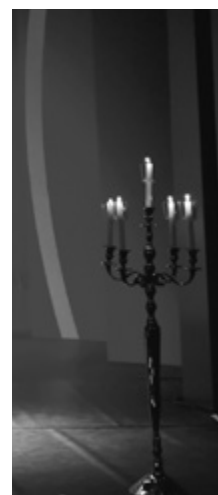
219 Schulverwaltung

Höhere Entschädigungen an Dritte durch Stellvertretung während Mutterschaftsurlaub, tiefere Büromaterialkosten, Rückerstattungen Mutterschaftsentschädigung
CHF 14 800 Minderaufwand

291 Übriges Bildungswesen

Tieferer Beitrag Sprachspielgruppe, Mehreinnahmen Kursgelder Freizeitkurse, zusätzlicher Kantonsbeitrag Sprachspielgruppe
CHF 21 200 Minderaufwand

3 KULTUR UND FREIZEIT

Traktandum
2


Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300	Kultur-Förderung/Freizeit Saldo	82 200.78	2 715.50 79 485.28	82 100.–	2 500.– 79 600.–	80 070.96	2 270.40 77 800.56
303	Schul- und Gemeindebibliothek Saldo	114 675.80	15 489.05 99 186.75	114 450.–	14 000.– 100 450.–	172 385.70	87 539.70 84 846.–
310	Denkmalpflege und Heimatschutz Saldo	139 600.–	39 600.– 100 000.–	79 600.–	29 600.– 50 000.–	30 000.–	10 000.– 20 000.–
320	Massenmedien Saldo	95 599.86	2 180.65 93 419.21	84 900.–	2 000.– 82 900.–	88 092.10	19 361.25 68 730.85
330	Parkanlagen und Wanderwege Saldo	35 751.45	–.– 35 751.45	33 550.–	–.– 33 550.–	33 888.55	–.– 33 888.55
340	Sport Saldo	94 819.15	–.– 94 819.15	94 700.–	–.– 94 700.–	96 561.–	–.– 96 561.–
341	Hallenbad Saldo	216 787.45	142 582.– 74 205.45	209 750.–	149 150.– 60 600.–	–.–	–.–
Total Kultur und Freizeit Saldo		779 434.49	202 567.20 576 867.29	699 050.–	197 250.– 501 800.–	500 998.31	119 171.35 381 826.96

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

310 Denkmalpflege und Heimatschutz
Ausserordentliche Einlage in NHG-Fonds
CHF 50 000 Mehraufwand

320 Massenmedien
Höhere Kosten Gemeindenachrichten Regi
CHF 10 500 Mehraufwand

341 Hallenbad
Höhere Löhne infolge Lohnanpassungen Einheitsge-
meinde, tieferer Baulicher Unterhalt, weniger Hallen-
badeintritte
CHF 13 600 Mehraufwand



Traktandum
2

4 GESUNDHEIT



Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
410	Pflegeheim	430 583.–	–.–	442 500.–	–.–	387 316.–	–.–
	Saldo		430 583.–		442 500.–		387 316.–
440	Ambulante Krankenpflege	583 368.95	–.–	591 750.–	–.–	516 981.80	–.–
	Saldo		583 368.95		591 750.–		516 981.80
450	Alkohol- und Drogenmissbrauch	78 624.–	–.–	78 750.–	–.–	77 563.50	–.–
	Saldo		78 624.–		78 750.–		77 563.50
459	Übrige Krankheitsbekämpfung	150.–	–.–	150.–	–.–	150.–	–.–
	Saldo		150.–		150.–		150.–
460	Schulgesundheitsdienst	32 529.–	–.–	36 850.–	–.–	33 225.55	–.–
	Saldo		32 529.–		36 850.–		33 225.55
470	Lebensmittelkontrolle	4 500.–	4 461.90	4 600.–	4 500.–	4 628.70	4 452.25
	Saldo		38.10		100.–		176.45
490	Übriges Gesundheitswesen	5 708.40	5 380.–	1 000.–	1 000.–	5 549.55	2 655.–
	Saldo		328.40		–.–		2 894.55
Total Gesundheit		1 135 463.35	9 841.90	1 155 600.–	5 500.–	1 025 415.10	7 107.25
Saldo			1 125 621.45		1 150 100.–		1 018 307.85

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

410 Pflegeheim

Tiefere Kosten Pflegefinanzierung (Kantonsbeitrag)
CHF 57.50 pro Einwohner
CHF 11 900 Minderaufwand

5 SOZIALE WOHLFAHRT

Traktandum
2


Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
500	Sozialversicherung Allgemein Saldo	20 282.20	12 165.– 8 117.20	20 850.–	11 000.– 9 850.–	24 785.20	11 985.– 12 800.20
520	Krankenversicherung Saldo	1 098 663.20	206 381.65 892 281.55	1 005 500.–	96 500.– 909 000.–	882 994.40	98 178.10 784 816.30
540	Jugendschutz Saldo	121 384.70	–.– 121 384.70	156 200.–	–.– 156 200.–	123 959.75	–.– 123 959.75
541	Tagesbetreuung Sirnach TagSi Saldo	56 003.05	5 140.55 50 862.50	76 070.–	12 300.– 63 770.–	206 252.75	46 629.50 159 623.25
542	Mittagstisch Sirnach Saldo	22 598.70	2 670.– 19 928.70	22 100.–	5 000.– 17 100.–	–.–	–.–
580	Altersfürsorge Saldo	1 471.30	–.– 1 471.30	500.–	–.– 500.–	1 106.20	–.– 1 106.20
581	Öffentliche Sozialhilfe Saldo	2 936 162.21	1 866 894.40 1 069 267.81	3 282 010.–	1 774 100.– 1 507 910.–	3 000 956.–	1 503 978.11 1 496 977.89
582	Arbeitsamt Saldo	2 675.80	–.– 2 675.80	2 720.–	–.– 2 720.–	4 281.75	–.– 4 281.75
588	Asylbewerberbetreuung Saldo	298 144.02 27 143.68	325 287.70	300 850.– 9 150.–	310 000.–	304 994.68	294 151.75 10 842.93
589	Übrige Sozialhilfe Saldo	353 101.20	256 600.75 96 500.45	290 830.–	220 000.– 70 830.–	333 878.10	288 395.85 45 482.25
Total Soziale Wohlfahrt Saldo		4 910 486.38	2 675 140.05 2 235 346.33	5 157 630.–	2 428 900.– 2 728 730.–	4 883 208.83	2 243 318.31 2 639 890.52

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

520 Krankenversicherung

Höhere Prämienverbilligungsbeiträge an Kanton, höherer Gemeindeanteil an Verlustscheinforderungen, mehr Prämienausstände übernommen, somit Kantonsbeitrag und Rückerstattung von Privaten höher CHF 16 700 Minderaufwand

540 Jugendschutz

Tiefere Besoldung Jugend- und Familiennetz, da erst ab Mai 2015 in Betrieb, tieferer Beitrag Mittagstisch Wiezikon
CHF 34 800 Minderaufwand

541 Tagesbetreuung Sirnach TagSi

In Betrieb bis Juli 2015, somit weniger Besoldungen, weniger Einkäufe/Elternbeiträge für Mittagessen
CHF 12 900 Minderaufwand

581 Öffentliche Sozialhilfe

Entschädigungen an Dritte für Springereinsatz, weniger Verwaltungskosten, kein Sozialdetektiv, tiefere Arbeitslosenprojekte, weniger Unterstützungsaufwand Sozialhilfe
CHF 438 600 Minderaufwand

588 Asylbewerberbetreuung

Tiefere Beiträge an Asylbewerber, mehr Rückerstattungen von Asylbewerber, weniger Globalpauschale
CHF 18 000 Mehrertrag

589 Übrige Sozialhilfe

Entschädigungen an Dritte für Springereinsatz, schlechtere Einbringquote der Alimente
CHF 25 700 Mehraufwand



6 VERKEHR



Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
620	Gemeindestrassen	859 921.80	243 734.10	879 495.-	202 100.-	856 039.04	233 086.-
	Saldo		616 187.70		677 395.-		622 953.04
650	Öffentlicher regionaler Personenverkehr	320 974.20	90 234.-	333 700.-	87 600.-	334 955.85	87 734.-
	Saldo		230 740.20		246 100.-		247 221.85
651	Nahverkehrsbetriebe	805.85	.-	800.-	.-	1 384.10	.-
	Saldo		805.85		800.-		1 384.10
Total Verkehr		1 181 701.85	333 968.10	1 213 995.-	289 700.-	1 192 378.99	320 820.-
Saldo			847 733.50		924 295.-		871 558.99

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

620 Gemeindestrassen

Weniger Erneuerungen Beleuchtung, weniger Baumaterial, Blaue Zone nicht umgesetzt, tiefere Winterdienstkosten, mehr diverse Rückerstattungen, mehr Rückerstattungen Unterhalt durch Dritte
CHF 61 200 Minderaufwand

650 Öffentlicher regionaler Personenverkehr

Tieferer Kantonsbeitrag Defizitanteil Busbetriebe und öffentlicher Verkehr
CHF 15 400 Minderaufwand

7 UMWELT UND RAUMORDNUNG

Traktandum
2


Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
700	Wasser	13 932.95	–.–	15 900.–	4 400.–	16 423.35	–.–
	Saldo		13 932.95		11 500.–		16 423.35
710	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	1 094 938.86	1 094 938.86	1 103 600.–	1 103 600.–	1 059 153.14	1 059 153.14
	Saldo						
720	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	385 138.15	385 138.15	377 100.–	377 100.–	377 841.50	377 841.50
	Saldo						
740	Friedhof und Bestattung	237 135.25	19 406.75	226 250.–	18 600.–	224 206.80	14 784.50
	Saldo		217 728.50		207 650.–		209 422.30
750	Gewässerverbauungen	52 191.45	4 647.05	17 700.–	–.–	29 388.90	–.–
	Saldo		47 544.40		17 700.–		29 388.90
770	Naturschutz	9 228.05	9 228.05	28 000.–	28 000.–	9 629.75	9 629.75
	Saldo						
780	Übriger Umweltschutz	36 138.25	45 322.50	47 900.–	44 000.–	54 692.35	43 635.–
	Saldo	9 184.25			3 900.–		11 057.35
790	Raumordnung	42 477.80	15 785.55	75 500.–	300.–	60 103.15	22 339.85
	Saldo		26 692.25		75 200.–		37 763.30
Total Umwelt und Raumordnung		1 871 180.76	1 574 466.91	1 891 950.–	1 576 000.–	1 831 438.94	1 527 383.74
Saldo			296 713.85		315 950.–		304 055.20

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

710 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

Die Spezialfinanzierung Abwasser weist ein Guthaben von CHF 2 403 485.98 auf.

Weniger Kanalisationsunterhalt, höhere Honorarkosten, tiefere Betriebskosten ARA Münchwilen/Freudenau, Mehreinnahmen Gebühren ARA-Betriebskosten CHF 103 100 Einlage Spezialfinanzierung anstatt Entnahme

720 Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)

Die Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung weist ein Guthaben von CHF 48 996.77 auf.

Höhere Kosten Grünabfuhr/Häckseldienst, weniger An-/Verkauf Gebührenmarken, Mehreinnahmen Gebühren

CHF 2 100 Mehrentnahme Spezialfinanzierung

740 Friedhof und Bestattung

Höherer Anlage-/Gebäudeunterhalt, mehr Todesfallkosten

CHF 10 100 Mehraufwand

750 Gewässerverbauungen

Zusätzlicher Unterhalt Rietkanal Littenheid/Weidbach/Tiefwiesenbach, Kantonsbeitrag für Bachunterhalt Rietkanal Littenheid
CHF 29 800 Mehraufwand

780 Übriger Umweltschutz

Tieferer Unterhalt Hundekot-Container, Initialisierung Konzeption Photovoltaikgenossenschaft nicht ausgeführt
CHF 13 100 Mehrertrag

790 Raumordnung

Weniger Ortsplanungskosten, Aggloprogramm nicht ausgeführt, Landverkauf, diverse Rückerstattungen Planaufgaben/Kaminfeger-Konzessionen
CHF 48 500 Minderaufwand

8 VOLKSWIRTSCHAFT



Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
801	Landwirtschaft, Betriebs- und Bodenverbesserungen Saldo	27 003.40	–.–	28 000.–	–.–	27 570.20	400.–
			27 003.40		28 000.–		27 170.20
804	Pflanzenbau Saldo	26 685.50	360.–	27 500.–	200.–	27 716.60	360.–
			26 325.50		27 300.–		27 356.60
809	Unterhalt Flur- und Waldstrassen, Entwässerungsanlagen (Spezialfinanzierung) Saldo	93 337.70	93 337.70	116 400.–	116 400.–	70 132.05	70 132.05
810	Forstwirtschaft Saldo	27 636.40	–.–	27 750.–	–.–	29 254.45	–.–
			27 636.40		27 750.–		29 254.45
820	Jagd und Fischerei Saldo	5 325.05	8 010.65	6 400.–	8 100.–	6 412.05	8 010.65
		2 685.60		1 700.–		1 598.60	
830	Tourismus/Marketing Saldo	55 132.70	–.–	44 800.–	–.–	36 887.95	–.–
			55 132.70		44 800.–		36 887.95
840	Industrie, Gewerbe, Handel Saldo	13 475.70	–.–	14 500.–	–.–	7 322.95	–.–
			13 475.70		14 500.–		7 322.95
860	Elektrizität Saldo	–.–	97 668.75	–.–	103 000.–	–.–	98 541.60
		97 668.75		103 000.–		98 541.60	
869	Übrige Energie Saldo	1 602.20	14 737.72	–.–	–.–	–.–	–.–
		13 135.52					
Total Volkswirtschaft Saldo		250 198.65	214 114.82	265 350.–	227 700.–	205 296.25	177 444.30
			36 083.83		37 650.–		27 851.95

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

809 Unterhalt Flur- und Waldstrassen, Entwässerungsanlagen (Spezialfinanzierung)

Die Spezialfinanzierung weist ein Guthaben von CHF 24 711.05 auf.
Tieferer Unterhalt Flur- und Waldstrassen, tiefere Sanierungskosten/weniger Rückerstattungen Hofzufahrt Büfelderhof, Landverkäufe
CHF 7 500 Einlage Spezialfinanzierung anstatt Entnahme

830 Tourismus/Marketing

Zusätzliche Kosten für Dorfeingangsstelen mit neuem Logo
CHF 10 300 Mehraufwand

869 Übrige Energie

Neuer Bereich für Netznutzung Photovoltaikanlage und Solarstromrücklieferung
CHF 13 100 Mehrertrag

9 FINANZEN UND STEUERN

Traktandum
2


Laufende Rechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
900	Gemeindesteuern	269 819.40	24 900 110.82	100 800.–	21 399 400.–	326 801.78	20 227 434.45
	Saldo	24 630 291.42		21 298 600.–		19 900 632.67	
921	Leistungen des Kantons	–.–	863 178.–	–.–	951 900.–	–.–	1 692 918.–
	Saldo	863 178.–		951 900.–		1 692 918.–	
922	Finanzausgleich an Kanton	936 000.–	–.–	–.–	–.–	–.–	–.–
	Saldo		936 000.–				
931	Gemeindeanteile an kant. Steuern	–.–	778 860.80	–.–	1 032 000.–	–.–	1 105 489.10
	Saldo	778 860.80		1 032 000.–		1 105 489.10	
933	Gemeindeanteile an kant. Gebühren	17 929.50	28 038.–	14 000.–	22 000.–	14 518.–	28 740.–
	Saldo	10 108.50		8 000.–		14 222.–	
940	Zinsen und Emissionskosten	168 460.95	97 164.91	145 850.–	110 800.–	143 647.83	150 677.19
	Saldo		71 296.04		35 050.–	7 029.36	
942	Liegenschaften Finanzvermögen	–.–	26 480.20	–.–	25 000.–	–.–	27 179.15
	Saldo	26 480.20		25 000.–		27 179.15	
943	Haus «Kienle», Winterthurerstr. 14	31 013.65	82 702.80	26 600.–	82 700.–	31 108.85	82 248.75
	Saldo	51 689.15		56 100.–		51 139.90	
944	Haus «Ruess», Winterthurerstr. 21	158 914.70	260 990.–	221 800.–	338 000.–	106 470.25	209 001.10
	Saldo	102 075.30		116 200.–		102 530.85	
945	Parkplatz Wilerstrasse	500.–	10 674.65	500.–	11 000.–	3 222.75	11 280.–
	Saldo	10 174.65		10 500.–		8 057.25	
948	Altes Haus Forster, Rosetstr. 2, Busswil	–.–	–.–	200.–	–.–	–.–	–.–
	Saldo				200.–		
949	Magazin Bergholz	673.80	200.–	700.–	200.–	671.80	200.–
	Saldo		473.80		500.–		471.80

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

900 Gemeindesteuern

Höhere Abschreibungen, Abgrenzung für Steuer-rückzahlung, mehr Einkommens- und Vermögens-steuern, mehr Ertrags- und Kapitalsteuern, weniger Quellensteuern, weniger Steuern früherer Jahre
CHF 3 331 700 Mehrertrag

921 Finanzausgleich vom Kanton

Weniger Kantonsbeiträge an Schule aufgrund höhe-
rer Steuerkraft im Jahr 2014
CHF 88 700 Minderertrag

922 Finanzausgleich an Kanton

Abgrenzung für Finanzausgleich Gemeinde für 3 Jah-
re CHF 150 000, Abgrenzung Finanzausgleich Schule
CHF 786 000
CHF 936 000 Mehraufwand

931 Gemeindeanteile an Kantonalen Steuern

Weniger Grundstückgewinnsteuern
CHF 253 100 Minderertrag

940 Zinsen und Emissionskosten

Mehr Passivzinsen infolge Abgrenzung sämtlicher
Darlehen, weniger Verzugs-/Ausgleichszinsen, mehr
Zinsen von Wertschriften
CHF 36 200 Mehraufwand

944 Haus «Ruess», Winterthurerstrasse 21

Tieferer Liegenschaftenunterhalt, tiefere Entnahme
aus Erneuerungsfonds
CHF 14 100 Minderertrag

9 FINANZEN UND STEUERN (FORTSERTZUNG)

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
950	Parkplatz Standbachstrasse	436.10	8 640.–	300.–	8 600.–	5 155.55	8 640.–
	Saldo	8 203.90		8 300.–		3 484.45	
951	Haus «Knut», Wilerstr. 19	11 866.65	64 432.–	11 750.–	64 430.–	11 383.85	65 911.05
	Saldo	52 565.35		52 680.–		54 527.20	
971	Rückverteilungen	–.–	8 281.70	–.–	4 000.–	–.–	2 067.70
	Saldo	8 281.70		4 000.–		2 067.70	
990	Abschreibungen	2 251 179.–	–.–	1 796 000.–	–.–	1 720 817.91	–.–
	Saldo		2 251 179.–		1 796 000.–		1 720 817.91
995	Neutrale Aufwendungen und Erträge	–.–	111 156.80	–.–	100 000.–	–.–	74 539.15
	Saldo	111 156.80		100 000.–		74 539.15	
	Total Finanzen und Steuern	3 846 793.75	27 240 910.68	2 318 500.–	24 150 030.–	2 363 798.57	23 686 325.64
	Saldo	23 394 116.93		21 831 530.–		21 322 527.07	
	Gesamttotal	33 508 492.01	35 012 723.85	31 432 895.–	31 429 490.–	30 604 979.67	31 278 013.92
	Total Aufwand-/Ertragsüberschuss	1 504 231.84		3 405.–		673 034.25	

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

990 Abschreibungen

<i>Ordentliche Abschreibungen:</i>	
Schule gemäss Anlagebuchhaltung	CHF 586581.–
Ausbau Fabrikstrasse	CHF 74342.25
Sanierung Friedhöfe	CHF 60000.–
Ausbau Obere Bahnhofstrasse	CHF 126041.55
Ausbau Untermattstrasse	CHF 100000.–
Sanierung Sportplatz Kett mit FC-Clubhaus	CHF 33525.85
Gemeindehaus Kirchplatz	CHF 99614.30
Altes Gemeindehaus	CHF 50000.–
Feuerwehrdepot/Werkhof	CHF 167875.10
Sanierung Schiessanlagen	CHF 81453.–
Brückenwaage	CHF 100000.–
Ersatz Kommunalfahrzeug Werkhof	CHF 55601.–
Rückerstattung EDV, Telefonie RBBM	CHF –37734.30
Photovoltaikanlage	CHF 28388.10
Löschwasser Littenheid	CHF 200000.–
Projekt Einheitsgemeinde	CHF 72254.90
Total	CHF 1 797 942.75

<i>Zusätzliche Abschreibungen:</i>	
Sanierung Sportplatz Kett mit FC-Clubhaus	CHF 123224.–
Sanierung Schiessanlagen	CHF 98416.–
Haus der Jugend	CHF 28360.–
Brückenwaage	CHF 200000.–
Total	CHF 450000.–

995 Neutrale Aufwendungen und Erträge

Höhere Deponiegebühr Fuchsbüel
CHF 11 200 Mehrertrag

ZUSAMMENZUG INVESTITIONSRECHNUNG

Traktandum
2



Investitionsrechnung

		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0	Allgemeine Verwaltung Saldo	118 100.30 5 521.10	123 621.40	10 000.– 114 000.–	124 000.–	215 154.20 158 017.40	57 136.80
1	Öffentliche Sicherheit Saldo	132 576.– 259 766.–	392 342.–	135 000.–	135 000.–	– 345 224.–	345 224.–
2	Bildung Saldo	900 589.45 879 773.30	20 816.15 879 773.30	1 086 000.–	– 1 086 000.–	904 684.25 292 526.30	612 157.95 292 526.30
3	Kultur und Freizeit Saldo	– –	– –	– –	– –	34 000.–	– 34 000.–
6	Verkehr Saldo	1 768 251.85 1 118 816.25	649 435.60 1 118 816.25	1 698 000.–	80 000.– 1 618 000.–	556 629.–	24 300.– 532 329.–
7	Umwelt und Raumordnung Saldo	875 739.15	784 019.45 91 719.70	1 049 000.–	997 000.– 52 000.–	342 271.35	265 680.90 76 590.45
8	Volkswirtschaft Saldo	8 523.50	– 8 523.50	– –	– –	159 864.60	– 159 864.60
Total Investitionsausgaben/- einnahmen		3 803 780.25	1 970 234.60	3 978 000.–	1 336 000.–	2 212 603.40	1 304 499.65
Nettoinvestitionen			1 833 545.65		2 642 000.–		908 103.75



INVESTITIONSRECHNUNG



Investitionsrechnung

0 Allgemeine Verwaltung

	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
011 Gemeindeversammlung, Abstimmungen, Wahlen Saldo	–.–	–.–	10 000.–	–.–	89 816.70	38 430.55
				10 000.–		51 386.15
020 Gemeindeverwaltung Saldo	49 635.20 73 986.20	123 621.40	–.– 124 000.–	124 000.–	7 996.–	–.– 7 996.–
090 Fw-Depot und Werkhof, Kettstr. 28	68 465.10	–.– 68 465.10	–.–	–.–	–.–	–.–
091 Gemeindehaus, Kirchplatz 5 Saldo	–.–	–.–	–.–	–.–	98 635.25	–.– 98 635.25
092 Gemeindezentrum Dreitannen, Frauenfelderstr. 3 Saldo	–.–	–.–	–.–	–.–	18 706.25	18 706.25
Total Allgemeine Verwaltung Saldo	118 100.30 5 521.10	123 621.40	10 000.– 114 000.–	124 000.–	215 154.20	57 136.80 158 017.40

1 Öffentliche Sicherheit

140 Feuerwehr (Spezialfinanzierung) Saldo	132 576.–	132 576.–	135 000.–	135 000.–	–.–	–.–
150 Militär Saldo	–.– 259 766.–	259 766.–	–.–	–.–	–.– 345 224.–	345 224.–
Total Öffentliche Sicherheit Saldo	132 576.– 259 766.–	392 342.–	135 000.–	135 000.–	–.– 345 224.–	345 224.–

2 Bildung

210 Primarschule Saldo	183 970.45	–.– 183 970.45	201 000.–	–.– 201 000.–	146 451.35	–.– 146 451.35
217 Schulanlagen Saldo	716 619.–	20 816.15 695 802.85	885 000.–	–.– 885 000.–	758 232.90	612 157.95 146 074.95
Total Bildung Saldo	900 589.45	20 816.15 879 773.30	1 086 000.–	–.– 1 086 000.–	904 684.25	612 157.95 292 526.30

3 Kultur und Freizeit

340 Sport Saldo	–.–	–.–	–.–	–.–	34 000.–	–.– 34 000.–
Total Kultur und Freizeit Saldo	–.–	–.–	–.–	–.–	34 000.–	–.– 34 000.–

6 Verkehr

610 Kantonsstrassen Saldo	85 948.10	12 000.– 73 948.10	48 000.–	–.– 48 000.–	948.90	–.– 948.90
620 Gemeindestrassen Saldo	1 682 303.75	637 435.60 1 044 868.15	1 650 000.–	80 000.– 1 570 000.–	555 680.10	24 300.– 531 380.10
Total Verkehr Saldo	1 768 251.85	649 435.60 1 118 816.25	1 698 000.–	80 000.– 1 618 000.–	556 629.–	24 300.– 532 329.–

INVESTITIONSRECHNUNG

(FORTSETZUNG)

Traktandum
2

Investitionsrechnung

	Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014 PG und VSG	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
7 Umwelt und Raumordnung						
710 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung) Saldo	784 019.45	784 019.45	997 000.–	997 000.–	265 680.90	265 680.90
740 Friedhof und Bestattung Saldo	–.–	–.–	–.–	–.–	36 176.30	–.– 36 176.30
790 Raumordnung Saldo	91 719.70	–.– 91 719.70	52 000.–	–.– 52 000.–	40 414.15	–.– 40 414.15
Total Umwelt und Raumordnung Saldo	875 739.15	784 019.45 91 719.70	1 049 000.–	997 000.– 52 000.–	342 271.35	265 680.90 76 590.45
8 Volkswirtschaft						
869 Übrige Energie Saldo	8 523.50	–.– 8 523.50	–.–	–.–	159 864.60	–.– 159 864.60
Total Volkswirtschaft Saldo	8 523.50	–.– 8 523.50	–.–	–.–	159 864.60	–.– 159 864.60
Nettoinvestitionen		1 833 545.65		2 642 000.–		908 103.75
Total Investitionsausgaben/ -einnahmen	3 803 780.25	1 970 234.60	3 978 000.–	1 336 000.–	2 212 603.40	1 304 499.65

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

0 Allgemeine Verwaltung

011 Gemeindeversammlung, Abstimmungen, Wahlen
Projekt Einheitsgemeinde
CHF 10 000 Minderaufwand

020 Gemeindeverwaltung

Anschaffung Mobilien RBBM, IT Outsourcing
CHF 50 000 Minderertrag

090 FW-Depot und Werkhof, Kettstrasse 28

Ausbau Rettungsbasis Spital Thurgau AG
CHF 68 500 Mehraufwand

1 Öffentliche Sicherheit

150 Militär

Restzahlung VASA-Beiträge Sanierung Schiessanlagen, Sanierungsbeitrag Pistolensclub
CHF 259 800 Mehrertrag

2 Bildung

210 Primarschule

Installationskosten ActivBoards
CHF 17 000 Minderaufwand

217 Schulanlagen

Lift SH Grünau/Sanierung san. Anlagen abgeschlossen, Vorprojekt Sanierung Aussenhülle SH Breite, Förderbeitrag Sanierung SH Egg
CHF 189 200 Minderaufwand

6 Verkehr

610 Kantonsstrassen

Projekt Spange Hofen inkl. Kantonsbeiträge, Agglo-Massnahmen nicht ausgeführt
CHF 25 900 Mehraufwand

620 Gemeindestrassen

Diverse Erschliessungen und Ausbauten
CHF 525 100 Minderaufwand

7 Umwelt und Raumordnung

710 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

Weniger Kanalisationssanierungen, Erschliessungsbeiträge Kanalisation Ebnet
CHF 355 100 Minderentnahme Spezialfinanzierung

790 Raumordnung

Projekt Aufwertung Bahnhof Sirnach, Testplanung ESP Wil-West, Revision Nutzungsplanung, Zentrumsentwicklung Areal «Brückenwaage» nicht ausgeführt
CHF 39 700 Mehraufwand

8 Volkswirtschaft

869 Übrige Energie

Photovoltaikanlage Kredit vom 25.05.2011
CHF 8 500 Mehraufwand

ARTENGLIEDERUNG

Laufende Rechnung

3	Aufwand	
30	Personalaufwand	
31	Sachaufwand	
32	Passivzinsen	
33	Abschreibungen	
34	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	
36	Eigene Beiträge	
37	Durchlaufende Beiträge	
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	
4	Ertrag	
40	Steuern	
41	Regalien und Konzessionen	
42	Vermögenserträge	
43	Entgelte	
44	Beiträge ohne Zweckbindung	
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen	
46	Beiträge für eigene Rechnung	
47	Durchlaufende Beiträge	
48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	
	Total Aufwand	
	Total Ertrag	
	Aufwandüberschuss	
	Ertragsüberschuss	

Rechnung 2015	
Aufwand	Ertrag
33 508 492.01	
14 156 053.20	
6 182 938.82	
153 743.55	
2 529 826.88	
171 259.55	
2 325 413.02	
5 591 496.73	
222 949.50	
2 174 810.76	
	35 012 723.85
	25 902 283.12
	8 010.65
	1 200 373.66
	5 289 222.69
	28 038.-
	762 404.05
	1 476 131.52
	222 949.50
	123 310.66
33 508 492.01	
	35 012 723.85
1 504 231.84	

Voranschlag 2015	
Aufwand	Ertrag
31 432 895.-	
13 883 300.-	
6 655 575.-	
128 850.-	
1 903 800.-	
17 400.-	
1 623 800.-	
5 924 920.-	
181 800.-	
1 113 450.-	
	31 429 490.-
	22 650 400.-
	8 100.-
	1 184 815.-
	4 872 445.-
	22 000.-
	769 100.-
	1 445 150.-
	181 800.-
	295 680.-
31 432 895.-	
	31 429 490.-
	3 405.-

Investitionsrechnung

5	Investitionsausgaben	
50	Sachgüter	
56	Eigene Beiträge	
6	Investitionseinnahmen	
61	Nutzungsabgaben, Vorteilsentgelte	
63	Rückerstattungen für Sachgüter	
64	Rückzahlung von eigenen Beiträgen	
65	Entnahmen Spezialfinanzierungen	
66	Beiträge für eigene Rechnung	
	Total Investitionsausgaben	
	Total Investitionseinnahmen	
	Nettoinvestition	

Rechnung 2015	
Aufwand	Ertrag
3 803 780.25	
3 738 440.65	
65 339.60	
	1 970 234.60
	899 074.10
	-100 000.-
	123 621.40
	670 807.60
	376 731.50
3 803 780.25	
	1 970 234.60
	1 833 545.65

Voranschlag 2015	
Aufwand	Ertrag
3 978 000.-	
3 898 500.-	
79 500.-	
	1 336 000.-
	180 000.-
	-.-
	124 000.-
	991 500.-
	40 500.-
3 978 000.-	
	1 336 000.-
	2 642 000.-

BESTANDESRECHNUNG

Traktandum
2



Bestandesrechnung

	Bestand am 01.01.2015	Veränderung		Bestand am 31.12.2015
		Zuwachs	Abgang	
1 Aktiven	29 316 624.62	108 521 922.41	96 133 912.71	41 704 634.32
10 Finanzvermögen	17 816 662.62	101 034 227.41	92 794 596.51	26 056 293.52
100 Flüssige Mittel	3 574 159.74	41 520 415.02	33 533 111.33	11 561 463.43
101 Guthaben	6 102 908.21	57 451 826.40	57 523 319.79	6 031 414.82
102 Anlagen	8 071 640.57	1 966 351.04	1 670 211.29	8 367 780.32
103 Transitorische Aktiven	67 954.10	95 634.95	67 954.10	95 634.95
11 Verwaltungsvermögen	11 499 962.-	7 487 695.-	3 339 316.20	15 648 340.80
114 Sachgüter	10 577 158.40	7 310 027.20	3 055 061.30	14 832 124.30
116 Investitionsbeiträge	600 949.90	85 948.10	212 000.-	474 898.-
117 Übrige aktivierte Ausgaben	321 853.70	91 719.70	72 254.90	341 318.50
Gesamtaktiven	29 316 624.62	108 521 922.41	96 133 912.71	41 704 634.32
2 Passiven	29 316 624.62	37 609 543.86	25 221 534.16	41 704 634.32
20 Fremdkapital	19 847 410.03	27 847 158.49	24 427 415.90	23 267 152.62
200 Laufende Verpflichtungen	7 501 768.68	19 557 445.28	18 048 396.-	9 010 817.96
201 Kurzfristige Schulden	1 500 000.-	1 000 000.-	2 500 000.-	.-
202 Mittel- und langfristige Schulden	10 000 000.-	5 500 000.-	3 000 000.-	12 500 000.-
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	.-	4 350.32	.-	4 350.32
204 Rückstellungen	.-	1 056 000.-	.-	1 056 000.-
205 Transitorische Passiven	845 641.35	706 342.89	879 019.90	672 964.34
208 Neutrale Rückstellungen	.-	23 020.-	.-	23 020.-
22 Spezialfinanzierungen	4 757 549.56	4 036 581.43	794 118.26	8 000 012.73
228 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	4 757 549.56	4 036 581.43	794 118.26	8 000 012.73
23 Eigenkapital	4 711 665.03	5 725 803.94		10 437 468.97
239 Kapital	4 711 665.03	5 725 803.94		10 437 468.97
Gesamtpassiven	29 316 624.62	37 609 543.86	25 221 534.16	41 704 634.32

BEMERKUNGEN UND ABWEICHUNGEN VOM BUDGET ZUR RECHNUNG 2015

Die Einbuchung der Schulbilanzkonti infolge Zusammenschluss zur Einheitsgemeinde, ist im Betrage von CHF 9 584 404.29 im Zuwachs enthalten. Die gesamte Bilanzsumme per 01.01.2015 beträgt CHF 38 901 028.91.

100 Flüssige Mittel

- Auflösung Kasse Steueramt
- Auflösung Kasse Fürsorge
- Auflösung Kasse Schulverwaltung
- Bildung Kasse Soziale Dienste
- Auflösung RB Kontokorrent Fürsorge
- Auflösung RB Sparkonto Bibliothek
- Bildung neues RB Sparkonto Bibliothek
- Auflösung TKB Kontokorrent Schule
- Bildung TKB Kontokorrent Schulverwaltung

102 Anlagen

- Rückzahlung Darlehen Alters- und Pflegeheimfonds
- Auflösung Darlehen VSGS
- Übernahme Schulgrundstück Egg und Busswil von VSGS

114 Sachgüter

- Übernahme div. Schulgrundstücke und Schulhäuser von VSGS

201 Kurzfristige Schulden

- 1 Kreditrückzahlung total CHF 1 Mio.
- 1 Kreditaufnahme total CHF 1 Mio.
- 1 Auflösung Darlehen VSGS CHF 1.5 Mio.

202 Mittel- und langfristige Schulden

- 3 Kreditrückzahlungen total CHF 3.0 Mio.
- 2 Kreditaufnahmen total CHF 2.5 Mio.

205 Transitorische Passiven

- Bildung TP Darlehenszinsen pro rata

228 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen (Vorfinanzierungen)

- Auflösung Vorfinanzierung Frauenfelderstrasse CHF 79 300
- Auflösung Vorfinanzierung Erschliessung Rütli CHF 36 700
- Einlage/zusätzliche Vorfinanzierung Schulraum total CHF 900 000
- Einlage/zusätzliche Vorfinanzierung Sanierung SH Breite total CHF 1 000 000
- Bildung Vorfinanzierung Erschliessung Ebnet CHF 59 600
- Bildung Vorfinanzierung Deckbelag Sanierung Fabrikstrasse CHF 37 500

239 Kapital

- Gewinnverwendung: CHF 1 504 231.84 Übertrag auf Eigenkapital

LAUFENDE KREDITE 2015

Objekt	Bewilligt	Brutto- Kreditbetrag*	Bruttokredit* Abzgl. Subventionen, Perimeter etc.	Netto gebucht bis 31.12.2015	Saldo*	Abgeschl. Kredite Über-/Unter- schreitung in %
¹ Sanierung der Schiessanlagen	27.11.07	830 000.–	265 000.–	330 555.95	-65 555.95	24.20 %
Sanierung Sportplatz Kett mit Clubhaus	27.05.10	232 500.–	232 500.–	233 525.85	-1 025.85	0.44 %
Ausbau der Büfelderstrasse	27.05.10	440 000.–	258 018.65	194 216.45	63 802.20	
Bau Photovoltaikanlage auf Dach neues Depot	25.05.11	346 000.–	346 000.–	168 388.10	177 611.90	-51.33 %
Zentrumsentwicklung Areal Brückenwaage	20.05.12	70 000.–	70 000.–	70 064.80	-64.80	
Projektkredit Haus der Jugend	29.11.12	220 000.–	220 000.–	28 360.–	191 640.–	
Sanierung Fabrikstrasse Sirnach	27.11.13	415 000.–	415 000.–	361 842.25	53 157.75	-12.80 %
Umgestaltung/Sanierung Standbachstrasse	26.11.14	1 130 000.–	1 130 000.–	819 001.90	310 998.10	
Ersatzbeschaffung Kommunalfahrzeug	26.11.14	225 600.–	225 600.–	225 600.–	-	0 %
Sanitäre Anlagen + Lifteinbau Primarschulhaus Grünau	26.11.14	885 000.–	885 000.–	711 211.50	173 788.50	
Sanierung Dorfstrasse Wiezikon	28.05.15	705 000.–	705 000.–	30 540.65	674 459.35	

*Beträge inkl. MWST

¹ Insgesamt entstanden Bruttokosten von CHF 1 140 411.–, mit einer Beteiligung von CHF 448 640.– VASA-Beiträgen sowie CHF 356 237.– Kantonsbeiträgen. Die Schützengesellschaft Sirnach-Busswil leistete einen Beitrag von CHF 4 833.– und CHF 1 584.– wurden dem Pistolensclub Sirnach in Rechnung gestellt. Der grösste Teil der Mehrkosten entstand bei der Sanierung der 300 m-Anlage Oetenriet, verursacht durch die unvorhergesehene hohe Bodenbelastung und ungünstige meteorologische Verhältnisse.

AKTIEN UND ANTEILSCHEINE

Nominal/ Stück	Titelbezeichnung	Aktueller Kurs	Marktwert CHF	Buchwert CHF
15 000	Namensaktien EW Sirnach AG, CHF 100.– nominal		–.–	1 500 000.–
30	Namensaktien VRSG AG St. Gallen, CHF 100.– nominal		–.–	30 000.–
1	Anteilschein Genossenschaft Elektra-Hub Busswil		–.–	500.–
4	Anteilscheine WAS Wohnen im Alter Sirnach à Fr. 500.–	100%	2 000.–	1 501.–
1 000	Anteile Genossenschaft Skilift Oberwangen, Fischingen	100%	1 000.–	1 000.–
6 000	Anteile Genossenschaft Regionales Pflegeheim Tannzapfenland	100%	6 000.–	2 901.–
25 305	Vorzugs-/Namenaktien Frauenfeld-Wil-Bahn Frauenfeld à CHF 1.–		–.–	2.–
18 000	Namenanteile Genossenschaft für Arbeitsvermittlung Hinterthurgau	100%	18 000.–	1.–
100	Namenaktien Radio- + Fernseh-Genossenschaft Zürich (RFZ)	100%	100.–	1.–
2	Namen-Stammaktien Schweiz. Schifffahrtsges. Untersee+Rhein Schaffhausen		200.–	1.–
1 000	Namenanteile Stadttheater (Gen. Konzert und Theater) St. Gallen	100%	1 000.–	1.–
13	Bezugsrechte Aktienzertifikate Wiler Sportanlagen AG (WISPAG)			13 000.–
Total Buchwert per 31.12.2015				1 548 908.–

LANDKREDITKONTO

Traktandum
2

Kto. 1023.55 Landkreditkonto Parz. 139/142 Fischingerstr. 8, Sirnach

Datum	Buchungstext	Soll	Haben	Saldo
07.12.10	H. Mäder – Kauf Liegenschaft Parz. 139/142	30 000.–		30 000.–
31.12.10	Kosten 2010	151.85		30 151.85
31.12.10	Verzinsung 2010 zu 2.45 %	46.95		30 198.80
31.12.11	Kosten 2011	594.35		30 793.15
31.12.11	Verzinsung 2011 zu 2.45 %	746.80		31 539.95
31.12.12	Kosten 2012	4 023.50		35 563.45
31.12.12	Verzinsung 2012 zu 2.45 %	784.18		36 347.63
31.12.13	Kosten 2013	3 088.65		39 436.28
31.12.13	Verzinsung 2013 zu 2.45 %	903.23		40 339.51
31.12.14	Kosten 2014	567.85		40 907.36
31.12.14	Verzinsung 2014 zu 2.45 %	997.54		41 904.90
31.12.15	Kosten 2015	356.75		42 261.65
31.12.15	Verzinsung 2015 zu 2.45 %	1 034.71		43 296.36
Buchwert per 31.12.2015				43 296.36

Kto. 1023.57 Landkreditkonto Parz. 2308, Land Gloote

Datum	Buchungstext	Soll	Haben	Saldo
05.05.11	J. Hager – Landkauf Parz. 1077 zu Parz. 2308 Autobahnanschluss Wil-West	19 000.–		19 000.–
31.12.11	Kosten 2011	300.–		19 300.–
31.12.11	Verzinsung 2011 zu 2.45 %	307.75		19 607.75
31.12.12	Verzinsung 2012 zu 2.45 %	480.39		20 088.14
31.12.13	Verzinsung 2013 zu 2.45 %	492.16		20 580.30
31.12.14	Verzinsung 2014 zu 2.45 %	504.22		21 084.52
31.12.15	Entschädigung Axpo		246.50	20 838.02
31.12.15	Verzinsung 2015 zu 2.45 %	516.39		21 354.41
Buchwert per 31.12.2015				21 354.41

Kto. 1023.50 Landkreditkonto

Total Buchwert Landkreditkonto per 31.12.2015 (Sammelkonto) **64 650.77**

SCHULDENVERZEICHNIS

Gläubiger	Laufzeit	in Jahren	Bestand 01.01.2015	Zugang	Tilgung	Bestand 31.12.2015	Zins in CHF	Zinssatz in %
Kurzfristige Schulden								
TKB Sirnach	20.02.2015–20.05.2015	0	–.–	1 000 000.–	1 000 000.–	–.–	1 236.10	0.50
Volksschulgemeinde	19.12.2014–01.01.2015	0	1 500 000.–	–.–	1 500 000.–	–.–	–.–	0.00
Total kurzfristige Schulden			1 500 000.–	1 000 000.–	2 500 000.–	–.–	1 236.10	
Total kurzfristige Schulden 01.01.–31.12.2015						2 500 000.–		
Durchschnittszinssatz kurzfristige Schulden per 31.12.2015								0.05
Mittel- und langfristige Schulden								
SUVA Luzern	02.11.2005–02.11.2015	10	1 000 000.–		1 000 000.–	–.–	22 400.–	2.24
SUVA Luzern	12.12.2011–12.12.2017	6	1 500 000.–			1 500 000.–	15 300.–	1.02
Postfinance	16.03.2012–16.03.2018	6	1 000 000.–			1 000 000.–	9 100.–	0.91
AHV Genf	23.11.2012–23.11.2015	3	500 000.–		500 000.–	–.–	1 695.30	0.34
AHV Genf	23.11.2012–23.11.2016	4	1 500 000.–			1 500 000.–	5 385.–	0.36
AHV Genf	08.02.2013–08.02.2016	3	1 000 000.–			1 000 000.–	4 700.–	0.47
AHV Genf	06.06.2013–06.06.2017	4	1 000 000.–			1 000 000.–	5 027.80	0.50
AHV Genf	21.08.2013–21.08.2018	5	1 000 000.–			1 000 000.–	9 700.–	0.97
AHV Genf	27.01.2014–27.01.2020	6	1 500 000.–			1 500 000.–	14 550.–	0.97
VZ Depotbank	23.04.2015–23.04.2025	10	–.–	1 000 000.–		1 000 000.–	5 000.–	0.50
Postfinance	30.04.2015–30.04.2024	9	–.–	1 500 000.–		1 500 000.–	7 800.–	0.52
TKB Schule	–30.04.2015		1 500 000.–		1 500 000.–	–.–	3 000.–	0.60
TKB Schule	01.01.2015–30.04.2017	2	1 500 000.–			1 500 000.–	12 750.–	0.85
Total mittel- und langfristige Schulden			13 000 000.–	2 500 000.–	3 000 000.–	12 500 000.–	116 408.10	
Total mittel- und langfristige Schulden 01.01.–31.12.2015						15 500 000.–		
Durchschnittszinssatz mittel- und langfristige Schulden per 31.12.2015								0.75

ERNEUERUNGSFONDS STWEG GEMEINDEZENTRUM DREITANNEN

Datum	Bemerkung	Betrag
01.01.15	Saldo Anteil Gemeinde Sirnach per 01.01.2015	104 305.95
	Zuwachs/Abgang	17 594.30
31.12.15	Saldo Anteil Gemeinde Sirnach per 31.12.2015	121 900.25
	Saldo per 31.12.2015/Anteil Gemeinde Sirnach (760/1000)	121 900.25

ERNEUERUNGSFONDS STWEG GEMEINDEHAUS KIRCHPLATZ 3/5

Datum	Bemerkung	Betrag
01.01.15	Saldo Anteil Gemeinde Sirnach per 01.01.2015	157 955.14
	Zuwachs/Abgang	–89 814.82
31.12.15	Saldo Anteil Gemeinde Sirnach per 31.12.2015	68 140.32
	Saldo per 31.12.2015/Anteil Gemeinde Sirnach (768/1000)	68 140.32

VEREINIGUNG SIRNACHER FIRMEN

Traktandum
2

Rechnungsjahr 2015

VERWALTUNGSRECHNUNG

Einnahmen

Zinsen auf Sparkonto 10302.59, RB Sirnach CHF 57.40 CHF 57.40

Ausgaben

Rechnung Verwaltungskosten 2014 CHF 57.35
Bankspesen CHF 11.00 CHF 68.35

Rückschlag CHF -10.95

VERMÖGENSRECHNUNG

Vermögen am 1. Januar 2015 CHF 57 449.60
Zuwachs CHF -10.95
Vermögen am 31. Dezember 2015 CHF 57 438.65

Vermögensausweis

Sparkonto 120302.59, RB Sirnach CHF 57 438.65 CHF 57 438.65

Kapital und Zinsausweis

	01.01.2015	Veränd. +/-	31.12.15	
Sparkonto RB Sirnach	CHF 57 449.60	CHF -10.95	CHF 57 438.65	CHF 57 438.65

PENSIONSASSE DER EHEMALIGEN PRIMARSCHULGEMEINDE SIRNACH PER 2015

1. Einnahmen

Bestand per 01.01.2015 CHF 24 114.56
Zinsen CHF 16.10
Verrechnungssteuer 2014 CHF 22.16
CHF 38.26
Total CHF 24 152.82

2. Ausgaben

ausgezählte Pensionen CHF 9 227.85
Verrechnungssteuer 2015 CHF 5.63
Gebühren CHF 7.95 CHF 13.58 CHF 9 241.43

Vermögen per 31.12.2015 CHF 14 911.39

Vermögen per 01.01.2015 CHF 24 114.56
Vermögensabnahme CHF -9 203.17
CHF 14 911.39

Bestand Personalvorsorgekonto per 31.12.2015 CHF 14 911.39

REVISORENBERICHT

Antrag der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Sirnach zur Annahme der Jahresrechnung ohne Vorbehalt

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Sirnach hat die Jahresrechnung 2015 bestehend aus der Bestandesrechnung, der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung sowie die Geschäftsführung geprüft. Wir stützen unsere Tätigkeit im Wesentlichen auf die Vorschriften in der Gemeindeordnung sowie der Verordnung des Regierungsrates über das Rechnungswesen. Für die Jahresrechnungen ist der Gemeinderat verantwortlich, während die Aufgabe der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Unsere Prüfungen beziehen sich allein auf die Qualität des Rechnungswesens und der internen Organisation, nicht hingegen auf eine Wertung des Jahresergebnisses.

Von den wiederum ausführlichen Zwischen- und Schlussberichten der **BDO AG** über die Ergebnisse des Rechnungsjahres 2015 haben wir Kenntnis genommen. Diese hat als externe Revisionsstelle die Buchführung und die Jahresrechnung (Bestandes- und Verwaltungsrechnung) der Gemeinde Sirnach geprüft. Sie prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte sie die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Gemäss ihrer Beurteilung entsprechen die

Buchführung und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Die gut abgefassten Sitzungsprotokolle des Gemeinderates gaben uns Aufschluss über die im Jahre 2015 behandelten Geschäfte und die vielfältigen Aufgaben der Räte und Kommissionen. Die Ergebnisse unserer Prüfung hinsichtlich Abläufe und Organisation der Gemeindeverwaltung sind gut. Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung leisten gute Arbeit; die Geschäftsführung erfolgt ordentlich. Die Finanzkompetenzen wurden seitens Gemeinderat eingehalten.

Bei Feststellungen unsererseits oder der BDO AG wurde direkt mit dem Gemeindepräsident und der betroffenen Amtsstelle Verbindung aufgenommen und die Fragen besprochen sowie auf Sachverhalte aufmerksam gemacht. Die Auskünfte wurden uns jederzeit kompetent erteilt.

Aufgrund der Ergebnisse unserer verschiedenen Prüfungen stellen wir der Gemeindeversammlung Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung 2015.

Dem Gemeindepräsidenten sowie den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung danken wir für die kooperative und angenehme Zusammenarbeit.

Sirnach, 31. März 2016

Schenk Reto
Siegfried Ulrich
Stutz Raphael

KANTONALE NUTZUNGSZONE IM ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKT ARBEITEN WIL WEST

Abstimmungs-Botschaft

Anträge an die Gemeindeversammlungen im Zusammenhang mit der Schaffung einer kantonalen Nutzungszone Wil West

Worum es geht:

Seit Jahren planen die Kantone Thurgau und St. Gallen, die Gemeinden Münchwilen, Sirnach und Wil, sowie die Regio Wil die Entwicklung eines Wirtschaftsstandorts im Bereich des späteren neuen Autobahnanschlusses Wil West. Nach der Entwicklung von ersten Konzepten wird das Projekt im Rahmen des Agglomerationsprogramms Wil der 3. Generation immer konkreter. Diesen Planungsstand wollen wir Ihnen erläutern.

Der Kanton Thurgau wird diesen Sommer die Revision seines Richtplans in die öffentliche Bekanntmachung zu geben. Darin soll der zu schaffende Wirtschaftsstandort als Entwicklungsschwerpunkt Arbeiten enthalten sein. Wir stehen heute vor der Weichenstellung, ob die Gemeinden die damit verbundenen Aufgaben selbst zu meistern versuchen, oder ob die Federführung dazu dem Kanton Thurgau übertragen werden soll. Wir zeigen Ihnen auf, mit welchen Vor- und Nachteilen die beiden möglichen Wege verbunden sind.

I. Abstimmungsanträge

1. Die Gemeindeversammlung nimmt Kenntnis vom Projekt «Entwicklungsschwerpunkt Arbeiten Wil West» (ESP-A Wil West) gemäss heutigem Planungsstand.
2. Die Gemeindeversammlung befürwortet, dass der Gemeinderat dem Regierungsrat des Kantons Thurgau die folgenden Anträge stellt:
 - 2.1. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau wird ersucht, dem Grossen Rat folgenden Antrag zu unterbreiten:
Die beiden Gebiete «Baufelder Bereich Münchwilen» und «erweiterter Perimeter Gloten, Gemeinde Sirnach» gemäss

Perimeterplan vom 14.03.2016 (Entwurf), seien als Entwicklungsschwerpunkt Arbeiten und als kantonale Nutzungszone nach § 22 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) im Richtplan festzusetzen und vorzumerken.

- 2.2. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau wird ersucht, die genannten Gebiete nach der Aufnahme in den Richtplan als Kantonale Nutzungszone gemäss § 22 Abs. 1 PBG auszuscheiden. Dabei seien die im Masterplan Wil West, Stand 13.11.2013, und die in der Charta Gebietsentwicklung Wil West festgehaltenen Ziele und Grundsätze zu berücksichtigen und in Übereinstimmung mit dem Agglomerationsprogramm des Bundes umzusetzen.

II. Begründung

3. Ziele

- 3.1. Die Gemeinden Münchwilen, Sirnach und Wil SG investieren in einem Generationenprojekt gemeinsam mit der Regio Wil und den Kantonen Thurgau und St. Gallen in die langfristige wirtschaftliche und räumliche Entwicklung der ganzen Region.
- 3.2. Auf den Gemeindegebieten von Münchwilen und Sirnach soll direkt beim neuen Autobahnanschluss Wil West ein repräsentatives, überregionales Tor zu einem neuen Wirtschaftsstandort geschaffen werden. Geplant ist eine städtebaulich innovative Entwicklung, die in den nächsten rund 25 Jahren mit architektonisch attraktiven Lösungen ein unverwechselbares, vielfältig nutzbares Quartier entstehen lässt. Modellrechnungen gehen von rund 200 000 m² Nutzfläche aus, so dass zwischen 2000 und 3000 hochwertige Arbeitsplätze entstehen können.
- 3.3. Das Gebiet Wil West soll zu einer Marke entwickelt werden, die für eine erstklassige Form von Gewerbegebiet steht. Angestrebt werden ökologisch beispiel-

hafte Strukturen, eine Nutzungszusammensetzung von hoher Qualität, vorbildliche Erschliessungen sowohl mittels Individualverkehr, als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln und unter Berücksichtigung der Anliegen des Langsamverkehrs.

- 3.4. Wil West darf nicht als isolierte Fläche betrachtet werden, die verbaut wird. Vielmehr entsteht hier durch eine kluge, umsichtige und langfristig angelegte Planung ein landschaftlich, ökologisch und wirtschaftlich wegweisendes Projekt. Wil West ist eine vorbildliche und solidarische Lösung im Kampf gegen die Zersiedelung der Landschaft, weil sich die am Projekt beteiligten Partner verpflichtet haben, Perimeter nicht zu verbauen, wenn es zu einer Konzentration in Wil West kommt. Eine unkontrollierte, zufällige bauliche Entwicklung in den Gemeinden wird somit eingedämmt.
- 3.5. Von einer Realisierung des Projektes werden die Gemeinden Münchwilen, Sirnach und Wil auch verkehrstechnisch profitieren. Die Qualität des gesamten Verkehrssystems wird durch die Entlastungen wichtiger Achsen genauso verbessert, wie durch neue Hauptachsen für den Fuss- und Veloverkehr (Langsamverkehr).

4. Einzigartige grenzüberschreitende Zusammenarbeit

- 4.1. Zum ersten Mal nehmen die Kantone Thurgau und St.Gallen gemeinsam ein derart umfassendes Infrastruktur-Projekt an die Hand. In der Charta Wil West haben die beiden Kantone, die Gemeinden Münchwilen, Sirnach, die Stadt Wil und die Regio Wil gemeinsame Ziele für die Gebietsentwicklung festgelegt.¹ Durch diese einzigartige Zusammenarbeit wird das Generationenprojekt Wil West zu einer nationalen Referenz für eine funktionierende interkantonale Zusammenarbeit.
- 4.2. Bereits im Jahr 2010 beschlossen die Regierungsräte Thurgau und St.Gallen, die Arealentwicklung Wil West gemeinsam voranzutreiben.
- 4.3. Das Agglomerationsprogramm Wil 1. Generation aus dem Jahr 2007 wurde vom Bund zur Überarbeitung zurückgewiesen. Drei anerkannte Planerteams erstellten noch im Jahr 2011 Testplannungen und verfassten einen Synthese-

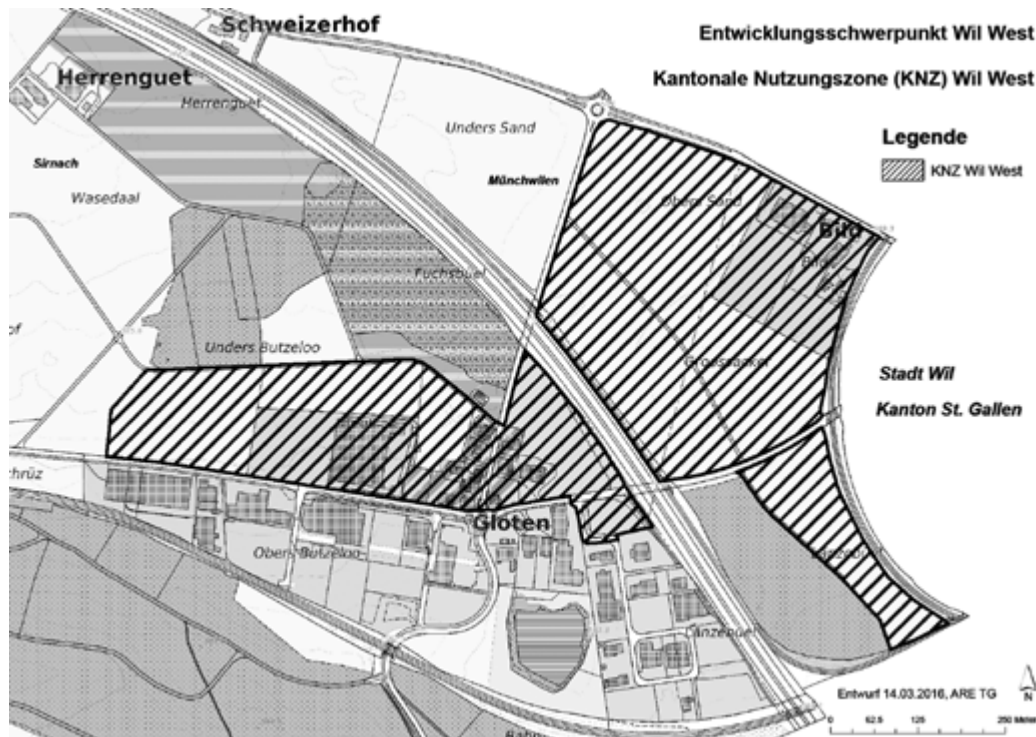
bericht. Gestützt auf diese Grundlagen wurde dann das Agglomerationsprogramm 2. Generation erarbeitet, das vom Bund akzeptiert und von vielen Stellen als wegweisend bezeichnet wurde. Dieses Programm wird derzeit – im Rahmen der 3. Generation der Agglomerationsprogramme weiterentwickelt und optimiert.

- 4.4. Kernstück des Agglomerationsprogramms Wil ist der Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wil West. An dieses Schlüsselgebiet werden höchste Anforderungen in Punkto Nutzungs- und Aufenthaltsqualität gestellt. Damit diese Anforderungen erfüllt werden, wurde in vorbildlicher Zusammenarbeit ein Masterplan entwickelt.² Der Masterplan Wil West zeigt auf, wie das zentral gelegene Gebiet in den nächsten Jahren zu einem konzentrierten Standort mit einem attraktiven Flächenangebot für die Neuan siedlung hochwertiger Arbeitsplätze entwickelt werden soll (siehe auch nachfolgend Ziffer 6 «Inhalt des Projekts»). Die kantonale Nutzungszone Wil West soll neben dem Entwicklungsschwerpunkt Wil West auf dem Gemeindegebiet Münchwilen auch den erweiterten Perimeter Gloten auf dem Gebiet der Gemeinde Sirnach umfassen. Auch Gloten wird von den Erschliessungs- und Infrastrukturmassnahmen deutlich profitieren.
- 4.5. Die Entwicklung des gesamten Gebietes ist nur dann erfolgreich möglich, wenn alle beteiligten Partner zusammenwirken. Das wird im Bereich der Erschliessung ganz besonders deutlich: notwendige Voraussetzungen für die Realisierung dieses zukunftssträchtigen Projektes sind nicht nur der neue Autobahnanschluss Wil West, sondern auch die Verlegung der Frauenfeld-Wil-Bahn und die Schaffung von neuen Haltestellen der Frauenfeld-Wil-Bahn und der Turbo Wil-Weinfelden. Genauso braucht es auf dem Gebiet der Stadt Wil Netzer gänzungen wie jene der Grünaus-trasse und flankierende Massnahmen, damit der Verkehr über die neuen Netzer gänzungsstrassen läuft und das Zentrum Wil entlastet wird. Dieses komplexe Räderwerk bedarf einer aufwändigen und professionellen Koordination, die erst durch die beispielhafte Zusammenarbeit möglich geworden ist.

¹ http://www.wilwest.ch/fileadmin/download/Charta_Wil-West.pdf

² http://www.wilwest.ch/fileadmin/download/Masterplan_Wil-West.pdf

5. Perimeter



Traktandum
3

6. Inhalt des Projektes

6.1. Das Projekt ist in ständiger Entwicklung und bedarf auch laufender Anpassung. Grundlage dafür ist der Masterplan, der von den Behörden der Gemeinden und des Kantons Ende 2013 verabschiedet worden ist. In diesem umfassenden Dokument sind die Grundsätze festgeschrieben, auf die sich die Partner des Projektes geeinigt haben. Die wichtigsten dieser Ziele sind die folgenden:

- hochwertiges und verfügbares Industrie- und Gewerbeland wird an verkehrstechnisch bester Lage geschaffen
- prioritär werden Nutzungen mit hoher Arbeitsplatzdichte angestrebt
- es soll eine möglichst hohe Anzahl qualifizierter Arbeitsplätze geschaffen werden
- nachhaltige Firmenpolitik und Produktion genießen Vorrang
- keine Supermärkte, keine reinen Logistikunternehmen, keine grossflächige Lagerhaltung
- keine Bauten auf Vorrat sondern gemäss Nachfrage, eine Etappierung trägt auch zur kontinuierlichen Entwicklung bei
- Schaffung von Freiflächen und Erholungsräumen parallel zur baulichen Entwicklung
- die Konzentration von Neuansiedlungen in Wil West ist ein wichtiger Beitrag gegen die Zersiedelung der Landschaft
- der neue Autobahnanschluss, die gute Anbindung an die Frauenfeld-Wil Bahn und die flankierenden Massnahmen entlasten die Gemeinden Sirnach, Münchwilen und Wil wirkungsvoll vom Verkehr
- eine konzentrierte und qualitativ hochstehende Entwicklung verhindert eher zufällige, kleinräumige Einzonungen in den Gemeinden
- mittels hochwertiger und akzentuierter Architektur sowie klaren städtebaulichen Strukturen wird eine hohe Standortqualität erreicht, die sich auch durch Freiräume auszeichnet, die der Erholung dienen
- eine prägnante Baumallee mit grosskronigen Bäumen (Parkway) prägt das zentrale Erscheinungsbild, einseitige Baumreihen begleiten die Seitenstrassen
- zwischen dem neuen Wirtschaftsgebiet und der Bahnlinie Wil-Weinfelden lädt ein parkähnlicher Grünraum zu Aufenthalt und Flanieren
- Verkehr und Erschliessung gliedern sich harmonisch in die umgebenden Strukturen ein und entlasten die heutigen Siedlungsgebiete
- die Anbindung an den öffentlichen Verkehr und eine qualitätsvolle innere Erschliessung durch ein feinmaschiges Langsamverkehrsnetz setzen Massstäbe einer nachhaltigen Verkehrsplanung

7. Entwicklungsschwerpunkt Arbeiten – was ist das?

- 7.1. Entwicklungsschwerpunkte Arbeiten (ESP-A) sind Standorte, an deren Förderung der Kanton ein vorrangiges wirtschaftliches Interesse hat. In einem kooperativen Prozess zwischen Behörden und Privaten werden diese Standorte zur Baureife gebracht und verfügbar gemacht, sodass eine signifikante bauliche und wirtschaftliche Entwicklung stattfinden kann.
- 7.2. Es handelt sich in der Regel um grossflächige Arbeitsplatzgebiete an gut erschlossenen Standorten, an deren qualitativ guten Entwicklung bis zur Baureife, Verfügbarkeit und Promotion ein vorrangiges volkswirtschaftliches Interesse besteht. ESP-A können für die Nutzungsprofile Industrie/Gewerbe, Büro/Dienstleistungen und Einkaufen/Freizeit ausgeschieden werden.
- 7.3. Mit der Förderung von ESP-A werden die Stärkung der Wirtschaftskraft im Kanton sowie die Abstimmung von Siedlung und Verkehr im Bereich der Arbeitsplätze angestrebt. Projekte in ESP-A haben sich dadurch auszuzeichnen, dass an der Realisierung des Projekts ein hohes strategisches oder volkswirtschaftliches Interesse für den Kanton oder die Region besteht. Der Projektnutzen ist immer im Verhältnis zur eingesetzten Fläche zu beurteilen und soll die überdurchschnittliche Bedeutung des Vorhabens belegen. Dazu zählen unter anderem folgende qualitativen Aspekte:
 - Bedeutender Beitrag zu Beschäftigung und Einkommen (z.B. Anzahl Arbeitsplätze, Qualifikationsgrad der Arbeitsplätze)
 - Bedeutender Beitrag zur kantonalen Wertschöpfung (z.B. Stärkung der Innovationskraft, Kompetenzstärkung in bestehenden und/oder zukunftssträchtigen Technologien und Branchen, Vernetzungspotenzial mit ansässiger Wirtschaft, Zulieferbeziehungen, Strategie des Unternehmens, Ertragssituation, Steuerpotenzial, Investitionsvolumen)
 - Bedeutender Beitrag zur Adressbildung (z.B. Reputation und Image der Firma, Bekanntheit, Marke)
 - Allgemeine Verträglichkeit (z.B. Emissionen, Umwelteinflüsse, Belastung der Umgebung, bauliche Qualität)

- 7.4. Mit dem ESP-A Wil West werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, den interkantonalen Arbeitsplatzschwerpunkt zu schaffen, der im Agglomerationsprogramm Wil als Schlüsselprojekt fungiert. Damit erhält die Ostschweiz einen bedeutenden Wirtschaftsschwerpunkt.

8. Künftige Anforderungen bis zur Baureife

Damit im Projektperimeter einst erschlossene Baugrundstücke an Interessierte verkauft werden können, müssen vielfältigste Voraussetzungen erfüllt sein:

- 8.1. Das Agglomerationsprogramm Wil der 3. Generation ist genehmigt und kann umgesetzt werden
- 8.2. Der Bund stimmt einem Autobahnanschluss Wil West zu
- 8.3. Der Bund stimmt einer Verlegung des Trassees der Frauenfeld-Wil-Bahn und der Schaffung einer neuen Haltestelle Wil West zu
- 8.4. Das Verkehrs- und Infrastrukturprojekt ist genehmigt, nachdem die Umweltverträglichkeitsberichte für die kantonalen und nationalen Verkehrsanlagen/ Erschliessungsanlagen positiv beurteilt und die öffentlichen Auflagen erfolgreich abgeschlossen wurden
- 8.5. Das Gebiet ist im Richtplan des Kantons Thurgau als Siedlungsgebiet bezeichnet und vom Bundesrat genehmigt – anschliessend ist es einer bestimmten Nutzungszone zuzuweisen
- 8.6. Ein Sondernutzungsplan regelt die Details der Bebauung, der Nutzungen und der Erschliessung
- 8.7. Die Finanzierung von Planung und Erschliessung ist sichergestellt

9. Zwei Möglichkeiten für eine Umsetzung – eine Weichenstellung

Für die Umsetzung derjenigen Aufgaben, die nicht ohnehin in der Kompetenz des Bundes oder der Kantone liegen, gibt es grundsätzlich zwei mögliche Wege:

- die Gemeinden können die Aufgaben zwar koordiniert, aber doch individuell lösen
- die Gemeinden bitten den Kanton Thurgau, diese vielfältigen Aufgaben mittels einer kantonalen Nutzungszone zu bewältigen

Nachfolgend sollen die Vor- und Nachteile der beiden möglichen Wege aufgezeigt werden:

- 9.1. Die geordnete Überbauung und Entwicklung eines Gebietes wird üblicherweise durch Sondernutzungspläne, also Gestaltungspläne geregelt. Der Gestaltungsplan dient gemäss den gesetzlichen Vorschriften des PBG der architektonisch guten Erschliessung und Bebauung eines bestimmten Gebietes.³
- 9.2. Ein Gestaltungsplan hat konkrete Aussagen darüber zu machen, welches die Ziele der Überbauung sind und wie diese Ziele erreicht werden sollen. Dazu enthält ein Gestaltungsplan Aussagen und Regeln (Sonderbauvorschriften) zu sehr vielen und unterschiedlichen Themen.⁴ Die wichtigsten Regelungen betreffen die Erschliessung, die Lage der Bauten, deren zulässige Masse, ein allfällig zulässiges Abweichen von der Regelbauweise, die Gestaltung der Umgebung, die Energienutzung und die Möglichkeiten einer Etappierung der Überbauung.

³ § 23 PBG Gestaltungsplan

Abs. 1 Der Gestaltungsplan dient je nach Zielsetzung der architektonisch guten, auf die bauliche und landschaftliche Umgebung und die besonderen Nutzungsbedürfnisse abgestimmten Bebauung, Verdichtung oder Erneuerung sowie der angemessenen Ausstattung mit Anlagen zur Erschliessung oder im Nichtbaugelände in der Regel der Landschaftsgestaltung. Die zonengemässe Nutzungsart darf nicht geändert werden.

⁴ § 24 PBG Inhalt Gestaltungsplan

Abs. 1 Der Gestaltungsplan legt den Perimeter der einbezogenen Grundstücke fest und regelt soweit erforderlich:

1. die Erschliessung;
2. Lage, Grösse und Gestaltung der Bauten und Anlagen sowie Art und Mass ihrer Nutzung;
3. die Reihenfolge der Verwirklichung von Bauten und Anlagen;
4. die Bauweise;
5. Standort, Art und Grösse von Gemeinschaftsanlagen;
6. Grünflächen, Bepflanzungen, Ruheplätze, Spielplätze, Freizeitflächen, Parkfelder sowie Garagen;
7. technische und funktionelle Anforderungen, insbesondere die energietechnischen Standards von Bauten und Anlagen wie Minergie oder Minergie-P;
8. Massnahmen zum Schutz von Kultur- oder Naturobjekten;
9. bauliche und gestalterische Massnahmen zur Bekämpfung von Emissionen oder Immissionen;
10. Massnahmen zur sparsamen Nutzung der Energie;
11. Massnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien;
12. Massnahmen zur Verteilung der Energie wie Fernwärme oder Gas;
13. die Folgegestaltung bei Abbau- oder Deponiezonen;
14. Massnahmen gegen Naturgefahren;
15. weitere Inhalte, sofern alle Eigentümer der einbezogenen Grundstücke zustimmen.

Abs. 2 Von der Regelbauweise kann abgewichen werden, wenn dadurch gesamthaft eine bessere Siedlungsgestaltung erzielt wird und diese im öffentlichen Interesse liegt.

Abs. 3 Wird von der Regelbauweise abgewichen und werden dadurch ausserhalb des Gestaltungsplangebietes gelegene Grundstücke durch die Grenzabstände, Höhenmasse oder Gebäudelänge und -breite stärker als nach der für die Zonen des Gestaltungsplanareals geltenden Regelbauweise betroffen, ist der Gestaltungsplan nach Erledigung der Einsprachen der Gemeindeabstimmung zu unterbreiten, wenn es ein von der Gemeindeordnung festzulegender Anteil der Stimmberechtigten während der Auflagefrist verlangt. Wird kein Anteil festgelegt, beträgt das Quorum zehn Prozent.

- 9.3. Ein Gestaltungsplan wird durch die örtliche Gemeindebehörde erlassen. Er muss zu seiner Gültigkeit vom Departement für Bau und Umwelt genehmigt werden. Die Rechtsmittel, die gegen einen Gestaltungsplan ergriffen werden können, entsprechen jenen des Baubewilligungsverfahrens.
- 9.4. Wenn ein Gestaltungsplan in Rechtskraft ist, müssen sich spätere Bauvorhaben an die im Gestaltungsplan festgelegten Regeln (Sonderbauvorschriften) halten.
- 9.5. Wenn – wie vorliegend mit dem ESP Wil West – ein sehr grosses Gebiet entwickelt und geregelt werden soll, dann müssten alle Beteiligten entsprechende Regelungen planen, entwerfen und erlassen. Diese Regelungen müssten ganz genau aufeinander abgestimmt werden, damit sich keine Widersprüche oder Lücken ergeben. Hier müssten also die Gemeinden Münchwilen, Sirnach und auch die Stadt Wil gemeinsam Sondernutzungspläne entwickeln und verabschieden. Das ist sehr aufwändig und fehleranfällig, insbesondere auch bei späteren Änderungen in den einzelnen Gemeinden. Die Gemeinderäte von Münchwilen und Sirnach gelangten zudem zum klaren Ergebnis, dass dieser enorme Aufwand im Rahmen der Gemeindeverwaltung kapazitätsmässig nicht zu bewältigen ist.
- 9.6. Der Kanton Thurgau kennt in seinem PBG die Möglichkeit von kantonalen Nutzungszonen.⁵ Kantonale Nutzungszonen sind Bauzonen und dürfen vom Kanton nur ausgeschieden werden, wenn der Grosse Rat sie im kantonalen Richtplan festgesetzt und vorgemerkt hat. Eine kantonale Nutzungszone kann also nur dann entstehen, wenn der Grosse Rat die Bedeutung des Gebietes also so wichtig beurteilt, dass er es als solches in den Richtplan aufnimmt.

⁵ § 22 Kantonale Nutzungszonen

Abs. 1 Kantonale Nutzungszonen sind Bauzonen und können ausgeschieden werden, sofern sie im kantonalen Richtplan festgesetzt und vorgemerkt sind.

Abs. 2 Die kantonalen Nutzungszonen legen Zweck, Lage, Grösse, Erschliessung und wo nötig die Grenz- und Gebäudeabstände sowie die Gestaltung der Gebäude und Anlagen fest.

Abs. 3 Die Behörden der betroffenen Gemeinden sind vor der Planaufgabe anzuhören.

Abs. 4 Die Gemeinden sorgen für die öffentliche Auflage der Nutzungspläne. Über Einsprachen entscheidet das Departement. Im Übrigen gilt § 30 sinngemäss.

Abs. 5 Für die Dauer der Rechtskraft der kantonalen Nutzungszonen sind die kommunalen Planungserlasse im betreffenden Gebiet aufgehoben.

Abs. 6 Wer zur zonengemässen Nutzung des Gebietes berechtigt ist, kann vom Departement ermächtigt werden, die notwendigen Erschliessungsanlagen auf eigene Kosten zu erstellen und an die übergeordneten Anlagen anzuschliessen.

- 9.7. Zuständig für die Ausgestaltung des Inhalts der kantonalen Nutzungszone ist das Departement für Bau und Umwelt, der Gemeinde stehen aber Mitwirkungsrechte zu. Von der Planung Betroffene haben die Möglichkeit, Rechtsmittel zu ergreifen.
- 9.8. Die kantonale Nutzungszone tritt an die Stelle bisheriger kommunaler Regelungen. Sie ersetzt für die Dauer ihrer Rechtskraft die Planungserlasse (Zonenplan, Bauvorschriften nach Reglement, allfällig schon vorhandene Gestaltungspläne) im betreffenden Gebiet. Da deshalb keine Vorschriften mehr in Kraft stehen, wie wir sie aus dem kommunalen Baurecht kennen, muss die kantonale Nutzungszone sehr genau regeln, was innerhalb des Gebietes zulässig ist und was eben nicht. Die Ziele und Inhalte sind so genau zu umschreiben, dass für die Baubewilligungsverfahren ausreichende Grundlagen vorhanden sind. Inhaltlich wird die kantonale Nutzungszone deshalb wohl einem Gestaltungsplan entsprechen (siehe oben Ziffer 9.2).
- 9.9. Konkret soll dem Regierungsrat beantragt werden, bei der Definition der Nutzungszone die Ziele und Grundsätze zu berücksichtigen, die in der Charta und im Masterplan Wil West festgeschrieben wurden. Diese Grundsätze wurden von den beteiligten Gemeindebehörden verabschiedet. Sie enthalten inhaltlich also das, was die Gemeinden auch in Gestaltungsplänen regeln würden. Der Kanton Thurgau war an dieser Entwicklungsarbeit engagiert beteiligt und hat durch entsprechende Beschlüsse des Regierungsrates⁶ auch seine Kenntnisnahme bestätigt. Es darf damit angenommen werden, dass das für die Ausarbeitung der kantonalen Nutzungszone zuständige Departement für Bau und Umwelt die entsprechenden Ziele beachtet und die festgelegten Grundsätze berücksichtigt. Es wird auch nicht zu einem Interessenkonflikt mit dem grössten Grundeigentümer im Gebiet, dem Kanton St.Gallen, kommen: auch St.Gallen war an allen Planungsschritten beteiligt und hat Masterplan, Charta und Agglomerationsprogramm gleichermaßen unterstützt, wie die Thurgauer Seite.
- 9.10. Dort, wo die kantonale Nutzungszone vorgesehen ist, gibt es zum Teil schon bestehende Gebäude. Diese Bauten genießen Schutz ihres Besitzstandes, was auch die Möglichkeit von Erweiterungen und Umgestaltungen umfasst. Die kantonale

Nutzungszone wird festzulegen haben, welche Vorschriften und Regelungen für die bestehenden Bauten gelten. Auszugehen ist davon, dass alle bestehenden Regelungen, die den Zielen des neuen Projektes nicht entgegenstehen, möglichst unverändert übernommen werden. Den betroffenen Grundeigentümern steht dazu selbstverständlich das Recht zu, sich im Rahmen einer Vernehmlassung oder dann im Rechtsmittelverfahren zu diesen Regelungen zu äussern, oder vorgesehene Regelungen anzufechten.

10. Vorteile und Nachteile der kantonalen Nutzungszone (KNZ) aus Sicht der Gemeinden

Die wesentlichsten Vor- und Nachteile, die sich aus einer Schaffung einer kantonalen Nutzungszone aus Sicht der Gemeinden ergeben, sind in Stichworten die folgenden (--- bedeutet sehr nachteilig, +++ bedeutet sehr vorteilhaft):

eine einheitliche, überkommunale und interkantonale Regelung berücksichtigt alle gemeinsam erarbeiteten Ziele und Grundsätze und setzt diese raumplanerisch vorbildlich um	+++	
die Gemeinden sind von der arbeits- und kostenintensiven Erarbeitung der notwendigen Sondernutzungspläne entlastet	+++	
der Kanton übernimmt die extrem aufwändige Koordinationsarbeit im Bereich der Erschliessung	+++	
die Gemeinde verliert die Kompetenz, im entsprechenden Gebiet selbständig planen zu dürfen und diese Planung auch zu revidieren		-
die für die Gemeinde allenfalls anfallenden Erschliessungskosten sind allerhöchstens gleich hoch, wie bei einer Realisierung ohne KNZ, der Kanton kann die Erschliessung an Berechtigte delegieren, was zu einer direkten Entlastung der Gemeinden führen würde, die Beitragsreglemente der Gemeinden mit den bestehenden Kostenumlegungsregeln bleiben in Kraft	++	
die sicher notwendigen Umweltverträglichkeitsprüfungen werden vom Kanton koordiniert und in seiner Verantwortung durchgeführt	++	
über Einsprachen gegen die KNZ entscheidet nicht die Gemeinde, sondern der Kanton		-
die Möglichkeit eines fakultativen Referendums bei bestimmten Gestaltungsplänen entfällt		-
Die beteiligten Kantone Thurgau und St. Gallen tragen die massgeblichsten Planungskosten	+++	

⁶ RRB Nr. 66 vom 4. Februar 2014 (Masterplan und Charta)

11. Zusammenfassung

Die Realisierung dieses zukunftssträchtigen Generationenprojektes stellt die grosse Chance dar, eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Entwicklung im Interesse unserer Gemeinden und der Region möglich zu machen. Die technischen und rechtlichen Anforderungen, die vor einer Verwirklichung des Projektes zu erfüllen sind, erfordern einen derart hohen Aufwand, dass eine Federführung des Kantons Thurgau unabdingbar ist. Die Schaffung einer kantonalen Nutzungszone ist das geeignete Instrument, diese anfallenden Aufgaben zu bewältigen. Die Gemeinden nehmen mit dieser Delegation eine geringfügige Beschränkung ihrer autonomen Bestimmungsrechte in Kauf, die Mitspracherechte werden aber ebenso wenig beschnitten, wie die Rechtswege. Aus Sicht der Gemeinden überwiegen die zahlreichen Vorteile ganz deutlich.

12. Das Verfahren zur Schaffung einer kantonalen Nutzungszone im Überblick

Eine kantonale Nutzungszone darf gemäss der geltenden rechtlichen Regelung durch den Kanton ausgeschieden werden, wenn der Grosse Rat eine entsprechende Zone im Richtplan festgesetzt hat. Dies wäre selbst gegen den Willen der betroffenen Gemeinden zulässig und möglich. Der Kanton möchte aber selbstverständlich derartige Planungen nicht gegen den Willen von beteiligten Gemeinden durchsetzen – deshalb sollen sich die Gemeinden Mönchwil und Sirnach auch vor der entsprechenden Bekanntmachung der Revisionsziele des Richtplans dazu äussern.

Die beiden Gemeinderäte Mönchwil und Sirnach wollen eine Stellungnahmen an den Kanton aber nicht einreichen, bevor nicht eine breite Diskussion in den Gemeinden dazu stattgefunden hat. Auch wenn durch die Aufnahme einer kantonalen Nutzungszone Wil West in den Richtplan des Kantons noch keine Überbauung möglich ist, und noch viele Puzzlesteine auf dem Weg zu einer Realisierung zusammengefügt werden müssen, ist es den Gemeinderäten ein Anliegen, die Meinung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu kennen. Sie haben sich deshalb für einen Verfahrensablauf entschieden, der im positiven Fall so aussehen würde:

die Gemeinderäte unterbreiten den Gemeindeversammlungen den Antrag auf Befürwortung des Antrag auf Schaffung einer kantonalen Nutzungszone an den Kanton

die Gemeindeversammlungen stimmen dem Antrag zu

die Gemeinderäte reichen den Antrag dem Regierungsrat des Kantons Thurgau ein

der Regierungsrat stellt dem Grossen Rat Antrag auf Festsetzung im Kantonalen Richtplan

der Grosse Rat setzt die kantonale Nutzungszone fest und bezeichnet das Gebiet als Siedlungsgebiet – Genehmigung durch Bundesrat

das Departement für Bau und Umwelt entwickelt die kantonale Nutzungszone und definiert deren Inhalt

die Gemeindebehörden werden angehört

die Gemeinden legen die Pläne der kantonalen Nutzungszone öffentlich auf

über allfällige Einsprachen entscheidet der Kanton

die kantonale Nutzungszone wird rechtskräftig

13. Verfahren und Rechtsmittelwege

13.1. Verfahren und Rechtsmittel bei der Festsetzung einer kantonalen Nutzungszone
Auch bei der kantonalen Nutzungszone bleiben die Mitwirkungsrechte der kommunalen Behörden und die Rechtsmittel von Betroffenen gewahrt. Eingeschränkt wird die Möglichkeit des fakultativen Referendums nach § 24 Absatz 3 PBG⁷, dieses entfällt. (siehe Tabelle foldende Seite)

⁷ § 24 Abs. 3 PBG

Wird von der Regelbauweise abgewichen und werden dadurch ausserhalb des Gestaltungsplangebietes gelegene Grundstücke durch die Grenzabstände, Höhenmasse oder Gebäudelänge und -breite stärker als nach der für die Zonen des Gestaltungsplanareals geltenden Regelbauweise betroffen, ist der Gestaltungsplan nach Erledigung der Einsprachen der Gemeindeabstimmung zu unterbreiten, wenn es ein von der Gemeindeordnung festzulegender Anteil der Stimmberechtigten während der Auflagefrist verlangt. Wird kein Anteil festgelegt, beträgt das Quorum zehn Prozent.

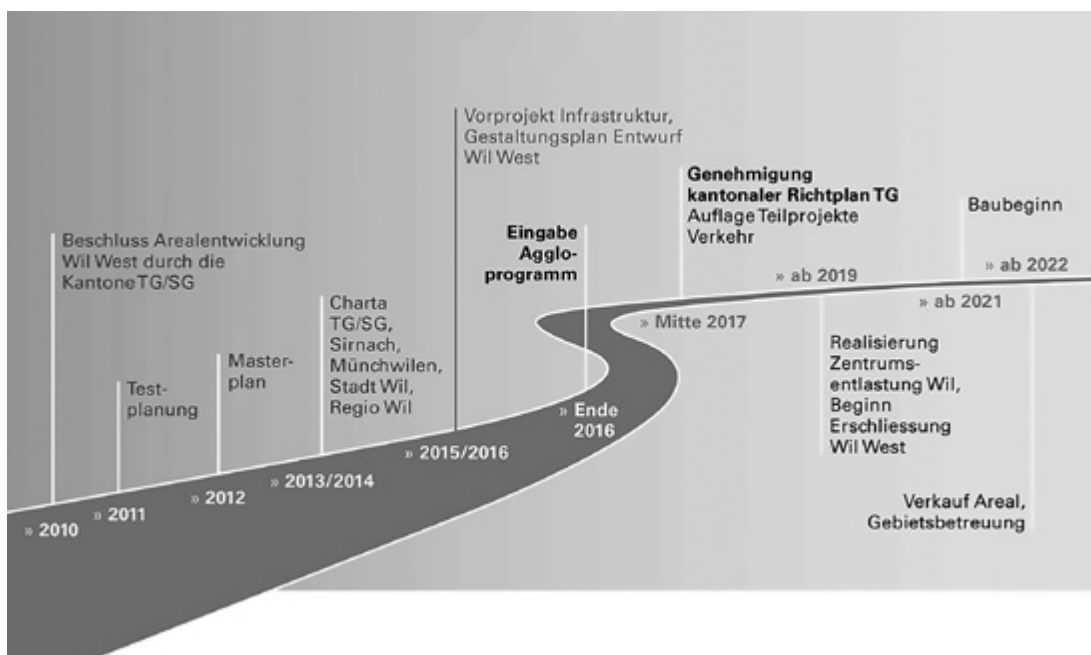
Festsetzung und Vor- merkung einer kantonalen Nutzungszone im Kantonalen Richtplan	Grosser Rat auf Antrag Regierungsrat
Ausscheidung der kantona- len Nutzungszone und Definition des Inhalts (Zweck, Lage, Grösse, Erschliessung und wo nötig Gebäudeabstände und Gestaltung von Gebäuden und Anlagen)	Departement für Bau und Umwelt
Vor Auflage des Plans: Anhörung der Gemeinde behörden	
Öffentliche Auflage des Nutzungsplans	durch die Gemeinden
Möglichkeit für Einsprachen	wer berührt ist und ein geschütztes Interesse hat
Entscheid über Einsprachen	Kanton
Beschwerde	Verwaltungsgericht
Beschwerde	Bundesgericht

13.2. Verfahren und Rechtsmittel bei späteren Bauprojekten innerhalb der kantonalen Nutzungszone

Bei späteren Bauprojekten entspricht das Bewilligungsverfahren dem ordentlichen Verfahren, das auch sonst gelten würde. Hier verliert die Gemeinde keinerlei Kompetenzen. Anwendbar sind inhaltlich die Vorschriften, die durch die kantonale Nutzungszone festgelegt wurden.

Öffentliche Auflage des Bauprojektes	durch die Gemeinden
Möglichkeit für Einsprachen	wer berührt ist und ein geschütztes Interesse hat
Einspracheentscheid	Gemeinde
Rekurs	DBU
Beschwerde	Verwaltungsgericht
Beschwerde	Bundesgericht
Anwendbare Bestimmungen	Vorschriften der kantonalen Nutzungszone, kommunale Bestimmun- gen sind für die Dauer der KNZ ausser Kraft

14. Zeitplan



15. Finanzielle Konsequenzen

- 15.1. Planungskosten
Die bisherigen Planungskosten (Masterplan und Agglomerationsprogramm) tragen die beteiligten Partner, der Bund leistet bei Genehmigung des Agglomerationsprogramms einen wesentlichen Beitrag.
- 15.2. Kosten des Gestaltungsplans
Der Kanton St. Gallen trägt als Grundeigentümer im Gebiet des ESP Wil West die Kosten der Entwicklung des Gestaltungsplans, der dann als Grundlage für die Regelungen der kantonalen Nutzungszone dient.
- 15.3. Erschliessungskosten Verkehr
Die Kosten der Verkehrserschliessung können naturgemäss erst grob geschätzt werden, sie sind in den nachfolgend genannten Grössenordnungen zu erwarten
 - 15.3.1. Autobahnanschluss
Wil West CHF 16 Mio.
Finanzierung durch den Bund
 - 15.3.2. Verlegung Trasse FWB
inkl. Haltestelle CHF 20 Mio.
Finanzierung durch den Bund
 - 15.3.3. Verkehrsmassnahmen nach Aggloprogramm 3
auf Thurgauer Boden CHF 40 Mio.
Finanzierung durch Bund rund CHF 14 Mio., Kanton TG rund CHF 18 Mio, Gemeinde Münchwilen CHF 7 Mio. und Gemeinde Sirnach CHF 1 Mio. Die den Gemeinden anfallenden Kosten sind entweder durch die Grundeigentümer (vor allem der Kanton St. Gallen) zu finanzieren und dann auf den Landpreis umzulegen, oder dann in Form von Perimeterbeiträgen auf die Grundeigentümer zu verlegen.
- 15.4. Kosten der Arealerschliessung
Die Kosten der Arealerschliessung können erst sehr grob auf rund CHF 12 Mio geschätzt werden. Diese Kosten werden den Nutzern bzw. Grundeigentümern überwält.

16. Einzelfragen

- 16.1. Welche Auswirkung hat eine Annahme der Kulturlandinitiative auf das vorliegende Projekt?
Der Kanton Thurgau wird voraussichtlich eine Arbeitszonenbewirtschaftung einführen, damit nach den Vorschriften des Raumplanungsrechts⁸ eine haushälterische Nutzung gewährleistet werden kann. Der Kanton möchte mit dieser Bewirtschaftung auch Schwerpunktbildungen aktiv steuern. Bei der Ausscheidung von Entwicklungsschwerpunkten Arbeiten (ESP-A) kann deswegen ausnahmsweise vom Grundsatz der Entwicklung innerhalb des Siedlungsgebietes abgewichen und von den Kontingenten des Kantons Gebrauch gemacht werden.
- 16.2. Was geschieht mit bestehenden Bauten und Sondernutzungsplänen?
siehe oben Ziffer 9.10
- 16.3. Darf dort, wo heute schon Baugebiet ist, noch gebaut werden, bevor die kantonale Nutzungszone in Rechtskraft erwachsen ist?
Ja, das ist möglich. Es ist auch heute nicht vorgesehen, eine Planungszone zu erlassen. Gleichwohl wird selbstverständlich die Bewilligungsbehörde immer mit einem Auge auch auf den Stand der kantonalen Nutzungszone schauen. Wenn ein Bauprojekt völlig an der vorgesehenen Erschliessung vorbei plant, oder diese sogar verunmöglicht, dann werden Alternativen gesucht werden müssen. Es empfiehlt sich für allfällige Bauinteressenten in den betreffenden Gebieten, sich frühzeitig mit den bestehenden Planungen auseinander zu setzen.

⁸ Art. 30a Abs. 2 RPV

PARKIERUNGSREGLEMENT

Einleitung

Der Gemeinderat bewilligte im Jahre 2014 ein Parkierungskonzept mit einer Blauen Zone. Eine entsprechende Information für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger erfolgte am 25. April 2016 im Gemeindezentrum Dreitannen.

Obwohl in Sirnach zwar grundsätzlich genügend öffentlich zugängliche Parkplätze auf öffentlichem Grund vorhanden sind, bleibt der SBB Parkplatz als einziger gebührenpflichtiger Parkplatz praktisch immer leer, weil die Bahnkunden auf andere Parkplätze ausweichen. Diese Parkplätze stehen in der Folge nicht für

Besucher und Kunden, Beschäftigte und Anwohner ohne eigene Parkplätze zur Verfügung. Das Parkierungskonzept sieht die Einführung einer flächendeckenden «Blauen Zone mit Parkkarte für Berechtigte» für das Dorfzentrum Sirnach vor. Als Berechtigte gelten Anwohner und deren Besucher, Handwerker sowie Mitarbeiter der Verwaltung (Gemeinde und Kanton), der Kantonalbank, des Alters- und Gemeindezentrums Grünau sowie der Schule und Kindergarten Grünau. Das zum Konzept dazugehörende Reglement muss nun noch durch die Gemeindeversammlung bewilligt werden.

Reglement über das Parkieren von Motorfahrzeugen auf öffentlichen Strassen und Plätzen (Parkierungsreglement)

1 ALLGEMEINES

Art. 1 Inhalt	Dieses Reglement ordnet das Parkieren von Motorfahrzeugen aller Art auf öffentlichem Grund in der Gemeinde Sirnach.
Art. 2 Grundsätze	¹ Das Parkieren von Motorfahrzeugen auf öffentlichen Strassen und Plätzen ist im Rahmen des Gemeingebrauchs unter Beachtung der Bestimmungen des Schweizerischen Strassenverkehrsgesetzes und der zugehörigen Verordnung grundsätzlich frei. ² Auf speziell gekennzeichneten Parkfeldern kann die Parkdauer begrenzt werden und es können Parkgebühren erhoben werden. ³ Für das regelmässige und dauernde Parkieren von Motorfahrzeugen und Anhängern auf öffentlichem Grund können Gebühren erhoben werden.
Art. 3 Sonderregelungen	¹ Personen, Verwaltungen und Geschäftsbetriebe, die mangels anderer Parkierungsmöglichkeiten auf ein regelmässiges, längeres Parkieren auf Plätzen mit Parkzeitbeschränkung oder Gebührenpflicht angewiesen sind, können eine gebührenpflichtige Bewilligung (Anstösser- oder Besucher-Parkkarte) beantragen, welche innerhalb eines festgelegten Gebietes von der Bezahlung der Parkgebühren und der Parkzeitbeschränkung befreit. ² Personen und Geschäftsbetriebe, die für eine befristete geschäftliche Tätigkeit auf ihr Fahrzeug angewiesen sind, können eine gebührenpflichtige Bewilligung (Handwerker-Parkkarte) beantragen, welche innerhalb eines festgelegten Gebietes von der Bezahlung der Parkgebühren und der Parkzeitbeschränkung befreit. ³ Für das regelmässige Parkieren von Gesellschafts- und Lastwagen, Lastwagenanhängern, Wohnwagen und dergleichen können vom Gemeinderat Weisungen erlassen werden. ⁴ Bei besonderen Anlässen können die Parkzeitbeschränkung und die Gebührenpflicht auf weitere Parkierungsmöglichkeiten ausgedehnt oder aufgehoben werden.

2 PARKZEITBESCHRÄNKUNGEN UND GEBÜHREN

Art. 4 Zuständigkeit	¹ Die Bezeichnung der Parkflächen mit Parkzeitbeschränkung und die Festlegung der Parkierungsdauer obliegen dem Gemeinderat. Die Bezeichnung der gebührenpflichtigen Parkplätze und die Festlegung der Parkgebühren obliegen dem Gemeinderat. ² Der Gemeinderat kann Grundeigentümer verpflichten Parkplätze nach seinen Vorgaben zu bewirtschaften. ³ Der Gemeinderat kann Gebiete festlegen, in denen das regelmässige und dauernde Parkieren auf öffentlichem Grund gebührenpflichtig ist. ⁴ Der Gemeinderat legt die Kriterien fest, welche zum Bezug einer Anstösser-, Besucher- oder Handwerker-Parkkarte berechtigen.
Art. 5 Höhe der Gebühren	¹ Der Gemeinderat erlässt ein Gebührenblatt für: – Anstösser-Parkkarten – Besucher-Parkkarten – Handwerker-Parkkarten – regelmässiges nächtliches und dauerndes Parkieren auf öffentlichem Grund
Art. 6 Definition des regelmässigen nächtlichen Parkierens auf öffentlichem Grund	Den Tatbestand des regelmässigen nächtlichen Parkierens auf öffentlichem Grund erfüllt, a) wer für sein Motorfahrzeug über keinen privaten Abstellplatz verfügt, b) der Besitzer eines Fahrzeuges, welches innerhalb eines halben Jahres mindestens 4 mal bei den in der Regel monatlich durchgeführten Stichproben erfasst wurde.
Art. 7 Veranlagung der Gebühr für das nächtliche Dauerparkieren	Die Gebühren für die Anstösser-Parkkarte und das nächtliche Dauerparkieren werden halbjährlich über die Rechnungsstellung veranlagt. Sie können auch vorausbezahlt werden.
Art. 8 Verwendung des Gebühren- ertrages	¹ Der Gebührenertrag geht in den Finanzhaushalt und wird primär zur Deckung des Verwaltungsaufwandes und der Kosten der Überwachung des ruhenden Verkehrs verwendet. ² Über den Gebührenertrag der Parkplätze auf privatem Grund verfügt der Grundeigentümer.

3 BEWILLIGUNGEN

Art. 9 Anspruch	Eine Anstösser-, Besucher- oder Handwerkerparkkarte oder die Bezahlung der Gebühr für das regelmässige nächtliche Parkieren auf öffentlichem Grund geben keinen Anspruch auf ein bestimmtes Parkfeld.
Art. 10 Haftung	Die Gemeinde übernimmt keinerlei Haftung für Beschädigungen oder Diebstahl von Fahrzeugen.
Art. 11 Platzierung	Die Bewilligung (Parkkarte) muss gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe angebracht werden.

4 VOLLZUG UND INKRAFTTRETEN

Art. 12 Vollzug	Der Vollzug dieses Reglements obliegt dem Gemeinderat. Er ist auch zuständig für Sonderregelungen und Ausnahmebestimmungen.
Art. 13 Inkrafttreten	Dieses Reglement tritt auf einen vom Gemeinderat zu bestimmenden Zeitpunkt in Kraft.

Von den Stimmberechtigten genehmigt an der Gemeindeversammlung vom XX.XX.XXXX
In Kraft gesetzt auf den XX.XX.XXXX

ANHANG: PARKKARTEN-GEBÜHRENBLOTT

Die Gebühren für das dauerhafte Parkieren innerhalb der «Blauen Zone» betragen pro Parkkarte:

- ¹ Anstösser-Parkkarte: monatlich CHF 30.–
- ² Besucher-Parkkarte: CHF 5.– pro Tag oder CHF 20.– pro Woche.
- ³ Handwerker-Parkkarte: CHF 5.– pro Tag oder CHF 20.– pro Woche.
- ⁴ Regelmässiges nächtliches und dauerndes Parkieren auf öffentlichem Grund: CHF 50.– pro Monat.

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

Das Reglement über das Parkieren von Motorfahrzeugen auf öffentlichen Strassen und Plätzen (Parkierungsreglement) sei zu genehmigen.

KONSTITUIERUNG FÜR DIE AMTSDAUER 2015–2019 (STAND 31.03.2016)

Urnenwahl 28.09.2014

GEMEINDEPRÄSIDENT	Ressort	Stellvertretung
Kurt Baumann, Sirnach	Präsidiales, Verwaltung und Finanzen	Samuel Mäder
GEMEINDERAT	Ressort	Stellvertretung
• Claudio Fuchs, Sirnach	Tiefbau und Sicherheit	Pascal Stocker
• Yvonne Koller, Wiezikon	Soziales und Gesundheit	Urs Schrepfer
• Samuel Mäder, Busswil	Hochbau	Andreas Schmidt
• Andreas Schmidt, Sirnach	Planung und Verkehr	Samuel Mäder
• Urs Schrepfer, Busswil	Bildung	Kurt Baumann
• Pascal Stocker, Sirnach	Umwelt, Ver- und Entsorgung	Claudio Fuchs

Urnenwahl 28.09.2014

GESCHÄFTS- UND RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

- Michael Baum, Sirnach
- Reto Schenk, Sirnach
- Raphael Stutz, Sirnach
- Ulrich Siegfried, Busswil, Suppleant
- Rolf Meier, Busswil, Suppleant

Wahl an der Gemeindeversammlung 26.11.2014

WAHLBÜRO

Busswil	Sirnach	Wiezikon
• Margrit Eisenring	• Francesco Acocella	• Marina Bergamin
• Martin Rüesch	• Angela Baumann	• Max Egli
• Manuela Stillhard	• Brigitta Kühne	• Doris Scherrer
	• Franziska Schrakmann	
	• Sina Rüdisüli	
	• Hedi Schneggenburger	
	• Sonja Wolf	

Wahl durch Gemeinderat 2. Februar 2015

KOMMISSIONEN MIT SELBSTÄNDIGER ENTSCHEIDUNGSBEFUGNIS

Baufachkommission

Gemeinderat

- Kurt Baumann, Sirnach
- Samuel Mäder, Busswil, Präsident

frei wählbar

- Stefan Keller, Sirnach
- Leo Koller, Wiezikon
- Raffaele Longo, Sirnach
- Patrick Müller, Busswil
- Christoph Quinter, Busswil
- Paul Stump, Sirnach

Sekretariat

- Werner Minder, Bauverwaltung
- Käthi Styger, Bauverwaltung

Flur- Landschaftsschutz- und

Unterhaltskommission

Gemeinderat

- Claudio Fuchs, Sirnach
- Pascal Stocker, Sirnach, Präsident

frei wählbar:

- Richi Erni, Busswil
- Roger Hollenstein, Sirnach
- Ernst Marti, Wiezikon
- Bruno Ruckstuhl, Busswil
- Christian Scherrer, Sirnach
- Markus Schmucki, Sirnach
- Regula Wendel, Wiezikon

Sekretariat

- Käthi Styger, Bauverwaltung
- Karl Brunschwiler

Fürsorgekommission

Gemeinderat

- Kurt Baumann, Sirnach
- Yvonne Koller, Wiezikon, Präsidentin
- Andreas Schmidt, Sirnach

frei wählbar

- Angela Greco, Sirnach
- Therese Sammer, Sirnach

Sekretariat

- Jeannine Kübler, Soziale Dienste
- Marco Sciurti, Soziale Dienste

Schlichtungsbehörde Mietwesen

Präsident

- Kurt Liechti, Sirnach

Mietervertretung

- Nadina Forster, Sirnach
- vakant (Ersatz)

Vermietervertretung

- Otto Küpfer, Sirnach
- Rolf Bill, Sirnach (Ersatz)

Sekretariat

- Melanie Grünig, Gemeindekanzlei

Wahl durch Gemeinderat 2. Februar 2015

KOMMISSIONEN OHNE SELBSTÄNDIGE ENTSCHEIDUNGSBEFUGNIS

Bibliothekskommission

Gemeinderat

- Kurt Baumann, Sirnach, Präsident

frei wählbar:

- Michael Kressig, Sirnach

Schulkommission

- Isabel Rohner, Sirnach

Lehrerververtretung

- Chaspar Geiger
- Stephanie Mattle

Bibliotheksleitung

- Carmen Aspion

Mitarbeitende Bibliothek, beratend:

- Christine Gründler
- Trudi Scherrer

Sekretariat

- Carmen Aspion

Jugendkommission

Auftrag und Zusammensetzung der Jugendkommission werden durch den Gemeinderat zurzeit beraten.

Die Wahl der Kommissionsmitglieder erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Friedhofskommission

Gemeinderat

- Kurt Baumann, Sirnach, Präsident

Kath. Kirchenvorsteherschaft

- Alex Frei, Eschlikon

Evang. Kirchenvorsteherschaft

- Paul Oswald, Sirnach

beratend

- Friedhofgärtner

Sekretariat

- Fabio Bottega, Friedhofvorsteher

Sicherheitskommission

Gemeinderat

- Claudio Fuchs, Sirnach, Präsident

Delegierte Fachspezialisten aus:

Feuerwehr

- Hanspeter Moosbrugger
- Stefan Keller

Zivilschutz

- Reto Schenk

EW Sirnach AG

- Thomas Etter

Sicherheitsgruppe Clienia AG

- Erwin Brauchi

beratend

- Karl Brunschwiler (Werkhof)

Sekretariat

- Fabio Bottega, Kanzlei

Wahl durch Gemeinderat 8.11.2014

DELEGIERTE DES GEMEINDERATES

Verein, Verband, Organisation	Delegation
Beratungsstelle für Tuberkulosen- und Langzeitkranke	Yvonne Koller, delegiert
Bezirkskonferenz der Schulpräsidenten	Urs Schrepfer, delegiert
COMUNITAS Personalvorsorge, Arbeitgebervertretung	Kurt Baumann, delegiert
Energie AG Thurgau Süd	Pascal Stocker, delegiert
EW Sirnach AG, Sirnach	Kurt Baumann, Verwaltungsrat Pascal Stocker, Verwaltungsrat
Genossenschaft Alterszentrum Tannzapfenland, Münchwilen	Kurt Baumann, Verwaltungsrat Yvonne Koller, delegiert
Genossenschaft Elektra-Hub-Busswil	Pascal Stocker, delegiert
Genossenschaft Wohnen im Alter Sirnach (WAS)	Yvonne Koller, Vorstand Yvonne Koller, delegiert
Genossenschaft Parkbad an der Murg	Claudio Fuchs, delegiert
Genossenschaft Personalvermittlung Hinterthurgau	Kurt Baumann, Vorstand Yvonne Koller, delegiert
Interessengemeinschaft OeV Südthurgau-Eulachthal	Andreas Schmidt, delegiert
Kontaktgremium Frauenfeld-Wil-Bahn	Andreas Schmidt, delegiert
Regionale Tierkörpersammelstelle	Yvonne Koller, delegiert
Verein Region Ost	Kurt Baumann, Vorstand
Spitex Sirnach	Andreas Schmidt, Vorstand
STWEG Dreitannen	Kurt Baumann, delegiert Samuel Mäder, delegiert
STWEG Gemeindehaus	Kurt Baumann, delegiert Samuel Mäder, delegiert
Tageselternverein	Yvonne Koller, delegiert
Thurgau Tourismus	Kurt Baumann, delegiert
Verband Thurgauer Gemeinden (VTG)	Kurt Baumann, Präsident Andreas Schmidt, delegiert
Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS)	Urs Schrepfer, Vorstand Urs Schrepfer, delegiert
Verein Interkantonale Regionalplanungsgruppe Wil RegioWil	Kurt Baumann, Vorstand Samuel Mäder, delegiert Andreas Schmidt, delegiert
Verein Regionale Berufsbeistandschaft Münchwilen	Kurt Baumann, Präsident Yvonne Koller, delegiert
Verein Teenie Talk	Yvonne Koller, delegiert
Verein ThurKultur Wil	Yvonne Koller, Vorstand Kurt Baumann, delegiert
Verein Wirtschaftsraum Südthurgau	Kurt Baumann, Vorstand Andreas Schmidt, delegiert

DELEGIERTE DES GEMEINDERATES (Fortsetzung)

Verein Zentrum Ranunkel, Aadorf	Marco Sciurti, Vorstand Yvonne Koller, delegiert Andreas Schmidt, delegiert
Verwaltungsrechenzentrum St. Gallen, VRSG	Kurt Baumann, delegiert
Zivilschutzregion Hinterthurgau	Claudio Fuchs, ZSR-Kommission Roman Schwager, ZSR-Kommission
Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB)	Kurt Baumann, Präsident Claudio Fuchs, delegiert Pascal Stocker, delegiert
Zweckverband ARA Freudenu, Wil	Pascal Stocker, Betriebskommission
Zweckverband Abwasserverband Oberes Murgtal (AVOM)	Kurt Baumann, delegiert Claudio Fuchs, delegiert Samuel Mäder, delegiert Pascal Stocker, Betriebskommission
Zweckverband Regionalwasserversorgung Hinterthurgau (6 Delegiertenstimmen)	Pascal Stocker, delegiert
Zweckverband Perspektive Thurgau	Yvonne Koller, delegiert Urs Schrepfer, delegiert

Wahl durch Gemeinderat 23.02.2015

Funktionäre

Gemeindestelle für Landwirtschaft	René Höltschi, Sonnenhof 1, 8370 Sirnach, Tel. 071 966 44 51 Stellvertreter: Christian Scherrer, Wiesengrund, 8370 Sirnach, Tel. 071 960 14 28
Feuerschutzbeauftragter und Baufachstelle Zivilschutz	Markus Häne, Fabrikstrasse 8, 8370 Sirnach, Tel. 071 960 16 11
Schädlingsbekämpfung	Urs Kalberer, Rietstrasse 7, 8370 Sirnach, Tel. 079 365 06 50 Martin Rüesch, Wiesenstrasse 6, 8371 Busswil, Tel. 079 609 63 72
Feuerungskontrolleur	Hug Marcel, Bühlstrasse 33, 8370 Sirnach, Tel. 079 349 27 52
Kaminfeger	Cornel Rohner, Postfach 117, 9205 Waldkirch, Tel. 071 950 20 60
Pilzkontrolle	Magdalena Schenk und Frederik Menzi, Käsereistrasse 5a, 9565 Rothenhausen, Tel. 071 622 24 18
Bestattungsinstitut	Brühlmann Verena, Kapellstrasse 13, 9543 St. Margarethen, Tel. 071 966 55 06
Tierkörpersammelstelle	Ruckstuhl Beat, 8370 Sirnach, Betriebswart, Tel. 071 966 34 55 Ort: Sonnhaldenstrasse 32, 8370 Sirnach

MITARBEITENDE DER GEMEINDEVERWALTUNG SIRNACH (Stand: 29. Februar 2016)

Gemeindepräsident	• Kurt Baumann
Verwaltungsleiter/Gemeindeschreiber	• Roland Toleti
Kanzlei Einwohner Sicherheit	Abteilungsleitung • Fabio Bottega, Abteilungsleiter, Stv. Verwaltungsleiter/Gemeindeschreiber Gemeindekanzlei • Isa Eggerschwiler, Mitarbeiterin Kanzlei • Melanie Grünig, Mitarbeiterin Kanzlei Einwohnerdienste • Jenny Leuzinger, Bereichsleitung Einwohnerdienste • Sandra Aloe-Thommen, Mitarbeiterin Einwohnerdienste • Trudy Scherrer-Brühwiler, Mitarbeiterin Einwohnerdienste Bibliothek • Carmen Asprion, Bibliotheksleiterin • Christine Gründler, Bibliothekarin • Trudy Scherrer-Brühwiler, Bibliothekarin Zivilschutzstelle • Astrid Artho, Zivilschutzstellenleiterin
Finanzen und Steuern	Abteilungsleitung • Isabelle Reut, Abteilungsleiterin Mitarbeitende • Sandra Patelli, Sachbearbeiterin Sekretariat • Andrea Kellenberger, Bereichsleiterin Steuern • Franziska Schrakmann, Buchhaltung, Steuerkassieramt, Stv. Abteilungsleiterin • Nadia Simonetta, Sachbearbeiterin Debitoren, Kreditoren • Rahel Hess, Sachbearbeiterin
Bau und Liegenschaften	Abteilungsleitung • Werner Minder, Abteilungsleiter (ab 1.6.2016) Bauverwaltung • Käthi Styger, Hochbausekretärin, Stv. Abteilungsleiterin • Monika Baumann, Sekretariat, Liegenschaften • Jürg Messmer, Tiefbausekretär, Entsorgung und Umwelt • Charles Rieser, Mitarbeiter Werkhof • Karl Brunswiler, Strassenmeister • Baptist Eugster, Strassenwart • René Höltschi, Strassenwart Gemeindezentrum Dreitannen • Christian Herzog, Chef-Hauswart • Baptist Eugster, Hauswarthilfe • Claudia Herzog, Hauswarthilfe

Bau und Liegenschaften (Fortsetzung)

Gmeindschürli, Wiezikon

- Thomas Steiner, Hauswartung

Schulen

- Benno Haas, Chef-Hauswart
- Beat Schoch, Chef-Hauswart
- Michael Schmid, Hauswart
- Klemens Küng, Hauswart
- Cornelia Ott, Hauswartin
- Jürg Locher, Hauswart
- Beatrice Wagner, Hauswarthilfe
- Doris Scherrer, Hauswarthilfe
- Lorraine Ruckstuhl, Hauswarthilfe
- Ursula Küng, Hauswarthilfe
- Susanne Egli, Hauswarthilfe

Soziale Dienste

Abteilungsleitung

- Jeannine Kübler, Abteilungsleiterin

Mitarbeitende

- Marco Sciurti, Stv. Abteilungsleiter
- Yvonne Kaspar, Buchhaltung
- Astrid Artho, KVG-Case-Management
- vakant, Sekretariat

Fachstelle Integration KOI/Asyl

- Yolanda Schuster, Leiterin KOI
- Alice Siegrist, Deutschlehrerin
- Claudia Keller, Deutschlehrerin
- Liese-Lott Wenzel, Deutschlehrerin
- Antonia Bischof, Deutschlehrerin

Mittagstisch Muschelland

- Jacqueline Brändli, Hauptverantwortlich
- Monika Bucher

Jugend- und Familiennetz

- Marion Erlenhardt, Leiterin

Schulverwaltung

Abteilungsleitung

- Charlotte Steinacher, Abteilungsleitung

Mitarbeitende

- Franziska Teucher, Buchhaltung
- Gabriela Rutz, Sekretariat

Hallenbad

- Barbara Manz, Bereichsleitung
- Flückiger Stefan, Aufsicht
- Domenik Gerlach, Aufsicht
- Erna Gerlach, Aufsicht
- Andrea Ineichen, Aufsicht
- Andreas Küng, Aufsicht
- Sandra Küng, Aufsicht
- Ursula Küng, Aufsicht

Stabsstelle IT/Telefonie

- Heinrich Schwager, IT-Betreuer
- Francesco Niggli, IT Betreuer (befristet)

Lernende

- Marcel Zürcher, 3. Lehrjahr
- Cyrill Högger, 2. Lehrjahr
- Alysha Gilgen, 2. Lehrjahr
- Philipp Maurer, 2. Lehrjahr
- Selina Näf, 1. Lehrjahr

MITGLIEDER DER SCHULKOMMISSION

Schrepfer Urs	Präsident Schulkommission
Kayser Jacqueline	Bereichsverantwortung Sport/Kultur
Rohner Isabel	Bereichsverantwortung PR/Sicherheit/Soziales
Walzthöny Gabriel	Bereichsverantwortung Infrastruktur
Widmer Pascal	Bereichsverantwortung Schulentwicklung/Vizepräsidium

Schulleitungen

Rüdisüli Urs, SL I	Kindergärten Sirnach, Schulhaus Grünau, Schulhaus Silberweide, Schulhaus Breite, Oberes Schulhaus
Wyss Urs, SL II	Schulhaus Busswil, Schulhaus Egg, Sekundarschule, Heilpädagogik, Förderunterricht, DaZ

TeamleiterInnen

Feusi Sonja	Teamleiterin Schulhaus Egg
Geiger Chasper	Teamleiter Sekundarschule/Jahrgangsteam
Oberholzer Susanne	Teamleiterin Oberes Schulhaus
Schalch Cornelia	Teamleiterin Schulhaus Grünau/Silberweide
Scherrer Kurt	Teamleiter Sekundarschule/Jahrgangsteam
Schmid Christine	Teamleiterin Kindergärten
Strahm Stefanie	Teamleiterin Schulhaus Busswil
Tauschke Robert	Teamleiter Sekundarschule/Jahrgangsteam
Waldvogel Claudia	Teamleiterin Schulhaus Breite

LEHRER-ETAT UND SCHULHÄUSER 2015/16

PRIMARSCHULE SIRSACH

Oberes Schulhaus

Tel. 071 966 12 30

oberes.schulhaus@schule-sirnach.ch

seit

1. Klasse	Wüst Isabella		1976
2. Klasse	Gugger Aron		2014
2. Klasse	Oberholzer Susanne	Teilpensum	2009
1. Einschulungsklasse	Amort Monika	Teilpensum	2002
	Gantenbein Erika	Teilpensum	2010
Logopädie	Cuendet Fabienne	Teilpensum	2013
Logopädie	Klingler Gerda	Teilpensum	1999
Logopädie	vakant		

Schulhaus Breite

Tel. 071 966 70 88

breite@schule-sirnach.ch

seit

1. Klasse	Spohn Alexandra		1996
2. Klasse	Waldvogel Claudia	Teilpensum	1996
	Wild Cornelia	Teilpensum	2012
3. Klasse	Geiser Regula	Teilpensum	2007
4. Klasse	Samb Silvana		2014
5. Klasse	Oswald Marius	Teilpensum	2015
	Hinrichs Yvonne	Teilpensum	2009
Hauswirtschaft	Brunschwiler Béatrice	Teilpensum/Sekundarschule	2008
Textiles Werken	Rüegg-Badertscher Doris	Teilpensum/Primarschule	2010
Englisch Primar	Kreier Marianne	Teilpensum	2004
Heilpädagogik	Mitlacher Uwe		2007

Schulhaus Grünau

Tel. 071 969 38 02

gruenau@schule-sirnach.ch

seit

1. Klasse	Sprenger Urs	Teilpensum	2000
	Stradiotto Marianne	Teilpensum	2012
2. Klasse	Hoffmann Gisela	Teilpensum	1996
	Brühlmann Claudia	Teilpensum	2010
3. Klasse	Mock Petra	Teilpensum	2015
4. Klasse	Hunziker Urs		2008
4. Klasse	Keller Francesca		2015
5. Klasse	Schlöpfer Nadja		2014
5. Klasse	Wermuth Elisabeth	Teilpensum	2013
	Schalch Cornelia	Teilpensum	2005
6. Klasse	Fritschi Fabienne		2013
6. Klasse	Prausse Yvonne		2011
6. Klasse	Tarnutzer Severine		2013
Kleinklasse			
Unter-/Mittelstufe	Mattle Stephanie	Teilpensum	2002
	Portmann Amanda	Teilpensum	2015
Textiles Werken	Benedicto Annina	Teilpensum	2005
Textiles Werken	Walzthöny Annemarie	Teilpensum	2009
Schwimmen	Stadler Ruth	Primarschule	2003
SHP	Eberli Katharina	Teilpensum	2012
Zeichnen	Baur Martin	Teilpensum	1982

Schulhaus Silberweide

Tel. 071 969 38 08

silberweide@schule-sirnach.ch

seit

1. Einschulungsklasse	Hanselmann Barbara	Teilpensum	2012
	Brühlmann Claudia	Teilpensum	2010
Deutsch als Zweitsprache	Manz Marianne	Teilpensum	1994
	Robisoyer Beatrice	Teilpensum	2010

KINDERGÄRTEN SIRNACH

Frauenfelderstrasse

Tel. 071 966 59 09

seit

Alpiger-Bürge Gabriela	Teilpensum	2010
Freiwald Ivana	Teilpensum	2012

Grünau 1

Tel. 071 966 12 86

seit

Fässler Priska		2011
----------------	--	------

Grünau 2

Tel. 071 966 60 86

seit

Graf Martina		2002
--------------	--	------

Lindenstrasse

Tel. 071 966 16 38

seit

Rutz Carina		2015
-------------	--	------

Im Brüel I

Tel. 071 966 36 77

seit

Keller Johanna		2011
----------------	--	------

Im Brüel II

Tel. 071 966 36 68

seit

Schmid Christine		1995
Rogg-Zweifel Brigitte		2011

Unterrichtsassistenz

Berger Hildegard

Teilpensum

2013

Unterrichtsassistenz

Denzler Regula

Teilpensum

2012

PRIMARSCHULE BUSSWIL

Schulhaus Busswil

Tel. 071 923 19 64

busswil@schule-sirnach.ch

seit

1./3. Klasse	Hamm Melina		2012
2./3. Klasse	Strahm Stefanie		2005
4./6. Klasse	Herzig Maya		2012
5./6. Klasse	Brunner Christoph		2013
Englisch	Widmer Iris	Teilpensum	2009
	Moser Nicole	Teilpensum	2015
Textiles Werken/ Klassenmusik	Hartmann Hanni	Teilpensum	1993
SHP Förderunterricht	Kreier Marianne	Teilpensum	2015

Kindergarten Busswil

Tel. 071 923 97 23

seit

Oswald Rahel	Teilpensum	2011
Robisoyer Beatrice	Teilpensum	2014

PRIMARSCHULE EGG

Schulhaus Egg

Tel. 071 966 14 31

egg@schule-sirnach.ch

seit

1./2./3. Klasse	Feusi Sonja		2003
	Theler Anita	Teilpensum	2011
Textiles Werken	Bärtschi Pia	Teilpensum	2003

Mehrzweckgebäude Egg (LZ)

Tel. 071 966 15 35

egg@schule-sirnach.ch

seit

4./5./6. Klasse	Steiner Angelika	Teilpensum	2011
	Stettler Franziska	Teilpensum	2015

Kindergarten Egg

Tel. 071 966 51 76

seit

	Rogg Brigitte	Teilpensum	2011
	Kobi Brönnimann Doris	Teilpensum	2011

SEKUNDARSCHULE

Sekundarschulzentrum

Tel. 071 969 38 10

sekundarschule@schule-sirnach.ch

seit

Kleinklasse

1./2./3. Kleinklasse	Tauschke Robert	Teilpensum	2002
----------------------	-----------------	------------	------

Sekundarlehrer/-in Stammklassen G (Realklassen)

1. Stammklasse G	Schneider Esther	Teilpensum	2015
1. Stammklasse G	Talamona Peter	Teilpensum	1996
2. Stammklasse G	Buchmann Thomas		2004
3. Stammklasse G	Scherrer Kurt		1982

Sekundarlehrer/-in Stammklassen E (Sekundarklassen)

1. Stammklasse E	Geiger Chasper	Teilpensum	2009
1. Stammklasse E	Moser Daniel	Teilpensum	2015
2. Stammklasse E	Schönenberger Andreas	Teilpensum	2004
3. Stammklasse E	Gmür Andreas		2002
3. Stammklasse E	Weber Simon	Teilpensum	2013
	Engeler Barbara	Teilpensum	2014
	Nef Johanna	Teilpensum	2011
	Schlatterbeck Hendrike	Teilpensum	2013
	Stambach Andreas	Teilpensum	2003

Fachlehrer/-innen

Musik	Schneider Esther	Teilpensum	2014
TW	Amstad Brigitte	Teilpensum	2007
HW Sekundarschulzentrum	Meier Heidi	Teilpensum	2007
HW Sekundarschulzentrum	Wepfer Susanne	Teilpensum	2015
HW Schulhaus Breite	Brunschwiler Béatrice	Teilpensum	2008
Englisch/Sport	Smith Pippa	Teilpensum	2011
NTW/Zeichnen	Baumgartner Ursula	Teilpensum	2013

SCHÜLERZAHLEN DER PRIMARSCHULE SIRNACH PER 15.02.2016

Anhang

Abteilung	Lehrer		Knaben	Mädchen	Total	Gesamttotal
Kindergärten	P. Fässler	K10	05	04	09	17
	P. Fässler	K20	04	04	08	
	M. Graf	K10	04	04	08	17
	M. Graf	K20	07	02	09	
	J. Keller	K10	05	01	06	17
	J. Keller	K20	04	07	11	
	Ch. Schmid	K10	05	03	08	18
	Ch. Schmid	K20	05	05	10	
	C. Rutz	K10	05	04	09	19
	C. Rutz	K20	04	06	10	
	G. Alpiger/I. Freiwald	K10	05	04	09	19
	G. Alpiger/I. Freiwald	K20	06	04	10	
						K10 total 49
						K20 total 58
						Gesamt 107
1. Klassen	A. Spohn		09	07	16	47
	U. Sprenger/M. Stradiotto		10	05	15	
	I. Wüst		08	08	16	
2. Klassen	A. Gugger		11	10	21	67
	G. Hoffmann/C. Brühlmann		09	14	23	
	C. Waldvogel/C. Wild		11	12	23	
3. Klassen	R. Geiser		08	12	20	59
	P. Mock		07	13	20	
	S. Oberholzer		09	10	19	
4. Klassen	U. Hunziker		09	10	19	58
	F. Keller		10	10	20	
	S. Samb		09	10	19	
5. Klassen	M. Oswald/Y. Hinrichs		10	08	18	55
	N. Schläpfer		08	10	18	
	E. Wermuth/C. Schalch		07	12	19	
6. Klassen	F. Fritschi		10	10	20	57
	Y. Prausse		09	09	18	
	S. Tarnutzer		11	08	19	
Kleinklasse	St. Mattle/A. Portmann		08	04	12	12
Einschul.-klas.	M. Amort	USES1	06	06	12	24
	B. Hanselmann/					
	C. Brühlmann	USES2	08	04	12	
Total Kindergarten-SchülerInnen						107
Total SchülerInnen der Primarschule Sirnach						379
Gesamttotal						486

Schülerzahlen der Primarschule Busswil per 15.02.2016

Abteilung	Lehrer		Knaben	Mädchen	Total	Gesamttotal
Kindergarten	R. Oswald/B. Robisoyer	K10	04	04	08	08
	R. Oswald/B. Robisoyer	K20	04	05	09	09
						Gesamt 17
1. Klasse	M. Hamm		02	09	11	
3. Klasse	M. Hamm		05	02	07	18
2. Klasse	St. Strahm		09	05	14	
3. Klasse	St. Strahm		02	02	04	18
4. Klasse	M. Herzig		02	08	10	
6. Klasse	M. Herzig		05	04	09	19
5. Klasse	Chr. Brunner		08	10	18	
6. Klasse	Chr. Brunner		03	03	06	24
Total Kindergarten-SchülerInnen						17
Total SchülerInnen der Primarschule Busswil						79
Gesamttotal						96

Schülerzahlen der Primarschule Egg per 15.02.2016

Abteilung	Lehrer		Knaben	Mädchen	Total	Gesamttotal
Kindergarten	B. Rogg/D. Kobi	K10	07	05	12	
	B. Rogg/D. Kobi	K20	04	02	06	18
1. Klasse	S. Feusi/ A. Theler		02	03	05	
2. Klasse	S. Feusi/ A. Theler		04	04	08	
3. Klasse	S. Feusi/ A. Theler		02	03	05	18
4. Klasse	A. Steiner/F. Stettler		05	05	10	
5. Klasse	A. Steiner/F. Stettler		04	02	06	
6. Klasse	A. Steiner/F. Stettler		01	03	04	20
Total Kindergarten-SchülerInnen						18
Total SchülerInnen der Primarschule Egg						38
Gesamttotal						56

Schülerzahlen der Sekundarschule Sirnach per 15.02.2016

Abteilung	Lehrer	Knaben	Mädchen	Total	Gesamttotal
SEKUNDARKLASSE G (REALSCHULE)					
1. Klasse	E. Schneider	09	04	13	
1. Klasse	P. Talamona	10	02	12	25
2. Klasse	Th. Buchmann	12	09	21	21
3. Klasse	K. Scherrer	14	05	19	19
Zwischentotal					65
SEKUNDARKLASSE E (SEKUNDARSCHULE)					
1. Klasse	Ch. Geiger	09	10	19	
1. Klasse	D. Moser	09	10	19	38
2. Klasse	A. Schönenberger	11	15	26	26
3. Klasse	A. Gmür	09	07	16	
3. Klasse	S. Weber	04	09	13	29
Zwischentotal					93
KLEINKLASSEN					
1. Klasse	R. Tauschke	03	02	05	
2. Klasse	R. Tauschke	02	00	02	
3. Klasse	R. Tauschke	01	02	03	
Zwischentotal					10
Total Schüler der Sekundarschule Sirnach					168
Gesamttotal aller SchülerInnen der Schule Sirnach					806

SCHULÄRZTE/HAUSWARTE

Schulärzte

Dr. med. N. Selmaier, Sirnach
Dr. med. G. Lohrke, Sirnach
Dr. med. E. Etzensperger, Sirnach

für Egg

Dr. med. E. Etzensperger, Sirnach

für Busswil Unterstufe
für Busswil Mittelstufe

Dr. med. E. Etzensperger, Sirnach
Dr. med. N. Selmaier, Sirnach

Schulzahnärzte

Med. dent. S. Pellettieri, Sirnach
Med. dent. M. Seifert, Sirnach
Med. dent. B. Selman, Sirnach

für Busswil
für Busswil

Dr. med. dent. M. Ch. Meier, Wil
Dr. med. dent. U. Rüttimann, Wil

Schulzahnpflege

für Sirnach und Egg
für Busswil

Gaby Schwager, Wiezikon
Priska Gmür Owassapian, Busswil

Hauswarte Schule

Locher Jürg
Ott Cornelia

Hauswart Hallenbad
Umgebungsarbeiten Areal Grünau
Turnhalle Birkenweg;
Kindergärten Lindenstrasse und Frauenfelderstrasse

Schmid Michael
Egli Susanne

Schulhaus Grünau mit Singsaal,
Turnhalle Grünau,
Schulhaus Silberweide

Schoch Beat
Wagner Beatrice

Oberes Schulhaus, Schulhaus Breite
Oberes Schulhaus, Kindergärten Brüel I/II

Haas Benno
Scherrer Doris

Schulhaus Busswil

Steiner Thomas

Schulhaus Egg

Küng Klemens
Küng Ursula

Sekundarschulzentrum

Maurer Philipp

Lernender «Fachmann Betriebsunterhalt»

WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Anhang

Urs Schrepfer, Schulpräsident	071 969 38 11
Urs Rüdisüli, Schulleitung I	071 969 38 16
Urs Wyss, Schulleitung II	071 969 38 17
Schulverwaltung/Sekretariat Grünau	071 969 38 00
Jugend- und Familiennetz JuFaNe	071 960 14 17
Lehrerzimmer Schulhaus Grünau	071 969 38 02
Lehrerzimmer Schulhaus Silberweide	071 969 38 08
Lehrerzimmer Oberes Schulhaus	071 966 12 30
Heilpädagogik	071 960 14 17
Logopädie, Gerda Klingler	071 966 62 32
Logopädie, Fabienne Cuendet	071 960 04 70
Logopädie, vakant	071 960 14 18
Lehrerzimmer Breite Schulhaus	071 966 70 88
Lehrerzimmer Sekundarschulzentrum	071 969 38 10
Kindergarten Grünau I	071 966 12 86
Kindergarten Grünau II	071 966 60 86
Kindergarten Lindenstrasse	071 966 16 38
Kindergarten Frauenfelderstrasse	071 966 59 09
Kindergarten Brüel I	071 966 36 77
Kindergarten Brüel II	071 966 36 68
Hallenbad	071 969 38 05
Turnhalle Grünau	071 969 38 04
Turnhalle Birkenweg	071 969 38 07
Lehrerzimmer Busswil	071 923 19 64
Kindergarten Busswil	071 923 97 23
Lehrerzimmer Schulhaus Egg	071 966 15 35
Kindergarten Egg	071 966 51 76
Michael Schmid, Hauswart Grünau und Silberweide	078 605 71 80
Jürg Locher, Hauswart Aussenanlage Grünau und Hallenbad	078 622 80 01
Beat Schoch, Hauswart Oberes und Breite Schulhaus	079 207 54 61
Benno Haas, Hauswart Busswil	079 914 02 26
Thomas Steiner, Hauswart Egg	079 208 32 92
Klemens Küng, Hauswart Sekundarschulzentrum	079 723 06 72

SCHULVERWALTUNG SIRNACH

Charlotte Steinacher, Abteilungsleitung
Franziska Teucher, Buchhaltung
Gabriela Rutz, Sekretariat

Öffnungszeiten	Montagvormittag	08.00–12.00 Uhr
	Montagnachmittag	13.30–17.00 Uhr
	Dienstag	08.00–12.00 Uhr
	Mittwoch	08.00–12.00 Uhr
	Donnerstagvormittag	08.00–12.00 Uhr
	Donnerstagnachmittag	13.30–17.00 Uhr
	Freitag	08.00–12.00 Uhr

Telefon 071 969 38 00
Telefax 071 969 38 01
E-Mail: sekretariat@schule-sirnach.ch

Hallenbad Sirnach

Öffnungszeiten	Montag bis Freitag	18.00–21.00 Uhr
	Samstag	14.00–18.00 Uhr
	Sonntag	10.00–13.00 Uhr

Geschlossen 01.07. – 31.08.2016

FERIENPLAN (BITTE AUFBEWAHREN)

Angegeben sind jeweils der erste und letzte Ferientag.

Sommerferien	MO	11.07.16	bis	SO	14.08.16
--------------	----	----------	-----	----	----------

Beginn des neuen Schuljahres 2016/2017: Montag, 15.08.2016

Herbstferien	MO	10.10.16	bis	SO	23.10.16
Weihnachtsferien	MO	26.12.16	bis	SO	08.01.17
Sportferien	MO	30.01.17	bis	SO	05.02.17
Frühlingsferien	MO	03.04.17	bis	MO	17.04.17
Pfingstferien	DO	25.05.17	bis	MO	05.06.17
Sommerferien	MO	10.07.17	bis	SO	13.08.17

Beginn des neuen Schuljahres 2017/2018: Montag, 14.08.2017

Herbstferien	MO	09.10.17	bis	SO	22.10.17
Weihnachtsferien	MO	25.12.17	bis	SO	07.01.18
Sportferien	MO	29.01.18	bis	SO	04.02.18
Frühlingsferien	FR	30.03.18	bis	SO	15.04.18
Pfingstferien	DO	10.05.18	bis	MO	21.05.18
Sommerferien	MO	09.07.18	bis	SO	12.08.18

Beginn des neuen Schuljahres 2018/2019: Montag, 13.08.2018

Herbstferien	MO	08.10.18	bis	SO	21.10.18
Weihnachtsferien	MO	24.12.18	bis	SO	06.01.19
Sportferien	MO	28.01.19	bis	SO	03.02.19
Frühlingsferien	MO	08.04.19	bis	MO	22.04.19
Pfingstferien	DO	30.05.19	bis	MO	10.06.19
Sommerferien	MO	08.07.19	bis	SO	11.08.19

Beginn des neuen Schuljahres 2019/2020: Montag, 12.08.2019

